Nr. 316. XXIII. Jahrgang. Sonnabend, 20. November 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 6 37. Expedition Nr. 13 6 38. Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen: Die einspaltige Nonpareillezeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf., Textzeile 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1.50 Mk., Textzeile 3 Mk. Vielwiederholungen und Jahresaufträgen Rabatt nach Tarif. Schriftgebühr 20 Pf. Anzeigen können nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unser Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalzeilen und -tabellen an.

Bezugspreis: Im Dresdner Bestellbezirk monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus, durch unsere weiteren Ausgabestellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Illustrierte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.

Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.00 Mk., vierteljährl. 3.00 Mk. „ B ohne Illustr. Beilage „ 85 Pf. „ „ 2.55 „

In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.79 Kr., vierteljährl. 5.37 Kr. „ B ohne Illustr. Beilage „ 1.61 „ „ 4.83 „

Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Nummer 10 Pf.

Wieder 5000 Serben gefangengenommen.

Ein englischer Hilfskreuzer und zwei Kanonenboote vernichtet. — Neuer erfolgreicher Luftangriff auf Venedig. Die Bulgaren in Priley. — Der Vierverband bedroht Griechenland mit Gewaltmaßregeln.

Abschied von Serbien.

Von unserm Mitarbeiter.

Loosendaal, 15. November.

Im Pariser „Petit Journal" schildert der seiner Zeit nach Nisch entsandte Kriegsberichterstatter Albert Londres seinen Abschied von Serbiens zweiter Hauptstadt und seine Flucht in folgendem Artikel: „Als ich Nisch verließ, flatterten noch einige vergessene Wimpel in den Fenstern. Die Stadt selbst war fast ganz verlassen. Zu nächtlicher Stunde kam ich ins Regierungsgebäude. Meine Schritte hallten in dem düsteren Hause wieder. Keine menschliche Seele zu sehen. Endlich finde ich das Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten Pasitsch. Eben tritt sein Sekretär Gabrilowitsch heraus; das Gesicht dieses Menschen, der mir verzweifelt um den Hals fällt, spiegelt die Tragödie Serbiens wieder. Ich sage ihm: „Ich habe gesehen, was Ihre Soldaten leisten. Wo kann ich drahten?" — „Das frage ich mich selbst." — „Glauben Sie, daß ich noch nach Bukarest kommen kann?" (Aus dieser Frage ersieht man, daß in Nisch längst vollzogene Tatsachen verheimlicht wurden. — Die Red.) — „Vielleicht; zurückkommen Sie aber nicht mehr." — „Könnte ich nach Saloniki über Pristina?" — „Der Weg ist augenblicklich noch frei, doch wie lange?" — „Also sind wir umzellt?" — „Ja, so ist es . . . Der Ausgang wäre noch durch die albanischen Berge." Gabrilowitsch fuhr dann fort: Fünf Männer sind hier noch zurückgeblieben: Pasitsch, Jovanowitsch, zwei Sekretäre und ich. Serbien stirbt. Wir tragen es unsern Freunden nicht nach, wir bleiben ihnen treu bis in den Tod." Da erscheint die gebückte Gestalt des Ministerpräsidenten. Er reicht mir die Hand, tiefes Leid, unendliche Trauer liegt in seinen Zügen. Jovanowitsch steht in einem leeren Zimmer; er kann mir keinen Stuhl anbieten. „Entschuldigen Sie. Wir gehen fort von hier . . ." Dann weist er nach der Karte und sagt: „Albanien steht Ihnen noch offen. Glückliche Reise."

Tags darauf trat ich die Reise nach Pristina an. Neuen Rekruten begegnete ich, die barfuß durch den fußhohen Modder wateten, wie Bettler. Dann kam ein mitleiderregender Zug abgerissener Gestalten vorbei: österreichisch-ungarische Gefangene aus dem vorjährigen Feldzuge. Serbien, das selbst am Hungertuche nagt, will sie England geben. So traten die Gefangenen den Weg über Albanien nach Schottland an. Gräber, überall Gräber aus früheren Feldzügen. Die Raben sind hierzulande zweimal so groß wie in Frankreich . . . Nach beschwerlicher Reise erreiche ich Prizrend, wo die dritte, die albanische Front beginnt. Belagerungszustand. Die Albanier dürfen nicht aus der Stadt, keiner darf mit dem andern reden. Man fürchtet sie wie den Tod, denn sie halten Waffen verborgen und werden auf ein gegebenes Zeichen losschlagen. Zwischen Tetovo und Kitschevo ist der Bandenkrieg bereits in vollem Gange. Die Serben werden erwürgt. Monastir ist mit Flüchtlingen aus Uesküb und Veles gefüllt, doch alle rüsten zu weiterer Flucht, aus Furcht vor den Bulgaren, vor denen, die in der Stadt sind, und denen, die anrücken. Eine wahre Panik entstand hier, als man von der Ankunft bulgarischer Vorhuten sprach. Der kleine Bahnhof wurde belagert, schließlich begannen die meisten die Wanderung, da an einen Transport nicht zu denken war. Unter dem Eindruck der beängstigenden Gerüchte verließ ich Monastir — den Bulgaren will ich nicht in die Hände fallen."

(kr)

Unmittelbar vor Monastir.

Die Serben mußten, wie die „Daily Mail" in der Dienstag Nacht aus Saloniki meldete, ihre Stellungen an den Babunapässen räumen, weil die Bulgaren die Verbindungen bedrohten. Die Franzosen am linken Ufer der Cerna wurden von starken bulgarischen Kräften angegriffen und festgehalten, so daß sie den Serben keine Hilfe bringen konnten. Bei Tetovo fanden Kämpfe in größerem Umfange statt. Die Serben flüchteten in südlicher Richtung nach Monastir, wo sie eine Reihe starker Verteidigungswerke einrichteten. Gelänge es aber der bulgarischen Armee, Monastir zu erreichen, so wären die Serben von ihren Verbindungen abgeschnitten und vom Hunger bedroht. Die Lage sei sehr ernst. — Ferner melden die „Times" aus Athen vom 17. November, daß

Prilep von den Bulgaren besetzt

worden ist. Die Bulgaren befinden sich infolge der Umfassungsbewegung nur noch zwei Marschstunden von Monastir; sie werden von deutschen Offizieren geführt. Die „Times" melden ferner aus Modena, daß die Konsuln der Alliierten Monastir verlassen haben. Dem griechischen Konsul wurde der Schutz der Untertanen der Entente übertragen. Der Präfekt von Monastir berief am 15. November eine Versammlung der Vertreter der serbischen, griechischen und türkischen Gemeinde und sagte ihnen, daß man die Stadt zwar noch zu retten hoffe, riet ihnen aber an, wenn die Serben von den Bulgaren zurückgeworfen werden sollten, dem bulgarischen Kommandanten entgegenzugehen und sich ihm zu unterwerfen. — Nachrichten aus Italien bestätigen, daß das Schicksal von Monastir besiegelt sei. — Auch andre englische Blätter halten Serbiens Schicksal für hoffnungslos. Nach den „Times" und „Daily Telegraph" ist auch das französische Hilfsheer in Gefahr, abgeschnitten und umzingelt zu werden. Nach Pariser Nachrichten ist die bulgarische Armee jetzt auf 500000 Mann gebracht worden. Die Garnisonen im Innern des Landes und die Waffenplätze sind mit Rekruten überfüllt. — Einer Havasmeldung aus Athen zufolge verließen englische Truppen, die mit einer ausgezeichneten Artillerie versehen seien, gestern Saloniki, um nach Monastir abzugehen.

Angriff auf ein englisches Truppenlager im Westen.

Großes Hauptquartier, 19. November. (Amtlich.) (Eingegangen 2 Uhr 10 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Artillerie- und Minenkämpfe in und bei den Argonnen, sowie in den Vogesen.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff englische Truppenlager westlich von Poperinghe an.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Balkankriegsschauplatz:

Bei den gestrigen erfolgreichen Verfolgungskämpfen wurden rund 5000 Serben gefangengenommen.

Oberste Heeresleitung.

Glänzende Taten eines deutschen U-Bootes.

× Berlin, 19. November. (Amtlich.) Eines unsrer Unterseeboote hat am 5. November an der nordafrikanischen Küste den englischen Hilfskreuzer „Tara" (6322 Tonnen) durch Torpedoschuß versenkt und am 6. November im Hafen von Solum die beiden mit je zwei Geschützen bewaffneten englisch-ägyptischen Kanonenboote „Prince Abbas" (300 Tonnen) und „Abdul Menem" (450 Tonnen) überraschend angegriffen und durch Geschützfeuer vernichtet. Dasselbe Unterseeboot hat das Feuer eines bewaffneten englischen Handelsdampfers zum Schweigen gebracht und dessen Kanone als Beute heimgebracht.

Der Chef des Admiralstabes.

Solum ist ein Golf im südöstlichen Mittelmeer, auf der Grenze von Aegypten und Tripolis. Als Italien seinen Raubzug nach Tripolis begann, ließ sich England bekanntlich das Hinterland des Golfs von Solum abtreten.

Die Panik in Monastir.

+ Lugano, 19. November. (Priv.-Tel.)

Der „Secolo" erfährt aus Athen vom 17. Nov.: Monastir steht im Zeichen der Panik. Die ganze Bevölkerung strebt nach Saloniki, wo sie Zuflucht zu finden hofft. Monastir ist von drei Seiten bedroht, von Babuna, wo die Serben zurückgedrängt wurden, von Brod, wo zwei bulgarische Kavallerie- und zwei Infanterieregimenter hervorbrechen, und von Kruschewo, wo die Bulgaren im Begriff sind, den serbischen Rückzug gegen Resena und Albanien abzuschneiden. Den Serben wird nur ein Rückzug nach Griechenland möglich sein. Jetzt bereiten sie noch eine Verteidigungslinie zwischen Priley und Monastir vor.

Die Niederlage des Vierverbandes vor Köprülü.

Dem „Tasvir i Efkiar" zufolge war die Schlacht vor Köprülü zwischen den bulgarischen und englisch-französischen Truppen eine der heftigsten, so daß die Ententetruppen sich völlig besiegt zurückziehen mußten.

Neue Drohungen.

Der Vierverband ist über die strikte Neutralitätspolitik der griechischen Regierung aufs äußerste gereizt und seine Drohungen nach Athen werden immer unverhüllter. Das englische Kabel verbreitete die in ihrem Ziel ungeheuerliche Meldung, daß ein großes Geschwader von Malta liege und in der Vierverbandspresse wurde bereits die Entfernung der Bucht von Phaleron bis zum griechischen Königsschloß gemessen. Kitchener ist unterwegs, vielleicht sogar schon auf griechischem Boden, der französische Minister Denys Cochin hat seine Werbetätigkeit in Athen bereits begonnen. Kein Mittel soll unversucht bleiben, um Griechenland auf die Seite des Vierverbandes zu ziehen oder doch, falls dies nicht gelingt, von der griechischen Regierung alle Garantien für die völlige Handlungsfreiheit und Sicherheit der gelandeten Vierverbandstruppen zu erlangen. Alles in allem laufen die Forderungen des Vierverbandes auf

ein Ultimatum an Griechenland

hinaus, dem durch eine scharfe Sprache besonderer Nachdruck verliehen wird. Ueber den Stand der Dinge berichten die nachstehenden Meldungen:

+ Amsterdam, 19. November. (Priv.-Tel.) Reuter meldet: Die Zeitung „Star" veröffentlicht eine Depesche ihres römischen Korrespondenten, der aus diplomatischer Quelle erfahren haben will, daß das Ergebnis der von den Vierverbandsdiplomaten in Athen unternommenen Schritte am Freitag oder Sonnabend zu erwarten ist. Ein sofortiges Handeln sei jedoch sicher, da die Verbündeten nicht die geringste Verzögerung dulden würden. Die notwendigen Vorbereitungen seien bis ins einzelne beendet und Italien werde eine höchst wichtige Rolle dabei spielen.

-ach- Lugano, 19. November. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Laut einer Meldung der „Stampa" aus Rom verzichtet Italien wegen militärischer Schwierigkeiten auf eine Unternehmung nach Albanien, wird aber nach der Antwort Griechenlands auf das heutige Ultimatum über die Mitwirkung in Serbien einen Entschluß fassen. Der Vierverband verlangt einmütig unter Gewaltandrohung in Athen die unbedingte Zusicherung, daß keinerlei Truppenlandung, Beförderung und Versorgung derselben auf griechischem Boden gehindert und keine dahin zurückgedrängten serbischen oder Vierverbandstruppen von Griechenland belästigt werden.

+ Frankfurt a. M., 19. November. (Priv.-Tel.) Aus Konstantinopel wird der „Frankf. Ztg." gemeldet, daß die griechischen Kreise der ehemaligen mazedonischen Hauptstadt Saloniki versichern, das Eintreffen von Kitchener werde einen Wendepunkt in der Politik von Griechenland herbeiführen. Die mazedonisch-griechischen Kreise, die der Politik von Venizelos ihren Anschluß an Griechenland verdanken, halten nach wie vor zu diesem. Die in Neu-Griechenland wirkende Gendarmerie, die sich fast durchweg aus Kretern zusammensetzt, ist

ein blindes Werkzeug von Venizelos.

Sie betreiben offen ihre Agitation im Sinne von dessen Plänen. Die Engländer, die Saloniki als heimischen englischen Boden betrachten, lassen überall vernehmen, daß Griechenland sein Schwert aus der Scheide ziehen müsse, sonst würden Zwangsmaßregeln ergriffen. Man macht Anspielungen auf den Sturz der Dynastie. In Athen denkt man an ernste Vorsichtsmaßregeln. Der für die neugriechischen Gebiete in Kraft befindliche Belagerungszustand kann jede Stunde auch über das alte Königreich verhängt werden, wiewohl er ohne Zustimmung des Parlaments nicht dekretiert werden darf. In Saloniki nehmen die Engländer und Franzosen große Requisitionen vor, ohne sich im geringsten um die griechischen Behörden zu kümmern. Da das Geld mit vollen Händen ausgegeben wird, zeigt sich die Bevölkerung zufrieden. Aber noch nie wurde in Saloniki so viel deutsch gesprochen wie jetzt. Die Zahl der zur Zeit in Saloniki ansässigen Reichsdeutschen beläuft sich auf 136, aber die Engländer, Franzosen, Griechen, Türken, Italiener und Spanier müssen, um sich gegenseitig verständlich zu machen, zumeist die deutsche Sprache gebrauchen.

Die „Stampa" bestätigt, daß, wenn auch die albanische Expedition fallengelassen worden sei, der letzte Ministerrat die positive Teilnahme am Balkanfeldzuge doch beschlossen habe. Diese bedürfe jedoch der Einwilligung des Königs die Salandra selbst in den nächsten Tagen einholen werde. — Nach einer Privatmeldung aus Paris tagt gegenwärtig auf Mudros ein permanenter englisch-französisch-italienischer Kriegsrat.

Ein neutrales Urteil

× Luzern, 19. November.

Ueber den zunehmenden ernsten Druck auf Griechenland schreibt das Luzerner „Vaterland" u. a.: In Belgien fand man einen bewaffneten Widerstand durchaus natürlich. Hier verlangt man außer einem Durchmarsch auch noch Sicherheitsgarantien von Griechenland. Von einer zu verabfolgenden Entschädigung, wie sie deutscherseits Belgien versprochen und Luxemburg tatsächlich geleistet worden ist, ist nirgends die Rede.

Im Zerrspiegel.

II. Die erste Pflicht der uns feindlichen Presse ist es, den Pessimismus nicht überhandnehmen zu lassen, trotz einer faktischen Lage, die in nichts zu den letzthin von den Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs vorgezauberten Hoffnungen auf eine mehr oder minder nahe, auf jeden Fall aber siegreiche Zukunft berechtigt. Wir können es uns ruhig eingestehen, daß wir der uns feindlichen Presse diese ihre Aufgabe außerordentlich erleichterten. Unsre unzulänglichen Maßnahmen zur Beseitigung von Lebensmittelfragen, die noch lange keine Lebensmittelnot sind, das an und für sich sehr berechtigte Klagen und Protestieren gegen diese Unzulänglichkeit, vor allem aber das Haschen gewisser Publizisten nach jeder Friedenstaube, die irgendwo zu irgendeinem verdächtigen Zweck aufgescheucht wird — all dies mußte, in der Hand geschickter Journalisten, zum besten Hintergrund werden, auf dem man ein wirtschaftlich, militärisch und moralisch erschüttertes Deutschland malen konnte. Dies traf denn auch ein, und wenn wir heute unzweifelhafte Belege dafür erhalten, daß Frankreich und England von einer neuen Welle des Optimismus durchströmt und belebt werden, so zum großen Teil infolge unsrer Schuld. Daß sich hierbei die oben genannten Friedensapostel in der gleich verderblichen Weise heute auszeichnen, wie vor dem Krieg, läßt sich ebenfalls zweifellos sicher, weil mit Namen, feststellen. Vor dem Kriege hielt man sie im Ausland für die Zeugen eines kleinmütigen und entsagenden Deutschland, was unsre latenten Gegner zu immer größerer Arroganz verleitete — man lese hierauf hin die belgischen Gesandtenberichte nochmals durch; und heute werden sie wiederum als die Kronzeugen eines verzagenden, vor dem nahen Ende seiner Kräfte stehenden deutschen Volkes zitiert, manchmal gleich spaltenweise. Derart wird bei uns vom bequemen Sessel aus das moralische Werk unsrer Feldgrauen geschädigt.

Wir lassen hier einige der repräsentativsten Publizisten unsrer Gegner reden, um zu zeigen, welches Zerrbild sie in geschickter Weise zu zeichnen vermochten. Da haben wir vor allem den Herrn Tardieu im „Temps". Herr Tardieu ist der angesehenste und schöpferischste Journalist des Vierverbands, der sich nicht damit begnügte, Politik zu schreiben, sondern der Politik machte, und, von seinem Standpunkt aus, gewiß keine schlechte. Was er in dem seriösen „Temps" sagt, ist dem wohlhabenden Bourgeois in Frankreich ein Orakel. „Der Mangel an allem", meint Herr Tardieu, „was den Magen des stolzen Deutschen füllt, läßt ihn nicht so siegreich fühlen, wie er es wohl gerne möchte. Ein aufrichtiger Deutscher erklärte neulich: Wir haben zwei Gesichter, eins für draußen, eins für drinnen, wenn wir einigermaßen unter uns sind. Das erste spiegelt nur den Willen zum Sieg wieder, das andre späht ängstlich nach den aufgelassenen Versuchsballons, die die Absicht der Gegner ergründen sollen. Das deutsche Volk hat vielleicht noch nicht die Hungersnot zu befürchten, immerhin vergleicht die „Kölnische Zeitung" Deutschland mit einer belagerten Festung, die von ihren eigenen Mitteln zehrt. Dies erklärt die Eile, mit der die Agenten der Mittelmächte in der Welt eine Friedensstimmung hervorzurufen sich bemühen, ehe ihre zunehmende Schwächung nach außen hin sichtbar wird. Dies Anzeichen bei unsern Feinden hat und muß die Haltung Frankreichs und seiner Verbündeten bestimmen. Während beim Feinde derart alles dem Ende zuneigt, wächst die Macht der Mitglieder des Vierverbandes."

Wem in Frankreich der „Temps" zu seriös oder zu langweilig ist, wer radikaler denkt und wer Verfasser für einen oft glänzenden Publizisten hat, der auch ein bedeutender, wenn auch nur negativer Politiker ist, der liest statt des „Temps" den „Homme Enchaîné", in dem der alte, jugendfrische Clemenceau Tag für Tag seinen Leitartikel schreibt. In einem dieser heißt es: „Unsre moralische Gesundheit erlaubt uns, im Gegensatz zu Deutschland, den Krieg ins Unendliche fortzusetzen. Es ist merkwürdig, daß die Stimmung auf deutscher und französischer Seite der scheinbaren militärischen Lage nicht entspricht. Ueber die deutschen Erfolge machen sich die Deutschen selber keine Illusionen mehr, sie zeigen Spuren der Erschöpfung, während niemand in Frankreich am endgültigen Sieg zweifelt. Aber kein Mensch im Vierverband wird sich durch Deutschlands Friedensbedürfnis beeinflussen lassen. Wenn Belgien und Frankreich befreit sind und Deutschland die Kraft der französischen Tritte verspürt, dann wollen wir vom Frieden reden."

Zum Schluß noch die Antwort der zwar unglaublich schwindelhaften, aber sehr einflußreichen Londoner „Financial News" auf die wiederum aufgetauchten Friedensgerüchte: „Wir haben Deutschland jetzt so weit, daß wir es zerschmettern können. Fünfzehn Monate sind wir auf dem Wege zu seiner Zerschmetterung. Die Lage der Teutonen ist schlimmer als verzweifelt. Aber wenn wir den Krieg durchhalten, vielleicht nur noch sechs Monate, können wir den Feind dahin bringen, daß er Frieden unter allen Bedingungen annehmen muß, die wir vorschreiben." Dann folgen die Bedingungen: zur Zerstückelung und Entwaffnung Deutschlands, Abtretung von Elsaß-Lothringen, der Kolonien, Kriegsentschädigung von 8 Milliarden Pfund usw. kommt hinzu die Auslieferung des Kaisers, des Kronprinzen, Bissings, aller U-Boots- und Zeppelin-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19151120/1

offiziere zur Aburteilung in England auf Grund von Sondergesetzen, insoweit solche nötig sein sollten. „Aber noch pfeift Deutschland nicht auf dem letzten Loch. Jetzt wird es diese Bedingungen nicht annehmen. Sie sind aber die einzig annehmbaren. Und darum gibt es nur eine Antwort auf alle Friedensgerüchte, das ist: Wir wollen Frieden erst schließen, wenn Deutschland am Boden liegt und dankbar jede Bedingung annimmt, durch die es wenigstens die Ausrottung seiner ganzen Rasse vermeiden kann. Die Welt würde gefunden, wenn am Ende des Krieges ein Deutscher ein so seltenes Ding geworden wäre, wie eine Schlange in Irland oder ein wilder Tiger in England."

Die ganz Klugen bei uns pflegen über solche Reden mit den Achseln zu zucken und mit ihrem durch keinerlei Sachkenntnis getrübten Urteil über das Ausland darauf hinzuweisen, daß dies hysterische, vereinzelte Stimmen seien, denen keinerlei Wert beigelegt werden könne. Es ist dies in der Tat seltsam: Genau die gleichen Kreise, die diese Blätter finanzieren, lesen und schreiben, haben den Weltkrieg herbeigeführt, und dennoch mißt man ihnen immer noch keine „ernsthafte Bedeutung" bei! In Anfang des Krieges wurden bei uns wie in Frankreich zwei schöne, weil bedeutende Worte geprägt: „Wer die stärksten Nerven hat, wird gewinnen", hieß es bei uns. Jenseits der Vogesen sagten die französischen Soldaten in den Schützengräben: „Pourvu qu'ils tiennent — vorausgesetzt, daß „sie" durchhalten", wobei mit dem „sie" die Zivilisten weit hinter der Front gemeint waren. Es scheint, als sei gewissen Leuten bei uns wenig an starken Nerven, dafür aber um so mehr daran gelegen, das wieder aufzugeben, was unser Soldat draußen erobert und durch alle Stürme hindurch bis auf heute gehalten hat.

Der große Erfolg des Sieges von Czartorysk.

Bomben auf Venedig.

× Wien, 18. November. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Beim Aufräumen des Schlachtfeldes von Czartorysk ist erst die volle Größe des jüngst errungenen Erfolges zutage getreten. Der Feind hatte schwere Verluste. Bisher wurden 2500 Russen begraben und 400 frische Gräber gezählt. Mehrere tausend Gewehre und große Mengen Munition sind die Beute, die noch steigen dürfte. Der Gegner besaß am westlichen Sturnufer vier hintereinanderliegende starke Stellungen mit Drahthindernissen, Stützpunkten und Flankierungsanlagen; ausgedehnte Hüttenlager mit Blockhäusern und großen Stallungen bewiesen, daß er sich schon für den Winter eingerichtet hatte.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auch im Laufe des gestrigen Tages nahmen die Italiener ihre Angriffstätigkeit nicht wieder auf. Nachts versuchten sie schwache Vorstöße gegen Zagora, am Nordhange des Monte San Michele und gegen den Abschnitt südwestlich San Martino; alle wurden abgewiesen. Seit heute zeitig früh steht Görz wieder unter heftigem Geschützfeuer. In der ersten Stunde fielen etwa 400 Geschosse in die Stadt. Der alte Stadtteil von Riva war gestern vom Altissimo her unter Feuer. Unsre Flieger warfen Bomben auf die Kasernen von Belluno ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Verfolgung macht trotz schwerer Unbilden der Witterung gute Fortschritte. Nördlich von Novo Varos nähern sich unsre Truppen dem Abschnitte des Uvac. Der Ort Zavor ist in Besitz genommen. Südlich von Ivanjica schoben wir uns im Raume um die Höhe Jankow Kamen nahe an die Paßhöhen der Golija Planina heran. Deutsche Truppen sind bis etwa halbwegs Ušće-Nadea vorgedrungen, während österreichisch-ungarische Kräfte von Osten gegen den Ibar vorgehend die Kopaonik Planina am Wege nach Karadag überschritten haben. Die Truppen der Armee v. Gallwitz sind über das von den Serben geräumte Krivelja südwärts vorgerückt. Bulgarische Kräfte gewannen kämpfend die Höhen des Radan und den Raum südöstlich davon.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See:

Heute nachmittag belegte einer unsrer Seeflugzeugschwader die Forts San Nicolo und Alberoni, das Arsenal, die Flugstation, dem Gaswerk, den Bahnhof und mehrere Kasernen von Venedig erfolgreich mit Bomben. Trotz des heftigen Abwehrfeuers und der Angriffe von drei feindlichen Flugzeugen ist unser Geschwader vollzählig und wohlbehalten eingerückt.

Flottenkommando.

Türkische Erfolge.

× Konstantinopel, 18. November.

Das Hauptquartier meldet von der Dardanellenfront vom 14. November: Bei Anafarta und Ari-Burnu beiderseitiges Feuer. Unsre Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot bei Kemikliliman, das Material bei Ari Burnu zu landen versuchte, sich vom Ufer zu entfernen. Bei Seddil Bahr konnte die feindliche Artillerie uns am 14. November, obwohl sie 8000 Granaten, Minen und Bomben gegen unsern linken Flügel abfeuerte, keinen bedeutenden Schaden zufügen. Am 15. November schoß der Feind 3000 Bomben gegen unsern rechten Flügel ab und beschoß am Nachmittag heftig unsre vorgeschobenen Stellungen im Zentrum mit Land- und Marineartillerie. Er brachte zwei Minen zur Entzündung und nahm die Beschießung um 5 Uhr wieder auf. Ferner griff der Feind den linken Flügel eines unsrer Regimenter im Zentrum an. Er wurde aber leicht zurückgeworfen. Als der Feind einen Angriff auf die Front eines andern unsrer Regimenter versuchte, kam er bis zu unsern vorgeschobenen Schützengräben, er wurde aber durch Flankenfeuer aus unsern benachbarten Gräben und durch einen Gegenangriff vollkommen von diesen vorgeschobenen Linien bis zu seinen früheren Stellungen zurückgeworfen. Er erlitt schwere Verluste.

An der Front von Irak schossen wir ein zweites feindliches Flugzeug ab und erbeuteten es unversehrt. Auf dem Tigris versenkten wir einen feindlichen Kriegsmonitor mittlerer Bestimmung. Arabische Freiwillige zerstörten durch überraschende und glänzende Angriffe auf das feindliche Lager seine Telegraphenleitungen und machten große Beute. Nach unsern Informationen war das erbeutete Flugzeug ein Farmanapparat, Modell 1911, mit 100 Pferdekräften und einer Geschwindigkeit von 90 Kilometern. Sonst nichts von Bedeutung.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Die letzten gut verbürgten Nachrichten vom Kriegsschauplatze in Mesopotamien lauten, einer Meldung der „Frkf. Ztg." aus Konstantinopel zufolge, entschieden hoffnungsvoller. Die Gefahr eines weiteren Vorgehens der englischen Armee gegen Bagdad kann als beseitigt betrachtet werden. Der englische Vormarsch südlich von Kut (in der Luftlinie etwa 170 Km. südöstlich Bagdad) ist zum Stillstand gebracht. Die Lage Bagdads gilt als vollkommen gesichert. Die Agitation der schiitischen Geistlichkeit zugunsten des Heiligen Krieges entwickelte sich mit einer solchen Kraft, daß im ganz Südpersien sowie im Schatt el Arab-Gebiete sich bedeutsame Wendungen zu vollziehen beginnen. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß die Engländer bei mehreren südlich Kut stehenden indischen Bataillonen jeden zehnten Mann hinrichten ließen. Die indischen Soldaten weigern sich offen, gegen die Großmoscheen von Sitimunpa und Bagdad, wo mehrere indische Imame, die als heilig gelten, bestattet liegen, und vor allem gegen die Türbe des von den Juden besonders verehrten Abu el Kader Gneilani in Bagdad zu marschieren. Trotz dieser scharfen Maßnahmen verharren die indischen Bataillone in ihrem Stolzidismus.

„Ein Bubenstreich."

(Privattelegramm.)

+ Konstantinopel, 19. November.

Die Beschießung von Dedeagatsch durch den italienischen Panzerkreuzer „Piemonte" wird hier als ein Bubenstreich beurteilt, weil die unverteidigte Stadt bereits durch das französische Bombardement Schaden erlitten hat. Der bulgarische Gesandte Kolischeff bezeichnet letzteres als einen Angriff von Banditen gegen unbewehrte Leute und als einen Akt gegen die Menschlichkeit und Gesittung. Aber er fügte hinzu: „Es ist leichter, im Müll Diamanten zu finden, als bei den Franzosen Menschlichkeit und Gesittung." Kolischeff bemerkte noch bei dieser Gelegenheit: „Wir wären nie in den Krieg gegangen, wenn wir nicht des Sieges sicher gewesen wären und wenn wir nicht an die unüberwindliche Kraft unsrer Bundesgenossen geglaubt."

Türkische Gäste in Bremen.

× Bremen, 19. November.

Der türkische Botschafter am Wiener Hofe Hakki Pascha, sein Schwiegersohn Oberstleutnant Djemil Pascha, der türkische Schriftsteller und frühere erste Generalsekretär des Sultans Halid-Zia-Bei sowie der frühere türkische Botschafter in Paris und ehemalige türkische Minister des Aeußeren Nisaat Pascha waren gestern abend Gäste des bremischen Senats im Rathaussaale. Später folgten die Türken einer Einladung nach dem Stadttheater, wo eine Vorstellung zum Besten des türkischen Roten Halbmondes stattfand. Außer den Genannten wohnten der Vorstellung bei: der Bürgermeister und Senat, der Kommandierende General des 9. Armeekorps v. Nöhl aus Altona mit Begleitung, der hiesige türkische Generalkonsul Effendi sowie ein zahlreiches Publikum. Die Aufführung, die unter der Leitung des Hofrats Direktor Otto stand, nahm einen glänzenden Verlauf. Es wurden gegeben das „Vorspiel und die Festwiese" aus Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg", ferner kamen wirkungsvolle Chöre von 200 Soldaten der hiesigen Garnison zum Vortrag. Heute vormittag ist ein Frühstück in der Handelskammer. Dann findet eine weitere Vorstellung zum Besten des türkischen Roten Halbmondes im „Tivoli"-Theater statt. Am Sonnabend werden die Türken das Lloyd-Gebäude und die Werft der Aktiengesellschaft „Weser" besichtigen.

Türkische Prinzen an der Ostfront.

* Berlin, 19. November.

Die türkischen Prinzen Abdul Halim, Osman Fuad und Abdul Halim, die mit Oberstleutnant vom Strempel vier Wochen in Danzig weilten, setzten ihre Reise über Königsberg nach dem östlichen Kriegsschauplatz fort.

Der Fall der „Ancona".

× London, 18. November. Die „Times" erfahren aus Washington: Die amtlichen Kreise in Washington beabsichtigen nicht, sich mit einer offiziellen Entschuldigung der österreichisch-ungarischen Regierung wegen der Versenkung des Dampfers „Ancona" zu begnügen. Der amerikanische Botschafter in Rom hat den Auftrag erhalten, eine eingehende Untersuchung anzustellen.

Nach einer andern Meldung der „Times" aus Washington ist der amerikanische Botschafter in Rom beauftragt worden, Antwort auf folgende Fragen zu erbitten: „Fuhr das Unterseeboot, das die „Ancona" versenkte, unter österreichischer Flagge? War es mit Oesterreichern bemannt? Welche Weisungen erhielten die österreichischen Unterseebootskommandanten über die Behandlung von Passagieren? Welche Rechtfertigung besteht für den Angriff auf den auf der Ausreise befindlichen Passagierdampfer? Feuerte das U-Boot einen Warnungsschuß ab und stellte es das Feuer ein, als die „Ancona" beilegte? Wieviel Zeit wurde den Passagieren und der Mannschaft zur Rettung gelassen? Was tat das U-Boot, während die Passagiere sich in die Rettungsboote begaben? Wurde ein Torpedo abgefeuert, als sich noch Passagiere an Bord befanden?" — Der amerikanische Botschafter wurde auch damit beauftragt, seinerseits eine Untersuchung anzustellen, während die Beamten des amerikanischen Konsulats in Tunis aus den Erklärungen der geretteten Augenzeugen einen Bericht zusammenzustellen haben.

Aus dieser Meldung geht hervor, daß man in Washington den Verdacht hegt, es handle sich nicht um ein österreichisch-ungarisches, sondern um ein deutsches U-Boot. Dieser Verdacht war vorauszusehen, taten doch die Blättern vom Schlage der „Times" und des „Temps" ihr möglichstes, um Deutschland als den „Schuldigen" hinzustellen. Im übrigen muß man weitere Meldungen abwarten. Die Reutermeldung aus Washington, daß der amerikanische Botschafter in Wien in Abrede stelle, daß die „Ancona" von dem U-Boot beschossen worden sei, nachdem sie angehalten hatte, und weiter, daß Rettungsboote beschossen worden seien, läßt vielleicht darauf schließen, daß man an den maßgebenden Stellen dennoch Ruhe bewahrt. — Nach Berichten aus verläßlicher Quelle sind in den letzten Tagen außer der „Ancona" noch vier italienische Dampfer durch Unterseeboote versenkt worden. Die „Ancona" selbst soll, nach den „Times", vier Millionen Lire Gold an Bord gehabt haben, die für San Francisco bestimmt waren.

*

Ueberfällig.

× Vlissingen, 18. November.

Der Postdampfer „Prinzeß Juliana" ist heute nicht angekommen. Die Ursache ist unbekannt. Morgen geht kein Dampfer ab.

*

Der U-Boot-Krieg.

Nach einer Reutermeldung erzählte ein Maschinist eines gesunkenen Kohlendampfers: „Als die erste Explosion bei der „Anglia" stattfand, schien der Bug wegzuschmelzen. Die See war mit Stücken vom Deck und andern Trümmern übersät. Die Besatzung des Kohlendampfers sah die Soldaten an Deck kommen und sich wie zur Parade aufstellen, um die Befehle zum Einbooten abzuwarten. Jeden Augenblick wurde der Schiffsteil, auf dem sie standen, kleiner. Einige Verwundete sprangen in die See, Matrosen tauchten unter, um sie zu retten, während die Pflegerinnen halfen, die Verwundeten in die Boote zu bringen."

Mit Hinsicht auf die Bark „Glimr" aus Arendal, die auf einer Fahrt ohne Ladung von Ellismore Port nach Gaspe von einem deutschen Unterseeboot am 4. September aufgebracht und versenkt wurde, hat das deutsche Auswärtige Amt der norwegischen Gesandtschaft in Berlin mitgeteilt, daß die deutsche Regierung ihr Bedauern über die Versenkung ausspreche und sich bereit erkläre, den Schaden zu ersetzen, der den norwegischen Interessenten erwachsen ist. Die deutsche Regierung schlägt gleichzeitig vor, zur Festsetzung der Höhe des Schadens einen norwegischen und einen deutschen Sachverständigen zu ernennen.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Washington hatten der deutsche Botschafter Graf Bernstorff und Staatssekretär Lansing gestern eine einstündige Unterredung. Keiner von beiden wollte sagen, was besprochen wurde. Man deutete jedoch in amtlichen Kreisen an, daß wahrscheinlich über den „Lusitania"-Fall beraten wurde. — Aus Basel wird schließlich gemeldet, daß in Genua eine Konferenz aller am Seehandel interessierten Körperschaften zusammentrat, um über die durch das Auftreten von Unterseebooten im Mittelmeer geschaffene Lage zu beraten. Viele Dampfer seien nicht ausgelaufen, während vom 18. November ab Handelsschiffe von Kriegsschiffen begleitet würden.

„Kriegsluftiger Pöbel."

Vor einigen Tagen wurde in Kopenhagen ein Vortrag Björn Björnsons durch Lärmen und Schreien der Erschienenen verhindert. Unter dem Titel „Kriegsluftiger Pöbel" bringt der Kopenhagener „Sozialdemokraten" einen Artikel, in dem es heißt: „Nach Aufhetzung durch nationalistische Blätter, wie „Kjöbenhavn", „Vortland" und „Kristeligt Dagblad", benahm sich ein aufgeregtes Teil der Versammlung wie wilde Tiere, bis die Versammlung aufgelöst werden mußte. Bezeichnenderweise haben die genannten Blätter jetzt nicht den Mut, den Sieg auszunutzen. Sie verkriechen sich wie Buben, nachdem sie Böses angestiftet haben. Was geschehen ist, war ein Verbrechen gegen Land und Volk, nicht weil Björnson nicht die Gelegenheit erhalten hat, sich auszusprechen; denn er hätte unsre Auffassung über den Weltkrieg nicht ändern können, sondern weil sie hier vor den Augen der großen Weltöffentlichkeit eine Kundgebung ins Werk setzten, die sich gegen eine der kriegführenden Parteien richtete. Diese schändliche Handlung fügte man einem Lande zu, das mehr als jedes andre bis zu diesem Augenblicke uns Entgegenkommen und Wohlwollen in diesem Krieg erwiesen hat und jeden Tag uns auf die beste Weise unterstützt, indem es geduldig zusieht, wie unsre Butter- und Fleischschiffe wie bisher über die Nordsee fahren. Alle verständigen und denkenden Menschen müssen sich in der Entrüstung zusammenfinden, über diese schändlichen Bestrebungen, deren Ziel nur sein kann, Unglück über das Land zu bringen. Höheren Ortes bedauert man das Geschehnis auf das tiefste. Der Polizeidirektor hat einen scharfen Verweis erhalten, und auch ein bekannter Führer in Südjütland hat den Skandal auf das schärfste verurteilt, der nur geeignet sein könne, das jetzige gute Verhältnis zwischen der deutschen Regierung und den Nordschleswigern zu stören."

Die Mörderin von Loos.

Die Londoner „Daily Mail" veröffentlicht das Bild eines 17 Jahre alten französischen Mädchens, der „Heldin von Loos", die bei Loos fünf Deutsche tötete.

Otto Hettner.

Ein echter Künstlerwille spricht aus den Werken Otto Hettners, der zur Zeit eine kleine, aber sehr bezeichnende Auswahl seines Schaffens im Sächsischen Kunstverein auf der Brühlschen Terrasse ausstellt. Genug, um das Wollen des Malers einigermaßen erkennen zu lassen, zu wenig, um den Grad seiner künstlerischen Höhe sicher zu bestimmen. Schaffende von Hettners Art und seiner Mannigfaltigkeit sind symptomatisch für das Kunstleben unsrer Tage. In diesem ruhelosen Suchen, immer neuen Ausprobieren steckt die Gärung, die das Kennzeichen der gegenwärtigen Kunstentwicklung, die notwendige Begleiterscheinung eines neuen Formwillens ist. Man frage: welcher ist nun der eigentliche Hettner? Der Impressionist, der Neoimpressionist, der Kubist, der monumentale Freskenmaler, keiner von ihnen allen? Wovon geht er aus und wohin will er? Zumeist jedenfalls ist der Künstler Hettner er selbst.

Darin liegt, so paradox das klingen mag, vorläufig noch das Problematische seiner Kunst. Das sei ohne die Absicht eines Tadels festgestellt. Denn die echte Künstlerschaft Hettners kann trotz allem nicht einen Augenblick in Frage gestellt werden, sie spricht unzweideutig aus fast jedem seiner Werke. Mag seine Ausdrucksform heute der einen, morgen der andern „Richtung" einzureihen sein, es liegt keine planlose Willkür in diesem Ewigneuen. Dieser Künstler muß offenbar durch alle jene Gegensätze hindurchgehen, um sich selbst, sein künstlerisches Wesen zu finden. Er muß sich mit dem „Andern" auseinandersetzen, um das für ihn Wertvolle zu erkennen. Denn gerade das ist das Bezeichnende bei ihm, daß er sich nie einer Richtung oder gar einer Theorie ganz verschrieben hat. Es ist mehr Anklang als direkte Anlehnung. Die „Richtung" wird bei ihm gewissermaßen temperiert. Sein Kubismus hat nichts mehr mit den abiturden Abstraktheiten eines Picasso gemein, sein Neoimpressionismus wird nie so weit, daß das Bild Hettners kompositorischen Willen unterdrücken könnte.

Etappen auf dem Wege, den Hettners Kunst bisher zurückgelegt hat: so stellen sich die verschiedenen Ausdrucksformen dar. Ein Horcher und Lauscher, ein Taster und Fühler, ein Aufnahmewilliger und Aufnahmefähiger, aber einer, der stark genug ist, sich nicht an seine Vorbilder zu verlieren, der genug Eigenes hat, um auch das Fremde als ein Neues aus sich heraus zu gestalten. Und dann das, was kein andrer ihm geben kann: die starke Empfindung. Künstlerisch und menschlich. Hettner ist nie, auch nicht in den Werken, die scheinbar nur auf das Malerische gehen, an der Oberfläche geblieben. Seine Bilder haben Inhalt, atmen intensives, innerliches Leben. Farbe, Bildform, Komposition sind für ihn keine Fragen bloß formaler Natur, sondern bedingt durch den seelischen Gehalt seines Vorwurfs. Hierdurch bestimmt sich seine künstlerische Qualität. Seine Kunst hat wenigstens den Willen zum Kosmischen, wenn auch das Ziel noch fern ist. Der Künstler Hettner ist damit legitimiert.

Das Kunstwollen Otto Hettners in knappen Andeutungen zu berühren, scheint mir wesentlicher, als ihn kritisch an dem Geschaffenen zu messen. Dazu würde die gegenwärtige Ausstellung, die zu wenig Anspruch auf auch nur annähernde Vollständigkeit machen kann, keine rechte Grundlage bieten. Sie macht, trotz der charakteristischen Auslese, in ihrer Zusammenstellung mehr den Eindruck des Gelegentlichen als den künstlerischen Geschlossenheit. Sicher aber läßt sie den Wunsch erstehen, in nächster Zeit einmal einen Gesamtüberblick über Hettners Kunstschaffen, von dem über wahrhaft köstliche Proben zu sehen sind, zu ermöglichen. Hettner ist geborener Dresdner, hat bis vor einigen Jahren hier gelebt und geschaffen, also auch hier starke Anregungen empfangen. So dürfen wir ihn auch heute, wo er in Berlin lebt, noch als einen der Unsrigen ansehen. Daß er auch uns viel zu bieten hätte, zeigen schon die im zweiten Saal des Sächsischen Kunstvereins ausgestellten Werke.

Seine impressionistischen Landschaften, voll glühenden Farbenrauschs, brennender Lichtfülle sind von früheren Ausstellungen in starker Erinnerung. Diese lebhafte Koloristik hat Hettner mehr und mehr aufgegeben und seine letzten Stücke streben nach solcher Geschlossenheit hin, daß die Farbe sich völlig der Bildkomposition unterordnet. Aber was die letzten Arbeiten vor den früheren auszeichnet, ist der starke Empfindungsgehalt, die seelische Ausdeutung ihres Vorwurfs, die ganz unmittelbar aus den Bildern zu uns spricht. Mit echt künstlerischer Naivität wirkt so die schlichte Legendentafel, die Begegnung mit dem Heiligen Martin, die in der Sparsamkeit der Mittel mit der Klarheit guter alter Holzschnitte zu vergleichen wäre. Eine köstliche Seelenmelodie schwingt in der Gruppe aus Dantes Fegefeuer. Die vorläufig letzte Stufe Hettnerschen Schaffens sind seine Wandmalereien, von denen die ausgestellten Kartons eben nur das Ziel, nicht aber das Kunstwerk selbst erkennen lassen. Vor allem das Hauptstück, das Freskenbild der „Sintflut", für die Halle des Stettiner Museums läßt in seiner Farblosigkeit vorläufig mehr das Zeichnerisch-Kompositorische als die eigentliche Bildwirkung ermessen, die erst durch das Hinzutreten der Farbe die volle Rundung und Geschlossenheit erhält. Immerhin gibt auch der Karton, zumal wenn man die drei Entwürfe in ihrer zeitlichen Folge vergleicht, Aufschluß über die Stilsicherheit, die Hettner bereits in der Wandbehandlung eigen ist. Möglicherweise wird die praktische Ausführung des letzten Entwurfes, mit der bereits in diesen Tagen begonnen wird, den Künstler zu der einen oder andern Aenderung zwingen, die Grundform wird dadurch nicht berührt, da sie ganz aus den Bedingungen der Wandfläche geschaffen ist, ähnlich wie in dem zweiten farbigen Freskenkarton für das gleiche Museum, der schön geschlossenen, empfindungsstarken Gruppe „Mutter und Kind"). Ohne Mittelpunkt auf zwei großen Diagonalen aufgebaut, die starke Bewegung des Motives durch akzentuierte Gegenbewegung zur bildnerischen Ruhe gebändigt — so stellt sich der Fresko als Dealer Abschluß eines Raumes dar. Raumillusionen bei völliger Wahrung des Prinzips der Ebene, diese Lösung der monumentalen Komposition kann als vollkommen gelungen gelten.

Von den graphischen Blättern, die zur Versenkung in Einzelnes anreizen, sei wenigstens auf die originalen und künstlerisch-wertvollen Zeichnungen zu Kleists Erzählung „Das Erdbeben in Chili" hingewiesen, ohne in diesem Augenblicke das vom buchtechnischen Standpunkt Anfechtbare der Buchgestaltung zu erörtern. — Im ganzen: ein Maler, der uns noch viel zu geben hat. Darüber läßt die Ausstellung nicht den geringsten Zweifel.

Dr. Carl Puetzfeld.

Kleines Feuilleton.

= **Programm für Sonnabend.** Kgl. Oper: „Figaros Hochzeit", ½8. — Kgl. Schauspiel: „Flachsmann als Erzieher", ½8. — Albert-Theater: „Großstadtluft", ¾9. — Residenztheater: „Drei Paar Schuhe", 8. — Zentraltheater: „Die schöne Unbekannte", 8. — Gewerbehaus: Drittes Sinfoniekonzert der Dresdner Philharmoniker (Soomer), ¼8.

= **Mitteilungen der Kgl. Hoftheater.** Kgl. Opernhaus: Die Eintrittskarten, ohne Vorverkaufsgebühr, für den vom 28. November bis 4. Dezember stattfindenden „Ring des Nibelungen" werden nur noch bis mit Sonntag den 21. November von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr an der Kasse des Kgl. Opernhauses ausgegeben. Stammsitzinhaber können ihre Plätze gleichfalls für den ganzen Ring in der genannten Zeit entnehmen. — Sonntag den 21. November findet im Kgl. Schauspielhaus außer Abonnement eine Aufführung von Goethes „Faust" in der neuen Einstudierung mit Friedrich Lindner (Faust), Lothar Mehnert (Mephistopheles) und Alice Verden (Gretchen) in den Hauptrollen statt. Beginn der Vorstellung 6 Uhr.

= **Mitteilung des Zentraltheaters.** Am Totensonntag abends 8 Uhr findet, wie gemeldet, ein einmaliges Gastspiel der Frau Elsa Galafrès vom Lessingtheater in Berlin, mit ihrem eigenen Ensemble, unter Leitung des Direktors Gustav Bluhm statt. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Johannisfeuer" von Hermann Sudermann. Außer dem Gast sind in Hauptrollen beschäftigt: die Damen Anny Heine vom Stadttheater Metz, Alla Hiller vom Lustspielhaus Berlin, Girgla Paulsen vom Lobetheater Breslau, sowie die Herren Helmut Krüger vom Kleinen Theater Berlin, Viktor Senger vom Deutschen Theater Köln und Hermann Werbke vom Trianontheater Berlin. — Montag geht die Oskar Straus'sche Operette „Die schöne Unbekannte" zum letztenmal in Szene. Dienstag den 30. d. M. findet die Erstaufführung der Operette „Ein Tag im Paradies" von Leo Stein und Bela Jenbach. Musik von Edmund Eysler, statt.

= **Kgl. Hofoper.** Eine „Carmen" wird gesucht! Die Figur verlangt viel von ihrer Darstellerin: rassiges Spiel, das ist feuriges Temperament, geschmeidige Beweglichkeit — Carmen muß auch verführerisch tanzen können! — und eine Stimme, die in der Region des Alts und des dramatischen Soprans gleichermaßen zu Hause ist. Käme es nur auf die gesanglichen Anforderungen an, hätten wir ja in Eva v. d. Osten und in Frau Horvath gleich zwei Darstellerinnen der Carmen von künstlerischer Geltung. Käme es nur auf die darstellerischen Anforderungen an, würde am Ende der neueste Versuch, die Partie mit Frau Barby zu besetzen, nicht ganz abzulehnen sein. Die Barby bringt das Katzenhafte, das Bohlerische der Figur sehr [illegible], auch tänzerische Geschmeidigkeit hat sie, ihr Fandango vor Don José im zweiten Akt ließ sich sehen, auch wenn es mit den Kastagnetten rhythmisch nicht so recht klappen wollte. Als Sängerin bringt Frau Barby aber leider gar nichts mit, was ihre Carmen-Gestaltung beglaubigen könnte. Daß ihr heller Sopran in den höchsten Kopftönen nicht mehr sehr ergiebig ist, würde bei dieser Partie vielleicht noch weniger empfindlich sein als der matte, kraftlose Klang ihrer Mittellage, an die Bizet hier gerade die Anforderung einer besonderen Klangfülle stellt. Um diesem Mangel wenigstens einigermaßen abzuhelfen, hat sich Frau Barby nun die Partie wohl dort und da höher punktieren lassen? Nun man hörte von ihr die seltsamsten befremdlichsten Variationen der doch nur zu bekannten Gesangsfehlern — im zweiten Akt, in der großen Szene mit José z. B. — und doch ohne den gewünschten Erfolg. Eine Carmen wird gesucht!

A. Prgr.

Die Deutschen im fernen Osten.

Von unserm Mitarbeiter.

Schanghai, im September.

Die Lage der Deutschen hier im fernen Osten ist keine beneidenswerte. Am sichersten fühlen sie sich noch im feindlichen Japan, wo die Regierung sie gut behandelt. Vor allem läßt auch die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen an Rücksichtnahme nichts zu wünschen übrig. Um so unangenehmer gestaltet sich unsre Lage hier in China, wo die Engländer in der Majorität sind. In Städten, wie Tientsin und Hankau, wo die einzelnen Nationen ihre separaten „Konzessionen" (exterritoriale Niederlassungen) haben, gehört die Verdrängung von Deutschen aus den Niederlassungen der Gegner zum Alltäglichen. Was manchmal mit recht großen Unannehmlichkeiten für die Betroffenen verbunden ist, da bei den beschränkten Raumverhältnissen der „Konzessionen" das Auffinden eines neuen passenden Platzes für Geschäftshaus, Lagerräume und so weiter die größten Schwierigkeiten bietet. In Schanghai, wo die Konzession international ist, erscheint, theoretisch wenigstens, eine Verdrängung der Deutschen unmöglich. Und doch ist es für die Gewaltmätigkeit der Engländer bezeichnend, daß der hiesige englische Generalkonsul in den Zeitungen öffentlich erklären ließ, er beabsichtige „vorläufig" noch nicht, die Deutschen aus Schanghai auszuweisen! Und als passendes Gegenstück hierzu, machte die hier erscheinende englische Zeitung „North China Daily News" gestern den Vorschlag, den Deutschen nahezulegen, daß ihre Anwesenheit in Schanghai die Niederlassung verpfeife und daß es daher für sie geraten sei, sich mit Weib und Kind nach Pu-Tu, 24 Stunden hinter Schanghai, zurückzuziehen. Die Ausschließung der Deutschen aus allen Klubs, die englischen Freimaurerlogen eingeschlossen, nimmt immer größeren Umfang an. Und heute wurde beantragt, die Banknoten der Deutsch-Asiatischen Bank nicht mehr zu akzeptieren, um „so den Prestige der Deutschen einen schweren Schlag zu versetzen, ihren Kredit bei den Chinesen zu zerstören". — Nur in einem Falle ist es den Deutschen bisher gelungen, einen Gegenhieb zu führen: das war im Falle des hiesigen Ruderklubs, dessen englische Majorität den deutschen (nicht auch den österreichischen Mitgliedern) nahelegte, während des Krieges den Klub zu meiden. Die Oesterreicher und Ungarn erklärten sich daraufhin zunächst solidarisch mit den deutschen Waffenbrüdern, und Deutsche sowohl wie Angehörige des Habsburgerreichs erklärten einstimmig ihren Austritt aus dem Ruderklub, verlangten aber ihr Eintrittsgeld zurück, da der Austritt durch feindseliges Verhalten der Engländer provoziert worden sei. Die Rückzahlung des Geldes wurde verweigert. Daraufhin erklärten die Deutschen und Oesterreicher, sie würden die ihnen anvertrauten, dem Klub gehörigen silbernen Ehrenpreise einschmelzen und verkaufen, um sich so bezahlt zu machen. Jetzt schreit natürlich alles über „unsportmännisches" Betragen. Was den Deutschen freilich recht gleichgültig ist.

Immerhin: unsre Lage hier, losgerissen von der Heimat, eine kleine Minderheit inmitten haßerfüllter Feinde, denen weder Recht noch Anstand etwas gilt, wird von Tag zu Tag zweifelhafter. Und je größer, je entscheidender drüben die Siege unsrer Landsleute sich gestalten, je mächtiger ihre Hiebe sollen, desto gefährlicher wird unsre Lage hier am Ende der Welt. Und einstimmig bitten wir darum das waltende Geschick: möge unsre Lage noch recht, recht gefährlich werden ...

Gerhart.

(kf)

Die Ausbreitung des Heiligen Krieges.

(Privattelegramm.)

+ Konstantinopel, 19. November.

Daß auch Afghanistan für den Kampf gegen die Engländer gewonnen ist, bestätigt sich. Die Zeitung „Seradsch Olschhar" in Kabul erzählt von einer nachlassenden Verbreitung des Heiligen Krieges in Südafghanistan und von erfolgreichen Angriffen an der indischen Grenze, wobei die Engländer in einem Falle allein 15 Offiziere tot zurückließen. Auch aus Swat, aus Bunir und Beludschistan wird von Zusammenstößen berichtet. Die Stimmung ist so erregt, daß der Emir von Afghanistan die Leute in einer Rede zu Debar zur Geduld ermahnen mußte. „Jedes Ding", so sagte er, „hat seine Zeit, und für unser Eingreifen ist sie noch nicht gekommen. Bis dahin wollen wir für den Sieg der Mohammedaner beten." — In Zentralasien nimmt unter dem Einfluß der russischen Gewalttätigkeiten die Bewegung zu. In Mesched erpressen die Russen Geld, in Turkestan rauben sie Pferde, in Bochara haben sie den Staatsschatz unter dem Vorwande einer inneren Anleihe beschlagnahmt. Die chinesischen Mohammedaner haben 11 Millionen Piaster für den Heiligen Krieg gesammelt. In Persien haben sich die Stämme von Hamedan und Ispahan den Bachtiaren angeschlossen, die sich längst für Deutschland erklärten. Die Stämme von Mohammerah haben sich von England losgesagt.

Eine heikle Anfrage.

× London, 19. November.

Im Oberhause stellte Lord Ribblesdale die Frage, ob die Regierung imstande sei, Mitteilungen über merkliche Fortschritte der militärischen Operationen und ihrer politischen Pläne im nahen Osten zu machen. Er fragte, ob es richtig sei, daß Sir Charles Monroe geraten habe, sich von den Dardanellen zurückzuziehen. Lord Lansdowne weigerte sich, in diesem Augenblicke darauf zu antworten. Eine derartige Antwort müßte auch eine Erklärung über den Zustand in Serbien enthalten, der sich täglich verändere, und über die Lage in Griechenland, die sehr verwickelt und, wie der Sprecher hinzufügen könne, beunruhigend sei. Ebenso müsse man dabei Gallipoli und die ägyptische Frage berühren. Es sei unmöglich, über diese Fragen getrennt von den andern Kriegsschauplätzen zu sprechen. Die dem Berichte Monroes beigefügten Ratschläge seien nicht genügend gewesen, um eine Entscheidung in dieser großen politischen Frage zu treffen. Lansdowne wies noch mit Nachdruck auf die Wichtigkeit des Kriegsrates in Paris hin und erinnerte an die Erklärungen des Premierministers Asquith über die Unabhängigkeit Serbiens. Zu Lord Courtnes Friedensrede sagte er, daß der Augenblick nicht geeignet sei, über Frieden zu sprechen. (Beifall.) Das Land sei zu diesem gewaltigen Ringen gezwungen worden und werde weder der materiellen Hilfsmittel noch der moralischen Eigenschaften ermangeln, die es in den Stand setzen würden, den Kampf zu einem ehrenvollen und erfolgreichen Ausgange zu führen. (Beifall.)

„Churchill-Falstaff."

× Berlin, 19. November.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt unter dieser Ueberschrift u. a.: „Shakespeare hat die Engländer gekannt. Während Falstaff mit seinen Kriegstaten renommiert, mit dem, was er noch tun werde, mit der Zahl seiner Feinde, die er vernichtet habe, sitzt Prinz Heinz heimlich lachend dabei und sagt: „Wartet nur, wenn ihr weiter erzählt, werden es noch viel mehr werden." So hat das deutsche Volk nach jeder Heldenrede Churchills heimlich lachend auf die nächste gewartet mit gespannter Neugier, was die zerfahrene Phantasie dieses begabten Erzählers und unbegabten Politikers noch hervorbringen könnte. Nun hat Herr Churchill im Unterhause seine eigene politische Leichenrede gehalten unter andauerndem Beifall, von dem indessen zweifelhaft war, ob er der Rede oder dem Redner galt. Winston Churchill redet wie ein phantasierender Falstaff. Er gehört zu den Leuten, von denen Friedrich der Große sagte: „Wenn ich ein Land besonders schwer strafen wollte, ließ ich es durch einen Literaten regieren." Jetzt ist er Offizier; man hätte ihn zum „Reuter"-Oberten machen sollen."

Englands „Nonkonformisten" über den Krieg.

Eine der verbreitetsten religiösen Sekten oder Gemeinschaften in England sind die „nonconformists", Leute, die sich Bibelchristen nennen und sich durch Fanatismus, Heuchelei und Engherzigkeit auszeichnen. Ihre Anhänger hat diese Sekte besonders in der kleinen englischen Mittelklasse, ihr Held und Vertreter im Parlament ist Lloyd George. Der Einfluß der Nonkonformisten auf das öffentliche Leben Englands ist zwar mehr passiv, aber sehr groß. Kennzeichnend für den Geisteszustand der englischen Nonkonformisten ist die Antwort ihres hauptsächlichen Organs, des „British Weekly", auf eine Anfrage eines Soldaten, der zu wissen wünschte, wie er seine Pflichten als Soldat mit denen eines guten Christen auf dem Schlachtfelde in Einklang bringen könne:

„Der Fall, den Sie annehmen, daß zwei Christen sich in tödlichem Streite begegnen können, ist in diesem Kriege nicht möglich. Denkt an die Greuel in Belgien, an die giftschwangeren Schlachtfelder von Frankreich, an die Nordseefischer, an die „Lusitania"! Dieses ist kein Krieg; es ist kein Mord, kein Raubzug, es ist offenbar Teufelswerk. Kein Christ wird dazu seine Hand bieten. Wenn es einen einzigen Christen in der ganzen Horde des Kaisers gäbe, dann würde er seine Waffen wegwerfen. Es ist der Teufel mit seinen Engeln, in fleischlicher Gestalt, mit denen wir kämpfen müssen, und sich dabei Gewissensbisse zu machen, ist schlimmer als dumm; es ist Unglaube gegen Gott und Christus. Sein Werk ist heute unser Werk. So entsetzlich es auch erscheinen mag: Das Mosaische Gesetz gibt uns das einzige befriedigende Ziel an. Der Kampf war Gottes Mittel gegen die Gottlosigkeit der Amoriter, und heute ist es sein Mittel gegen eine noch viel ärgere Gottlosigkeit."

Man kann versichert sein, daß Hunderttausende von Engländern denken und glauben, was das „British Weekly" hier sagt.

Der erste Ministerrat der Entente.

Die Agence Havas meldet, daß die englischen Minister Asquith, Grey, Lloyd George und Balfour am 17. November vormittags eine Besprechung mit den französischen Ministern Briand, General Galliéni, Admiral Lacaze und dem Generalissimus Joffre hatten. Dieser erste gemeinsame Ministerrat soll dazu dienen, erweiterte Zusammenkünfte vorzubereiten, bei denen Rußland und Italien vertreten sein werden. „So beginnt die Einheit in der Leitung und der Aktion sich zu verwirklichen, die Briand und Asquith der Politik der Alliierten geben zu wollen erklärt hatten, um die militärischen Operationen schneller durchzuführen." Die Unterredung dauerte bis 1 Uhr nachmittags. Nachmittags besuchten die Minister den Präsidenten Poincaré im Elysee, wo sie die Abendmahlzeit einnahmen. Abends reisten die englischen Minister wieder nach England ab.

Joffre in Belfort.

* Basel, 19. November.

Joffre besuchte, nach den „Basler Nachrichten", am Sonntag vormittag Belfort. Er hielt dort eine Truppenschau ab und teilte Dekorationen aus.

Belagerungszustand in einem Teile Hollands.

× Haag, 18. November.

Ueber den größten Teil der Westfriesischen Inseln und des dahinterliegenden Küstengebietes ist von heute ab der Belagerungszustand verhängt worden.

Zur Fliegerbeschießung von Brescia.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

1. Lugano, 19. November.

Bei der Fliegerbeschießung von Brescia wurden nach zuverlässigen Berichten 28 Personen getötet und 83 mehr oder minder verletzt.

*

× Turin, 19. November. Aus Brescia erfährt „Stampa", daß einer der österreichischen Flieger mit allen seinen Bomben militärische Anstalten in Brescia getroffen habe. Eine Bombe sei in der Nähe des Arsenals niedergefallen und habe mehrere Soldaten getötet. Eine andre sei in der Nähe des Gasometers und eine dritte auf die Waffenfabrik Tempini gefallen.

(kf)

Englische Hetzarbeit in Südafrika.

× Berlin, 19. November.

Das Wolffbureau schreibt:

Die „Times", die ja bekanntlich die Mutter des Gedankens einer Unterstützung der englischen Eroberungsgelüste auf Deutsch-Ostafrika durch die Buren ist, läßt sich durch ihren eigenen Berichterstatter aus Kapstadt unter dem 8. November folgendes drahten: „Herr Burton, der Eisenbahnminister, sagte in einer Rede in Natal, daß ungeheure Vorräte von Munition entdeckt worden seien, die in Damaraland verborgen gewesen seien. Sie wären hinreichend, 60 000 Mann auszurüsten, ein Beweis, seiner Ueberzeugung nach, daß die Deutschen hofften, die Regierung der südafrikanischen Union gänzlich zu besiegen, unterstützt durch einen Aufstand."

Sollte der englische Eisenbahnminister der südafrikanischen Union Burton wirklich eine derartige Erklärung abgegeben haben und nicht nur die Einbildungskraft des „eigenen Berichterstatters" der „Times" hier tätig sein, so liegt auch jetzt wieder eine unwahre Behauptung eines Mitgliedes der südafrikanischen Regierung vor, genau wie vor dem Ueberfall auf Deutsch-Südwestafrika, als der Ministerpräsident Botha selbst dem südafrikanischen Parlament von einem Angriff deutscher Truppen auf südafrikanisches Gebiet berichtete. Die Absicht einer Rede, wie sie nach den „Times"-Burtons gehalten hat, liegt klar auf der Hand. Es gilt, das Bureuelement durch Vorspiegelung deutscher Angriffsabsichten auf das Gebiet der Union dem Wunsche der englischen Regierung zur Teilnahme Südafrikas an dem Kampf gegen die ungebrochene Kraft Deutsch-Ostafrikas gefügig zu machen.

Wie wir zu der „Times"-Meldung an zuständiger Stelle erfahren, ist der deutschen Regierung von Munitionsvorräten, wie sie nach der Burtonschen Erklärung in Deutsch-Südwest gefunden sein sollen, nichts bekannt.

Kriegsbeschädigte Offiziere.

Von unserm e-Mitarbeiter.

Berlin, 19. November.

Für die große Zahl von Offizieren, die nach dem Kriege gezwungen sein werden, ihre militärische Laufbahn aufzugeben, wird die Berufsfürsorge für kriegsbeschädigte ebenso zu sorgen haben, wie für kriegsbeschädigte Mannschaften. Die das ganze Reich mit einem Netz von Fürsorgestellen umspannende Organisation hat sich mit dieser wichtigen Angelegenheit selbstverständlich bereits beschäftigt.

Sicherlich wird eine beträchtliche Anzahl Offiziere im Privatdienst nach ihren Kenntnissen und Erfahrungen entsprechend verwendet werden. Schon jetzt haben sich bedeutende Gesellschaften und Firmen aus eigenem Antrieb bereit erklärt, verabschiedete Offiziere in ihre industriellen, technischen und kaufmännischen Betriebe einzustellen. Nicht minder sind sich die Reichs-, Staats- und Gemeindeverwaltungen der ihnen auf dem Gebiete der Offiziersversorgung erwachsenden Aufgaben voll bewußt. Sämtliche Anstellungsbehörden haben sich bereit erklärt, die Gesuche kriegsbeschädigter Offiziere mit ganz besonderem Wohlwollen zu prüfen und die Aufnahmebedingungen zugunsten dieser Offiziere weitherzig auszulegen und anzuwenden. Körperliche Gebrechen und vorgeschrittenes Alter sollen nur, wenn dienstliche Interessen es unbedingt erfordern, Hindernisse für die Anstellung bilden. Die Zahl der den Offizieren zugänglichen Stellen wird voraussichtlich in einer Reihe von Dienstzweigen erheblich vermehrt werden. In der Zollverwaltung, in der Gefängnisverwaltung, in der Gerichtsschreiberlaufbahn, bei den königlichen Polizeiverwaltungen, den Eisenbahnverwaltungen und noch verschiedenen andern Dienstzweigen sind bereits für kriegsbeschädigte Offiziere besondere Vergünstigungen vorgesehen, ohne daß dadurch eine Schädigung der eigentlichen Militäranwärter zu befürchten ist. Die Heeresverwaltung plant im Etat eine Anzahl neuer Stellen eigens für kriegsbeschädigte Offiziere zu schaffen.

Sollten jüngere Offiziere die höhere Beamtenlaufbahn einschlagen und zu diesem Zwecke studieren wollen, so werden ihnen für die erforderlichen nachträglichen Prüfungen und Vorbereitungsmöglichkeiten alle nur möglichen Erleichterungen gewährt werden. Neben den Universitäten kommen auch Fachhochschulen in Betracht (Handelshochschulen, landwirtschaftliche Hochschulen, die Hochschule für soziale und kommunale Verwaltung in Köln, die Akademie für kommunale Verwaltung in Düsseldorf). Auch an den Universitäten sollen Fachhochschulkurse über Kommunalwirtschaft, Industrie und Bankwesen usw. eingerichtet werden. Für die finanzielle Unterstützung der studierenden jungen Offiziere wird wohl gesorgt werden, eventuell auch von den Kriegsministerien, soweit deren Mittel reichen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Originaltelegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Denys Cochins Besuch in Athen.

× Athen, 19. November. (Agence Havas.) Denys Cochin besuchte gestern Skuludis, trug sich im königlichen Schlosse ein und gab bei allen Ministern seine Karte ab. Um 5 Uhr besuchte er Venizelos, mit dem er über eine Stunde sprach. Er wird im Laufe des heutigen Vormittags von dem König und der Königin empfangen werden und am Abend nach Saloniki abreisen.

× Paris, 19. November. Die Blätter äußern, daß es Denys Cochin trotz des warmen Empfanges, der ihm in Athen bereitet wurde, nicht gelingen werde, irgendwelchen Einfluß auf die Haltung und die Entschließungen der griechischen Regierung auszuüben. Die Presse betont: Der Einfluß der Mittelmächte auf Regierung und Krone in Athen sei zu mächtig, als daß eine Aenderung anders herbeigeführt werden könne, als durch ein energisches Vorgehen des Vierverbandes. Wenn man auch nicht verhindern könne, daß Griechenland zu den Feinden übergehe, so müsse man doch um jeden Preis verhindern, daß ein solches Ereignis eine Ueberraschung für die Alliierten sein werde. Es sei notwendig, daß die Alliierten in militärischer Beziehung zu Lande und zur See auf alle Fälle vorbereitet seien.

Griechische Einberufungen.

-)- Budapest, 19. November. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „Pesti Hirlap" meldet aus Saloniki: Der griechische Generalstab setzt alles daran, um den Effektivbestand des Heeres zu vergrößern. Es werden auch Männer zu den Waffen gerufen, die bisher keinerlei Waffendienst geleistet haben. Auch auf Kreta wurde die Aushebung der bisher nicht zum Waffendienst herangezogenen Männer angeordnet, was außer für den militärischen Zweck auch durch die Separationsbestrebungen der Venizelospartei notwendig wurde. Nach Ansicht militärischer Personen wird nach Durchführung der zuletzt getroffenen Verfügung der Effektivbestand des griechischen Heeres eine halbe Million betragen.

(kf)

Der griechisch-bulgarische Vertrag.

+ Amsterdam, 19. November. (Priv.-Tel.) Die „Times" melden aus Bukarest, der frühere russische Gesandte in Sofia, Sawinsky, habe Journalisten gesagt, der griechisch-bulgarische Vertrag entbehre jeder politischen Bedeutung und beziehe sich nur auf den Warenaustausch.

Die Hochverräter auf Kreta.

-)- Lugano, 19. November. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Nach Meldungen aus Athen sind mehrere Parteigänger von Venizelos auf Kreta wegen Hochverrats angeklagt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Albanische Truppen gegen Serbien.

-)- Budapest, 19. November. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) „Pallag" meldet aus Saloniki: Berichten aus Korfu zufolge, haben die albanischen Truppen, die den sich zurückziehenden Serben hier den Weg nach Albanien abschneiden, bereits die Zahl von 20 000 erreicht. Die Albaner sind gut ausgerüstet und verfügen über bestes Artilleriematerial. Diese albanischen Truppen sind bereits auf dem Wege nach Serbien.

(kf)

= **Der Fall Körner vor dem Bühnenverein.** Der Direktorialausschuß des Deutschen Bühnenvereins ist, wie uns aus Berlin gemeldet wird, zu einer Sitzung zusammengetreten. An den Verhandlungen, die Generalintendant Graf Hülsen-Haeseler leitete, nahmen neben andern Graf Seebach, Herr v. Putlitz, Max Martersteig-Leipzig und Hofoperndirektor Hans Gregor aus Wien teil. In dieser vertraulichen Sitzung gelangte auch der Kontraktbruch Hermine Körners zur Besprechung. Es wurde beschlossen, den betreffenden Antrag des Grafen Seebach auf die Tagesordnung der im Januar abzuhaltenden ordentlichen Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins zu stellen.

= **Ein Konzert mit Hindernissen.** „Da leider —" Also! Der Heldentenor aus München kam nicht. An seine Stelle trat „liebenswürdigerweise" Gertrud Köhler. Wenn sie nur halb so liebenswürdig vokalisierte! Bei der Dame ist einfach alles falsches a, vorstadtsvereinshaft die ganze Art ihres Tones und Vortrages. Statt Weber und Wagner hörte man nun einen Hummel mit unsinnigen Vorsichlägen und sonstigen süßlichen Ueberflüssigkeiten. Ein zweites Mißgeschick führte das Klavier herbei, das sich herausnahm, einen Achtelton höher zu stehen als die Flöte des Konzertgebers Rudolf Thies. Die Verzweiflung darüber mochte dem achtenswerten Bläser die Ruhe des Atems rauben. Die Oktavenvorgänge in dem Böhm-Konzert verwischten sich, die Technik kam ins Stolpern. Nun blieb noch der 15jährige Weißgerber. Er spielte das Paradestück der Geigenwunderkinder, Vieuxtemps' „Ballade und Polonaise"; hätte bei seiner für solches Alter außergewöhnlichen Fertigkeit und seinem einschmeichelnden Tone auch aufrichtig wirken können, wenn ihn der Begleiter dabei nicht gestört hätte, dem offenbar noch der Schreck über das Mißgeschick mit der Flöte in den Gliedern lag. Eine im Programm ahnungsvoll vorgesehene Pause gönnte nach so vielen Erregungen einigermaßen Rast. Aber, was sagt die Vortragsordnung? Die nächste Nummer hat wieder der Flötist mit einer Beethovenschen Violin-Romanze. (!) Vorsorglich suchte ich die Nähe der Tür. Ich wurde wirklich hinausgeblasen. gl.

= **Ueber die Technik des Klavierspiels** äußerte sich der vor einigen Tagen hier verstorbene große Musikmeister Professor Leschetizky wie folgt: „Ich finde nicht, daß die Klaviertechnik sich jetzt in irgendeiner Weise erweitert oder entwickelt habe. Die Klassiker boten uns früher genau so große Schwierigkeiten wie irgendein modernes Stück und sie wurden mit der größten Vollkommenheit überwunden. Jetzt gefällt man sich in Nuancen oder sagen wir besser, in Kinkerlitzchen. Das ist ohne Bedeutung. Niemand spielt jetzt mit größerer Bravour als Liszt. Was aber seit Rubinsteins Tod immer mehr verloren geht, das ist die Schönheit der musikalischen Deklamation und des Tones. Man sagt von mir, daß ich bei der Ausbildung meiner Schüler bloß auf die rein technische Vollendung mein Augenmerk richte. Das stimmt nicht. Technik ist in der Kunst nur Mittel zum Zweck. Der vollendete Pianist darf beim Klavier keine Widerstände, Hemmnisse und Schwierigkeiten finden. Das besorgt die Schule. Ihre Aufgabe ist auch die Ausbildung der musikalischen Intelligenz. Empfindlichkeit, Individualität und Temperament, kurz, das Genie muß der Schüler mitbringen. Das alles ist selbstverständlich nicht erlernbar. Nach Rubinstein war es d'Albert, der den wundersamsten Zauber des Tones besaß. Kürzlich wurde die törichte Behauptung aufgestellt, daß die musikalische Technik sich auf dem Wege der Suggestion beibringen lasse. Man berief sich hierbei auf Liszt. Nun, da kann ich ihnen einen kleinen Vorfall erzählen. Als Liszt zuletzt in Wien weilte, kam er eines Tages zu mir. Er war in etwas deprimierter Stimmung, und ich versuchte, Meier durch einen guten Tropfen, den der Meister stets liebte, abzuhelfen. Dann erst setzte er sich ans Klavier und spielte Stück um Stück. Was seine alten Hände hervorzauberten, das ist unbeschreiblich. Ich stand anfangs sprachlos da, dann fragte ich ihn, wie er das noch jetzt zustandebringe. „Durch andauernde, tägliche Uebung, der ich gleich nach der Morgenandacht obliege", erwiderte er. So war es auch bei Rubinstein, so bei jedem Virtuosen. Es gibt keine andre Möglichkeit." — Leschetizky war kein Pedant, er verirrte keine Pedanterie, keine Schablone beim Klavierspiel. Wenn er mit einem Schüler ein Stück wiederholte, so gab es jedesmal neue originelle Auffassungen in den Details, und jede war interessant und künstlerisch einwandfrei. Er sagte: „Der Vortrag muß Ueberraschungen bringen, soll er interessant sein." Auch Fehlern gegenüber war er kein Pedant, freilich wurde er durch falsche Rhythmen, wie er lachend zu bemerken pflegte, oft „fertraut". Strenger Rhythmus, großer Ton, effektvolles Pedal, vornehme Diktion, das waren die Hauptforderungen seiner Methode. Er verzieh einen falschen Ton, „einen kleinen persönlichen Unfall", aber er konnte schlechtes Pedal nicht ertragen. „Das ist ein großes Eisenbahnunglück!" Wenn ein Schüler in eine gleichgültige Passage recht viel Gefühl hineinlegte, fragte er ihn mit tränenerstickter Stimme: „Hat Ihre Schwester Schnupfen?" Und wenn ein schlechter Pianist für Korrekturen kein Gehör hatte, gab ihm Leschetizky den sehr guten Rat: „Wenn Sie durchaus Geräusch machen müssen, rasseln Sie doch lieber mit einem Schlüsselbund."

= **Max Oppenheimer,** der Maler, wurde von vorteilhaften Freunden sittlich totgesagt. Er weilt in einer Schweizer Heilanstalt, überstand eine schwere Halsoperation, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung.

= **„Die Csardasfürstin",** eine neue Operette von Emmerich Kalman, fand bei ihrer Uraufführung im Straußtheater in Wien, wie uns ein Privattelegramm von dort meldet, einen durchschlagenden Erfolg. Sie verdankt ihn einer geschmackvollen, vorzüglich instrumentierten Musik.

= **Dresdner Philharmonisches Orchester.** Das Dresdner Philharmonische Orchester bringt in seinem 5. Abonnements-Sinfonie-Konzert Sonnabend den 20. November 1915 Glucks Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" mit dem Schluß von Richard Wagner, ferner Mozarts Balletmusik zu der Pantomime „Les petits riens" und zum Schluß Anton Dvoraks sinfonische Dichtung „Das goldene Spinnrad". Solist des Abends ist der Kgl. Kammersänger Walter Soomer, welcher die Arie aus Marschners „Hans Heiling" und Lieder von Professor Hans Herrmann (am Flügel der Komponist) zum Vortrag bringt. Dirigent ist Edwin Lindner.

= **Sonnabendmusiken in der Kreuzkirche,** nachmittags 2 Uhr. 1. Johann Sebastian Bach: Fantasie für Orgel in C-Moll (Peters, Bd. 4). 2. Felix Mendelssohn-Bartholdy: „Herr, Gott, du bist unsre Zuflucht für und für!" Motett für achtstimmigen Chor. Werk 79, Nr. 2. 3. Joachim Raff: „Ach, was ist Leben doch so schwer!", Lied für eine Singstimme mit Orgel. Werk 173, Nr. 8. 4. Gemeinsamer Gesang: „Ach, wer weiß, wie nah' mein Tod!". 5. Franziskus Nagler: „Heldenkoralreqiem" für Chor, Solostimmen und Orgel (1915). Werk 88. Mitwirkende: Der Kreuzchor. Solo: Fräulein Susanne Mittasch (Sopran), Herr Ch. Robertson (Bass). Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor R. Mauersberger. Leitung: Herr Professor Otto Richter. Texte an den Kirchentüren. Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

= **Sonnabendmusiken in der Frauenkirche,** nachmittags 4 Uhr. Totenfeier. 1. „Zug der Toten", für Orgel, freies Spiel, von A. Hottinger. 2. Ferdinand Möhring (1816—1887): „Selig sind die Toten", für vierstimmigen Chor. Werk 29, Nr. 5. 3. Karl Grammann (1842—1897, Dresden): „Trösten euch, die ihr Leid trägt um mich", Arie für Bariton und Orgel aus der Trauerkantate Werk 23. 4. Gemeinde: „Wie sie so sanft ruhn." 5. Ernst Alexander Kube (Dresden, zur Zeit beim Heere): „Auf ferne Gräber", für Sopran und Orgel: auf den Heldentod eines jungen Offiziers, der der Frauenkirche nahestand, gedichtet von Kirchenrat D. Hickmann. 6. Felix Mendelssohn-Bartholdy: Zwischenspiel des Elias und der Witwe, für Sopran und Bariton, aus dem Oratorium „Elias": „Was hast du an mir getan?" 7. Albert Becker (1834—1899): „Ich wollt, daß ich daheime wär", vier- und mehrstimmiger Chor. Mitwirkende: Der Frauenkirchenchor; Fräulein Charlotte Thümer, Konzertsängerin (Sopran); Herr Gustav Fricke, Hofopernsänger (Bariton). Orgel: Alfred Hottinger. Leitung: Paul Schöne.

= **Der Dresdner Künstlerbund** eröffnet seine Weihnachtsmesse am Mittwoch den 24. November vormittags 11 Uhr im Neuen Sendig Hotel, Sidonienstraße. Die Ausstellung ist täglich geöffnet von morgens 11 Uhr bis abends 7 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 25 Pfennige.

= **Dr. Johannes Müllers** einmaliger Vortragsabend über „Heroische Lebensführung" findet Sonnabend abends 8 Uhr im Künstlerhaus statt.

— **Die Juden Polens im Lichte der Geschichte** behandelt ein Vortrag, den Dr. Itzhak Freund, Berlin, im Verein für jüdische Geschichte und Literatur am Sonntag den 21. November abends ½9 Uhr im Vogelsaal, Blumenstraße 3, halten wird.

Die Wintertagung des Reichstags.

Der Reichstag ist, wie bereits mitgeteilt, auf den 30. November einberufen worden. Wie die „Neue Pol. Corr.“ schreibt, nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß die Hauptarbeit der wahrscheinlich kurzen Tagung wieder in dem Haushaltsausschuß geleistet werden wird, in dem alle, auch die kleinsten Parteien vertreten sind. Voraussichtlich wird, wie bei allen bisherigen Kriegstagungen wieder eine Einigung über die Geschäftsführung erzielt werden. Zu diesem Zwecke werden die Parteiführer wieder zu einer Besprechung zum Reichskanzler kurz vor Beginn der Tagung gebeten werden. Die Tagung wird wahrscheinlich nicht über Weihnachten hinausgehen und nur wenige Vollsitzungen, vornehmlich vertrauliche Ausschußsitzungen enthalten. Diesmal soll aber Vorsorge getroffen werden, daß die Vertraulichkeit wirklich gewahrt wird. Die Tagung wird sehr wichtige Stoffe zur Erledigung bringen. An erster Stelle steht die Milderung des Belagerungszustandsgesetzes, die durch einen Antrag Schiffer-Magdeburg erreicht werden soll, wonach bei geringfügigen Vergehen an Stelle der Gefängnisstrafe auch die Geldstrafe treten soll. Mit dieser Abänderung sind alle Parteien einig. Auch der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Lisco hat sein Einverständnis erklärt. Trotzdem erwartet man hier eine größere Aussprache, vornehmlich über Zensurfragen. Einen breiten Raum in der Tagung wird die Besprechung der angekündigten Denkschrift über die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung einnehmen. Hier wird besonders eine scharfe Stellungnahme aller Parteien gegen den Lebensmittelwucher erfolgen. Die Kriegsgewinnsteuer wird viele Befürworter finden. Fordern wird man auch eine weitere Erhöhung der Unterstützung für Kriegerfrauen, die Ausdehnung der Beschlagnahmebefugnis bei Lebensmitteln. Auch die Frage der Schaffung eines Handelsamts wird erwogen werden.

Lokales.

Dresden, 19. November.

Gegen die Zurückhaltung der Lebensmittel

bei den Produzenten in spekulativer Absicht wird es offenbar nötig, die gesetzlichen Mittel strenger zu handhaben. Unsre Leser erinnern sich, wie der Landrat in Koblenz a. Rhein den Landwirten, die beim Eintritt der Kartoffelhöchstpreise ihre Vorräte schleunigst verschwinden ließen, ins Gewissen redete und ihnen die Enteignung als nächste Folge ihres Verhaltens androhte. — Gestern konnte man, wie uns zuverlässig gemeldet wird, in der Markthalle am Antonsplatz auf einmal trotz unsrer zugegebenermaßen großen Ernte keine Kartoffeln mehr kaufen. Hier ist die Absicht unzweideutig. Wir haben Vorräte von Kartoffeln, wie zu manchem guten Jahr nicht. Aber in gewissen Kreisen hofft man immer wieder auf höhere Preise.

Nun werden wir heute vom Rat zu Dresden zur Veröffentlichung nachstehender Mitteilung ersucht:

Kartoffelhandel.

In den letzten Tagen ist wiederholt beobachtet worden, daß Kartoffelkleinverkäufer die Abgabe von Kartoffeln im Pfund mit der Begründung verweigert haben, sie hätten bei dem pfundweisen Auswiegen der Kartoffeln zuviel Gewichtsverlust, so daß ihnen bei dieser Art des Verkaufes ein ausreichender Verdienst nicht bliebe, und die Käufer veranlaßt haben, Kartoffeln in ganzen Zentnern zu kaufen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die Abgabe der im Kleinverkauf üblichen Mengen an Verbraucher nicht verweigert werden darf. Zuwiderhandlungen können nach § 19 der Bundesratsbekanntmachung vom 25. September 1915 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. und Haft bis zu 4 Wochen bestraft werden.

Die Folgen der Zuwiderhandlung gegen die Nahrungsmittelverordnungen sind nun schon oft genug angedroht. Man wird endlich Ernst machen müssen mit der Anwendung. Im übrigen wird zu prüfen sein, ob und inwieweit die Wiederverkäufer im Kleinhandel tatsächlich unter dem Erdverlust und der Mitbezahlung oder dem Mitwiegen der Säcke zu leiden haben. Vor allem aber muß die Gesetzesbestimmung rücksichtslos angewendet werden gegen das Spekulantentum. In sächsischen Städten ist in den letzten Tagen beobachtet worden, wie

das Schweinefleisch zurückgehalten

wird. Am 9. November, kurz vor Eintritt der Höchstpreise, sind 1105 Schweine am städtischen Schlachthof in Dresden aufgetrieben worden, am 15. November, nach Eintritt der Höchstpreise, — 182!! Das spricht doch wohl deutlich genug. Ehrenfriedersdorfer Blätter melden vom 18. November:

„Auf dem heutigen Viehmarkt wurden nur 47 Schweine aufgetrieben, während einige hundert Käufer zugegen waren, so daß zur Verteilung verschritten werden mußte. Diese erfolgte nach alphabetischem Namensverzeichnis: jeder erhielt ein halbes Schwein zugeteilt. Man nimmt an, daß die Händler den Landwirten die Schweine infolge Eintretens der Höchstpreise jetzt nicht abnehmen, um einen Fleischmangel und infolge davon eine Heraufsetzung der Höchstpreise herbeizuführen.“

Hier müssen unbedingt die gesetzlichen Bestimmungen mit allen Wirkungsmöglichkeiten gehandhabt werden. Das Volk nimmt auf sich, was der Krieg bringt. Niemand verlangt die Preise des Friedens und den ungestörten Verkehr. Aber wir verlangen mit Fug und Recht, daß nun mit der Enteignung ernstgemacht wird, wo immer Spekulanten auf Wucherpreise warten und Nahrungsmittel zu diesem edlen Zweck zurückgehalten werden. Trifft die Meinung der Chemnitzer Presse zu, so müssen hier wie dort die künstlichen Verteurer der Lebensmittel von der ganzen Strenge des Gesetzes, nicht nur mit einer milden Geldstrafe getroffen werden. Wer Beweismaterial besitzt, erstatte Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft!

•

Eine Antwort der Reichsregierung.

Der Gesamtvorstand des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen hatte, wie erinnerlich, in seiner Sitzung vom Sonntag den 24. Oktober d. J. ein eingehendes Schreiben an den Reichskanzler wegen der Lebensmittelteuerung beschlossen. Dieses Schreiben ist in der Presse veröffentlicht worden. Auf dieses Schreiben hat der Staatssekretär des Innern nachstehende Antwort erteilen lassen:

„Die Klagen über übermäßige Lebensmittelpreise sind Gegenstand fortgesetzter Prüfung. Ich hoffe, daß es gelingen wird, die Lebensmittelteuerung in Bälde so weit zu beheben, als es bei den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen irgend möglich ist.“

Aus der Stadtverordnetensitzung.

Der Vorsitzende des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Dresden hat an Rat und Stadtverordnete gemeinsam mit mehreren andern Vereinigungen eine Eingabe wegen Gründung eines Hypothekenbankvereins zu Dresden gerichtet und gebeten, die Bank so bald als möglich in Betrieb zu setzen. Das Direktorium hatte verfügt, den Rat um Mitteilung seiner Entschließung auf diese Eingabe zu ersuchen. Zu diesem Registrandenumgang stellte St.-V. Scholz den Antrag, den Rat zu ersuchen, baldmöglichst in eine Beratung über den Antrag wegen der Gründung eines Hypothekenbankvereins einzutreten und dem Rate vorzuschlagen, für die Vorarbeiten einen gemischten Ausschuß einzusetzen, bestehend aus Mitgliedern beider städtischer Kollegien und einigen andern geeigneten Angehörigen der Bürgerschaft. Nach Befürwortung des Antrags durch den St.-V. Gregor und bedingter Zustimmung durch den St.-V. Krüger wird der Antrag angenommen.

Auf der Tagesordnung stand als erster Gegenstand die Frage der

Vornahme von Stadtratswahlen

St.-V. Lehmann beantragte, für den Rechtsausschuß, abweichend von den Beschlüssen des Rats zu beschließen, in diesem Jahre die Ergänzungswahlen für die sieben ausscheidenden unbesoldeten Ratsmitglieder vorzunehmen, die Entschließung über die Ausschreibung von Stadtverordnetenwahlen im Jahre 1916 vorzubehalten. Die Verlängerung der Mandate ist gesetzlich begründet, den Gemeinden ist aber freigestellt, Wahlen vornehmen zu lassen. Rücksichten auf die Wähler und der Umstand, daß verschiedene Gruppen im Stadtverordnetenkollegium keine Ersatzmänner mehr haben, lassen es wünschenswert erscheinen, daß 1916 Stadtverordnetenwahlen vorgenommen werden, wenn der Krieg dann beendet ist. Werden in diesem Jahre keine Stadtratswahlen ausgeschrieben, dann müßten auch die Stadtverordnetenwahlen um ein weiteres Jahr hinausgeschoben werden. Von den Stadtratswahlen ist keine Störung des Burgfriedens zu befürchten. Es ist nicht nötig, daß 1916 Stadtverordnetenwahlen auch bei längerer Dauer des Krieges vorgenommen werden müssen, wenn jetzt unbesoldete Stadträte gewählt werden. Diese Erklärung ist von einem Vertreter der Regierung in der Ersten Kammer des sächsischen Landtags ausdrücklich abgegeben worden.

St.-V. Schurig beantragt als Vertreter der Minderheit des Rechtsausschusses, entsprechend dem Beschlusse des Rates in diesem Jahre die Stadtratswahlen ausfallen zu lassen. Das Gesetz läßt Ausnahmen zu, für Dresden liegt aber kein Grund vor, von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Das Fehlen von Ersatzmännern in einigen Gruppen des Stadtverordnetenkollegiums zwingt nicht zu Abweichungen von den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen. Selbst wenn der Krieg zeitig genug zu Ende geht, werden doch viele Wähler am Ende des Jahres 1916 noch nicht in die Heimat zurückgekehrt sein, so daß geordnete Wahlen kaum durchführbar sein werden. Die Erklärung des Regierungsvertreters in der Ersten Kammer ist keine authentische Auslegung des Gesetzes.

Stadtrat Grundlegel: Nach der Ansicht des Rates ist es nicht angebracht, Stadtratswahlen vornehmen zu lassen. Gegen die Erklärung des Regierungsvertreters in der Ersten Kammer sprechen der Wortlaut des Gesetzes und seine Begründung. Werden in diesem Jahre Stadtratswahlen vorgenommen, im nächsten Jahre die Stadtverordnetenwahlen aber nochmals verschoben, dann würden künftig beide Wahlen in demselben Jahre vorzunehmen sein. Es erscheint nicht empfehlenswert, die Stadtratswahlen durch den politischen Kampf beeinflussen zu lassen, der mit den Stadtverordnetenwahlen verbunden ist.

St.-V. Unrasch: Die Verhältnisse liegen noch genau so, wie im Jahre 1914. Wir sollten uns deshalb auch heute wieder so entscheiden. Der Burgfrieden würde gewahrt werden, wenn jetzt bei den Stadtratswahlen die ausscheidenden Ratsmitglieder durch Vertreter derselben Gruppe ersetzt würden. Es soll aber der Vertreter einer anderen Gruppe in den Rat gewählt werden, der das Recht, im Rate vertreten zu sein, nicht mehr abgesprochen werden soll. Der Burgfrieden würde aber nicht gewahrt sein.

St.-V. Lehmann: In den Verhandlungen der Ersten Kammer hat der Vertreter der Regierung nicht eine Erläuterung zum Gesetz, sondern bei Schaffung des Gesetzes gegeben. Dies ist besonders zu berücksichtigen.

In der Abstimmung wurde das Minderheitsgutachten mit 40 gegen 27 Stimmen abgelehnt und das Hauptgutachten mit 40 gegen 27 Stimmen angenommen. In diesem Jahre sollen also Stadtratswahlen vorgenommen werden.

Die Lieferung von Kochgas gegen Pauschale

hat, wie schon ausführlich berichtet worden ist, den vereinigten Finanz- und Verwaltungsausschuß beschäftigt. Als Berichterstatter des Finanzausschusses beantragt St.-V. Brunne, der Einstellung der Lieferung von Kochgas gegen Pauschalgebühr zuzustimmen, den Pauschalpreis für eine Leuchtflamme auf jährlich 18 Mk. festzusetzen, möglichst viel neue oder bisher für Treppenbeleuchtung verwendete Gasmesser in Kochgasleitungen einzubauen und den bisherigen Abnehmern von Kochgas gegen Pauschale, deren Leitungen wegen Röhrenmangel gesperrt werden müssen, den Ankauf von Koks zu erleichtern. St.-V. Riedenführ empfiehlt die Annahme des Mehrheitsgutachtens als Berichterstatter des Verwaltungsausschusses.

Außer dem Ausschußgutachten liegen noch mehrere Minderheitsgutachten vor.

St.-V. Unrasch beantragt, Gas zu Kochzwecken für eine Kochflamme nur noch gegen eine Pauschalgebühr von 4 Mk. für den Monat abzugeben, und bemerkt dazu: Die Verwendung von Gas zum Kochen ist erst in jeder Weise empfohlen worden. Es wäre eine rücksichtslose Ausnutzung unsrer Gewalt, wenn wir den Abnehmern von Kochgas jetzt das Kochgas abschneiden wollten.

St.-V. Thierfelder: Der Rat hat die wohltätige Einrichtung der Abgabe von Gas gegen Pauschalgebühr, wozu er sich erst verpflichtet hat, jetzt als undurchführbar bezeichnet. Wir haben zu prüfen, ob es unumgänglich notwendig ist, jetzt eine derart einschneidende Maßnahme wie die Einziehung der Pauschalanlagen zu beschließen. Die Berechnungen des Betriebsamtes über den Gasverbrauch durch die Pauschalanlagen stimmen nicht. Der Verbrauch ist bei einigen 60 von etwa 8500 Anlagen gemessen worden und man hat dabei wahrscheinlich gerade Anlagen kontrolliert, die in verschwenderischer Weise benutzt worden sind. Der Redner beantragte, Gas zu Kochzwecken gegen Pauschale möglichst nur dann nicht mehr abzugeben, wenn eine Gasuhr eingebunden oder von den Inhabern der Pauschalanlage die Aufstellung einer solchen abgelehnt wird.

Das zweite Minderheitsgutachten desselben Antragstellers, Minderbemittelten einen Nachlaß von 20 Prozent für gemessenes Gas zu gewähren, wird auf Antrag des Vizevorstehers Holst an die Ausschüsse zur Vorberatung verwiesen.

St.-V. Grützner: Die Abnehmer von Kochgas haben keine Pauschalanlage gewollt, sie haben Gasmesser haben wollen. Wenn der Rat jetzt das Gas abstellen will, weil er keine Röhren liefern kann, so ist das

eine Gewaltmaßregel,

die ich nicht gutheißen kann. Ich bitte deshalb um Annahme des Minderheitsgutachtens.

St.-V. Nitzsche: Wir müssen zugeben, daß wir uns bei der Gasfrage in einer Zwangslage befinden. Die Berechnungen des St.-V. Thierfelder können nicht als zuverlässig bezeichnet werden und wir sind nicht in der Lage, die Behauptung des Betriebsamtes als unrichtig hinzustellen, daß die Leistungsfähigkeit der Gaswerke in Frage gestellt wird, wenn die Gaslieferungen in derselben Weise wie bisher weiter erfolgen. Es war jedenfalls falsch, Gas zu Kochzwecken gegen Pauschgebühr abzugeben, da nie Kohlenmangel geherrscht hat. Es war nur notwendig, wegen des Petroleumangels Pauschalgas zu Leuchtzwecken zu liefern. Wenn man aber einen Fehler gemacht hat, soll man ihn korrigieren. Es ist uns sehr unangenehm, daß jetzt das Kochgas abgestellt werden soll, aber es sollen dabei möglichst Härten vermieden werden. Im Interesse der Heimarbeiter wird vorgeschlagen, Leuchtgas für eine Flamme zum Preise von 1,50 Mk. monatlich zu liefern. Diesem Vorschlage wird der Rat auch zustimmen. Mit dem Gutachten des St.-V. Unrasch können wir nicht gehen; denn da die meisten Gasabnehmer Kochapparate mit zwei Flammen angeschafft haben, müßten sie monatlich 8 Mk. für Kochgas bezahlen und außerdem Leuchtgas beziehen.

Stadtbaurat Wahl: Der Versuch mit dem Gaspauschale ist nicht so ausgefallen, wie erwartet worden war. Wir wollten der Petroleumnot steuern und andre Städte sind unserm Beispiel gefolgt, haben aber nur Pauschalgas für Leuchtzwecke abgegeben. Diese Städte sind klüger gewesen als wir. Als die Abgabe von Gas gegen Pauschale beschlossen wurde, wußten wir noch nicht, wie sich die Zahl der Anschlüsse steigern würde. Heute befinden wir uns

in einer unangenehmen Situation.

Sollen wir die 8000 neuen Abnehmer und alle andern alten Kunden schlecht bedienen? Ich halte es für das richtigste, die Versorgung der alten Kunden zu sichern und lieber die Pauschalanlagen für Kochgas zu sperren.

Bei der Abstimmung wurden die Minderheitsgutachten Unrasch und Thierfelder abgelehnt und das Mehrheitsgutachten angenommen.

Die übrigen Gegenstände wurden debattelos erledigt. Zum Schluß kamen noch

drei dringliche Anträge

zur Beratung.

St.-V. Dr. März beantragte, den Rat zu ersuchen, bei der Kgl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen darauf hinzuwirken, daß angesichts der bevorstehenden Einrichtung einer direkten Bahnverbindung mit Konstantinopel bei der Aufstellung der Fahrpläne weitgehende Rücksicht auf die Interessen Dresdens als einer an dieser Bahnlinie liegenden Hauptstation genommen werde. Zur Begründung wies der Antragsteller darauf hin, daß sich die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands nach dem Osten verschoben haben und daß wirtschaftliche Verbindungen mit unsern Gegnern, die der Krieg abgeschnitten hat, nach den Absichten der Vierverbandsmächte nicht wieder angeknüpft werden sollen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Zu einem zweiten Antrag beantragte St.-V. Dr. März, den Rat zu ersuchen, zur näheren Begründung der Reichsvorlagen über die Erhöhung der Gaspreise und der Einkommensteuer genaue Unterlagen über die Position „Gaswerke“ des Haushaltplans für 1916 vorzulegen. Gegen die Erhöhung der Gaspreise haben sich schon Stimmen erhoben. Es ist notwendig, genau zu prüfen, ob sich die Erhöhung der Gaspreise um 15 Prozent nicht vermeiden läßt. Der Antrag wurde angenommen.

St.-V. Dümmler beantragte, den Rat um eine Auskunft darüber zu ersuchen, ob nicht in Dresden in ähnlicher Weise wie in Leipzig Höchstpreise für die verschiedenen Schweinefleisch- und Wurstsorten festgesetzt werden. Auch dieser Antrag wurde nach kurzen Ausführungen der St.-V. Herbst und Nitzsche angenommen.

* * *

— **König Friedrich August an der Front.** Der Kriegsberichterstatter Scheuermann schreibt in der „Deutschen Tageszeitung“: Der König von Sachsen stattete dieser Tage seinen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatze einen Besuch ab. Am 17. November besuchte der König in der Champagne auf der Fahrt nach der Westfront ein Reservekorps, das sich bei der Zurückweisung der großen Champagneoffensive besonders ausgezeichnet hatte. Auf der großen Heerstraße, die der König mit seiner Begleitung im Kraftwagen entlang fuhr, hatten sich sächsische Truppen, die noch in der Etappen- oder in Ruhestellung lagen, in feldmarschmäßiger Ausrüstung aufgestellt, um ihren Landesherrn zu begrüßen. In allen den Dörfern des Ardennen- und Marnedepartements, die der König berührte, herrschten am 17. November an den von deutscher Einquartierung belegten französischen Bauernhäusern neben den Flaggen der übrigen Bundesstaaten, der österreichisch-ungarischen und türkischen Verbündeten die sächsischen Landesfarben vor. In dem Orte der Champagne, der das Ziel der Reise bildete, hatten auf dem schönen großen Platze vor der Kirche, der quadratisch mit den aus weißen Kreidequadern errichteten Bauernhäusern umgeben ist, der Stab des Korps und Abordnungen der einzelnen Truppenteile Aufstellung genommen, darunter das heldenhafte Jägerbataillon, welches nach hartem Kampfe um die Bergstellung gebeten hatte, nicht abgelöst zu werden, sondern seine Stellungen halten zu dürfen. Ferner Teile des Infanterieregiments, dem das Ausheben des berühmten Franzosennestes geglückt war, Abordnungen zweier weiterer Infanterieregimenter, zweier Artillerieregimenter, schwere Minenwerfer, schließlich Telegraphentruppen, Sanitätsmannschaften u. a. Da infolge eines bösigen Schnee- und Regensturmes die Schlammwege der Champagne noch schwerer als sonst befahrbar waren, erlitt die Ankunft des Königs eine kleine Verzögerung. Kurz nach Mittag meldeten zwei Flieger sein Nahen, indem sie den Platz ganz niedrig umkreisten. Mit begeisterten Hurrarufen empfangen, verließ der König seinen Wagen und schritt das Truppenviereck ab, wobei er sich über die Kämpfe der einzelnen Regimenter und sogar Kompagnien genau unterrichtet zeigte und an die Leute Fragen über die Einzelheiten des großen Ringens stellte. Dann trat der König in die Mitte des Platzes und hielt eine Ansprache, in der er seinem Stolze darüber Ausdruck gab, seine Truppen nach so schweren Kampfeswochen sieggekrönt wiederzusehen. Für den wahren Heldenmut, den sie in treuester Pflichterfüllung gegen das deutsche Vaterland bewiesen hätten, spreche er ihnen seinen höchsten Dank und seine höchste Anerkennung aus. Zum äußeren Zeichen dessen habe er seinen tapferen Sachsen eine große Anzahl von Auszeichnungen verliehen, die er denen, die sie sich in heißer Schlacht errungen hätten, selbst überreichen werde. Die Ausgezeichneten wurden dann Mann für Mann vorgerufen. Jeden einzelnen, Offiziere wie Mannschaften, zeichnete der König in seiner leutseligen Weise durch eine Ansprache aus. Viele, auch einfache Leute, kannte der Monarch persönlich, von andern die Familie oder Verwandte, was ihm wiederholt zu launigen Scherzen Anlaß gab. Wo die Auszeichnungen nicht persönlich überreicht werden konnten, weil der Betreffende im Schützengraben lag oder verwundet war, wurden der Name und die Auszeichnung laut über den Platz gerufen. Bei der Erwähnung eines inzwischen an seinen Wunden Verstorbenen bemerkte der König, daß die Auszeichnung gleichwohl als dem Helden verliehen gelte. Nachdem der Korpskommandeur in schlichten Worten gedankt hatte, begab sich der König von Sachsen unter Hurrarufen und den Klängen des „Heil dir im Siegerkranz“ zum Besuch zu den Herren des Stabes, bevor er seine Frontreise weiter fortsetzte.

— **Fürs Vaterland fielen** Offiziersaspirant Fritz Jäppelt von der Batterie 440 des sächsischen Fußartillerieregiments in Posen, Gefreiter Albert Schreiter vom Infanterieregiment 101 und Reservist Arthur Döring vom Infanterieregiment 72.

— **Kriegsdenkmünzen für Kriegsinvaliden.** Die sofortige Ausgabe einer Kriegsdenkmünze oder eines andern Kriegsabzeichens an sämtliche Kriegsinvaliden hat der Deutsche Industrieschutzverband Dresden beim preußischen und sächsischen Kriegsministerium beantragt. In der Eingabe wird u. a. darauf hingewiesen, daß für die Wiederunterbringung der Kriegsinvaliden im Erwerbsleben, namentlich in gewissen, auf den Verkehr mit dem Publikum angewiesenen Berufen (wie Kellner, Reisende, Verkäufer usw.) das Fehlen eines Kennzeichens für ihre Eigenschaft als Kriegsinvaliden nach den bisherigen Erfahrungen des Verbandes bei der Arbeitsbeschaffung nachteilig ist und daß die wünschenswerte Rücksichtnahme auf die im Felde erlittenen Verwundungen oder Gesundheitsschädigungen der Kriegsinvaliden an den Arbeitsstellen nur dann gesichert erscheint, wenn deren Kriegsteilnehmereigenschaft jedermann erkennbar ist.

— **Musterung Landsturmpflichtiger des Jahrganges 1897.** Die Musterung der im Aushebungsbezirk Dresden-Stadt I gemeldeten Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1897 mit den Anfangsbuchstaben A—K erfolgt in der Zeit vom 22. November bis mit 4. Dezember d. J. von vormittags 8 Uhr an in der Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden-N., Permoserstraße, und in der Gastwirtschaft zum Feldschlößchen in Dresden-N., Chemnitzer Straße 6. Zur Vorstellung in der Turnhalle Permoserstraße kommen die Landsturmpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben G, H und K, in der Gastwirtschaft zum Feldschlößchen diejenigen mit den Anfangsbuchstaben A bis F und J. Sämtlichen Landsturmpflichtigen gehen besondere Zustellungsbefehle zu. Die Gestellungspflichtigen haben sich an dem betreffenden Musterungstage in völlig nüchternem Zustande persönlich und rein gewaschen in den Musterungslokalen pünktlich einzufinden und etwa im Besitze befindliche Militärpapiere, ärztliche Zeugnisse, Seefahrtsbücher vorzulegen. Bei Behinderung am Erscheinen im Musterungstermine durch Krankheit ist sofort ein ärztliches Zeugnis einzureichen.

— **Landsturmmusterung für die Angehörigen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie im Konsulatsbezirke Dresden** (Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen). Es wird bekanntgegeben, daß die für November 1915 vorgesehene Landsturmmusterung für die im Jahre 1873 bis mit 1877, sowie 1891, 1895 und 1896 geborenen Landsturmpflichtigen, die im Konsulatsbezirke Dresden (Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen) wohnhaft sind, nicht im November stattfindet, sondern erst in der zweiten Hälfte des Dezember 1915. Die Einrückung der bei dieser Musterung zum Landsturmdienste mit der Waffe für geeignet Befundenen ist für den 4. Januar 1916 vorgesehen. Gleichzeitig findet auch eine Nachmusterung für die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1878 bis mit 1890, sowie 1892 bis mit 1894, die erst bei einer Landsturmmusterung waren, und des Geburtsjahrganges 1897, die sich überhaupt noch keiner Landsturmmusterung unterzogen haben, statt. Die näheren Bestimmungen für die Landsturmmusterung werden Anfang Dezember durch die Tageszeitungen bekanntgegeben werden.

— **Automobilhilfsorganisation für den Verwundetentransport in Dresden.** Die vom Kgl. Sächs. Automobilklub und der Kutoliga Sachsens bei Beginn des Krieges ins Leben gerufene Automobilhilfsorganisation blickt nach Jahresfrist auf ein reiches Feld ihrer Tätigkeit zurück. Sie hat ihren Zweck, den Transport Verwundeter von den Bahnhöfen nach den verschiedenen Lazaretten und Genesungsstationen, dauernde Bereitstellung von Automobilen für eilige Fahrten der Ärzte und für die Heeresverwaltung, sowie für Erholungsfahrten Genesender vollkommen erfüllt. Während in der ersten Zeit nicht weniger als 145 Automobile zur Verfügung standen, ist die Zahl durch Wagenausbesserungen und Einziehung von Mechanikern, wie durch den Mangel an Betriebsstoff und Beschlagnahme von Pneumatiks naturgemäß zurückgegangen. Dadurch aber, daß sich die Herrenfahrer selbst zur Verfügung stellten, war es möglich, den Dienst bis zum heutigen Tage mit einer genügenden Anzahl Automobile aufrechtzuerhalten. Bisher sind weit über 64 000 Verwundete transportiert worden. Die Organisation hat niemals versagt. Dafür gebührt vor allen Dingen den Automobilbesitzern und der Kommission unser Dank. Trotz aller bestehenden Schwierigkeiten ist zu hoffen, daß die Organisation auch im zweiten Jahre den an sie herantretenden Anforderungen voll genügen wird.

— **Das Rittergut Klingenberg,** das der Stadt gehört, bietet in seinem Rechnungsabschlusse auf das Jahr 1914 ein wesentlich günstigeres Bild, als man bei Aufstellung des Haushaltplanes angenommen hatte. Obwohl die Preise für landwirtschaftliche Produkte im Jahre 1914 noch nicht die ungeheure Höhe wie in diesem Jahre erreicht hatten und ein halbes Jahr des Betriebes noch in die Friedenszeit fiel, sind doch wesentlich höhere Einnahmen erzielt worden. Für Getreide und Kartoffeln war der Etat auf 14 000 Mark angenommen worden, statt dessen sind 21 891 Mark erzielt worden, also beinahe 50 Prozent mehr. Beteiligt ist das Getreide mit einem Mehrertrag von 4294 Mk. und die Kartoffeln mit 2921 Mk. Als erhöhte Ausgaben stehen hier nur ein Mehr von 1029 Mk. für künstliche Düngemittel gegenüber, die aber deswegen nicht voll in Anschlag zu bringen sind, da sie zur Ertragssteigerung „für neu angelegte Feldwiesen“ verwendet worden sind. Der Ertrag der Vieh- und Milchwirtschaft überstieg mit 40 019 Mk. den Voranschlag von 31 620 Mk. um 8380 Mk. Und zwar sind mehr eingegangen 5089 Mk. für Vieh, 817 Mark für Milch und 219 Mk. für Eier und Geflügel. Diesem Mehrertrage von 8980 Mk. steht eine Mehrausgabe von 2867 Mk. für Kraftfutter „zur Erzielung größeren Mengen guter Milch“ und 714 Mk. Mehraufwand für Ankauf von Vieh, „um den Viehbestand und den Milchertrag auf der Höhe zu erhalten“ gegenüber. Trotz „umfangreicher Wegebauten“ und vermehrter andrer Aufwendungen schließt der Rechnungsabschluß mit einem Mehrertrag von 6825 Mk. gegenüber dem Voranschlage ab.

— **Preiserhöhung im Barbier- und Friseurgewerbe.** Die Barbier- und Friseurinnung Dresden, die Barbier-, Friseur- und Perückenmacherzwangsinnung Dresden-Land und die Freie Vereinigung Dresden hielten unter Hinzuziehung der

Die Weihnachtsausstellung im Kaufhaus Böhme ist eröffnet. Ganz abweichend von den althergebrachten Plätzen oder Baldachinbilder bringt die diesjährige Ausstellung plastische Darstellungen in großen Dioramen nach Gemälden großer deutscher Meister. Jubel und echte Weihnachtsfreude bedeutet diese Veranstaltung für die Jugend, aber auch eine anregende Unterhaltung für die Erwachsenen. Selbst vor dem kritischen Auge des Künstlers kann diese Ausstellung in jeder Hinsicht bestehen. Mit Bewunderung sieht der Beschauer die durchaus naturgetreue Wiedergabe der Bilder sowohl hinsichtlich der Inszenierung, wie auch der von Künstlerhand geschaffenen Figuren. Die Figuren sind lebenswahr bis ins kleinste und in getreuester Wiedergabe der Meisterwerke. Das Kaufhaus Böhme am Georgplatz wird das Ziel vieler sein, denn wer irgend kann, wird die Gelegenheit benutzen, sich diese Ausstellung anzusehen. (40000)

Frauen eingezogener Kollegen, und der den Korporationen fernstehenden Kollegen eine sehr stark besuchte Versammlung ab. Einstimmig wurde beschlossen, gezwungen durch die Preissteigerungen für Geschäftsausgaben, eine Preiserhöhung vorzunehmen. Gleichzeitig wurde beschlossen, der vom Rate empfohlenen Gasersparnis Rechnung zu tragen, und die Geschäfte, außer Sonnabends, um ½9 Uhr zu schließen. Ferner wurde angeregt und stark befürwortet, am 2. Weihnachtsfeiertage ganz zu schließen.

— **Die Verkaufsstelle des Hilfsvereins** ist heute im Palais am Taschenberg eröffnet worden. Die Damen des Vorstandes, Exzellenz Frau v. Müller-Bernteck und Frau Präsident v. Kirchbach, empfingen die Schutzherrin des Hilfsvereins, Frau Prinzessin Johann Georg, die in Begleitung Ihrer Exzellenz der Frau Oberhofmeisterin v. Finck erschien und namhafte Einkäufe bewirkte. In drei Räumen waren zum Verkauf ausgelegt Socken und Fußlappen, Knielwärmer, Barchenthemden, Unterjacken, Unterbekleider und Taschentücher für unsre Soldaten, Rollen und Binden für Verwundete, Lazarethemden, Kleider und Schürzen für pflegende Schwestern, ferner alle Wäschegegenstände für Frauen und Kinder, Frauenkleider und Röcke, Kinderkleider, Handtücher, Küchen- und Bettwäsche. Durch den Verkauf wird bedürftigen arbeitsamen Frauen neue Arbeit und weiterer Verdienst verschafft. Der Verkauf wird morgen fortgesetzt.

— **Die türkischen Sprachkurse** der hiesigen Ortsgruppe der Deutsch-Türkischen Vereinigung sollen nun beginnen. Es werden Kurse an Vor- und Nachmittagen und Abenden für Damen und Herren eingerichtet. Mehrere Lehrer sind dafür gewonnen worden, die als ausgezeichnete Lehrkräfte gelten. Hauptlehrer ist Herr Ibrahim Bekyroglu aus Konstantinopel. Die Kurse werden in den Räumen des Nationalen Landesausschusses, Galerietraße 12, 2., abgehalten, wo in den Stunden von 11 bis 1 Uhr vormittags und 5 bis 7 Uhr nachmittags der Geschäftsführer für die Sprachkurse anwesend sein wird. Dort wird auch jede gewünschte Auskunft erteilt, ebenso wie durch den Schriftführer der Ortsgruppe, Stadtrat Dr. Hopf, Reichsstraße 4.

— **Auf den Vortrag über „Die Wacht an der Südwestfront"**, den der österreichische Reichsratsabgeordnete v. Pantz am Sonnabendabend um 8¼ Uhr im Vereinshaus halten wird, sei hier nochmals besonders hingewiesen und außerdem auf die außergewöhnlich große Anzahl hochinteressanter und unveröffentlichter Aufnahmen aus dem österreichisch-italienischen Kampfgebiet. Als Vortragender war irrtümlich in den Anzeigen Reichsratsabgeordneter Kahan angekündigt; in Dresden hält aber, wie hier schon mitgeteilt, Herr v. Pantz diesen Vortrag, der in süddeutschen Städten mit größtem Beifall aufgenommen worden ist. Karten sind in der Hofmusikalienhandlung Ed. Ries abends an der Kasse zu haben.

— **Die heimische Vogelwelt** behandelte der Direktor des Zoologischen Gartens Prof. Brandes in einem nahezu zweistündigen Vortrag im Saale des Konzerthauses. In einer langen Reihe von Lichtbildern zeigte Professor Brandes die gefiederten Sänger unsrer Heimat, teils gute alte Bekannte, teils Vögel, die sich im Gebüsch verborgen halten und nur wenigen bekannt sind, Rachtigallen, Blau- und Rotkehlchen, Rotschwänzchen, Braunkehlchen, Wasserstare, Drosseln, Rohrsänger, Meisen, Baumläufer, Lerchen, Bachstelzen, Pieper, Schnepper und andre, bis bei den Finken der Lichtbilderapparat versagte, daß der Vortrag leider abgebrochen werden mußte. An den Bildern erläuterte der Redner die Merkmale der oft schwer von einander zu unterscheidenden Arten, da die Tiere im Frühjahrskleide anders erscheinen als im Herbstkleide. Der Vogel hat auch ganz verschiedene Gestalt, je nachdem er beim aufmerksamen Sehen die Federn glatt an den Körper anlegt oder die Federn beim Sonnen spreizt, um den Strahlen den Zutritt zum Körper zu ermöglichen. Alle Sänger haben doppelten Kehlkopf. Der zur Tonerzeugung dienende Kehlkopf sitzt an der Gerätelung der Bronchien. Der obere Kehlkopf an der Zungenwurzel hat mit der Tonbildung nichts zu tun. Die meisten Sänger haben auch die Fähigkeit, die Stimmen andrer Vögel oder Geräusche wie das Klappern einer Mühle oder das Hämmern des Schmiedes nachzuahmen. Solche Sänger nennt man Spötter. Einige Arten lernen auch sprechen. Die Amseln haben sich in der Dresdner Gegend derart vermehrt, daß sie nicht genug Insekten zu ihrer Ernährung finden, deshalb zu Raubvögeln werden und den Jungen andrer Arten nachstellen. Dem Ueberhandnehmen der Amseln ist es jedenfalls auch zuzuschreiben, daß bei uns die sonst häufigen Nachtigallen fast ganz fehlen. Vielleicht haben auch die Dresdner gut gepflegten öffentlichen Anlagen die Nachtigallen vertrieben. Die Dornenbüsche, die ihnen Nistplätze bieten, fehlen fast ganz, und die rasche Beseitigung des abgefallenen Laubes hemmt die Entwicklung der Insekten. Die anschaulichen, lebendigen Schilderungen des Vortragenden lösten starken Beifall aus. Am Totensonntag nachmittags ½5 Uhr wird Prof. Dr. Brandes den zweiten Teil seines Vortrages halten.

— **Sondervorstellung im Albertheater** für die Mitglieder des Vereins Volkswohl zu ermäßigten Preisen am Dienstag den 23. November abends 8¼ Uhr: „Im weißen Röß'l" von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Waisenhausstraße 27, 1. zu haben.

— **Die Abteilung Wanderungen schulentlassener Mädchen** unternimmt am 21. November ihre nächste Wanderfahrt nach Schandau, Gohrisch, Raubschloß. Führung: Fräulein Köhler. Kosten: 1.20 Mk., Anzahlung: 70 Pf. Stellen: früh ½6 Uhr Hauptbahnhof, Kupferhalle. Anmeldungen bis Freitag abends 7 Uhr bei Rob. Böhme, Sportabteilung, Georgplatz, oder schriftlich bei Fräulein Lefowsky, Dresden-Neustadt, Anenstraße 8.

Aus dem Landtage.

Von der Ersten Kammer.

Die 2. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer ist auf Mittwoch den 24. d. M. vormittags 11¾ Uhr anberaumt worden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern in den Landtagsausschuß zur Verwaltung der Staatsschulden sowie der Berichte über die während der vorigen beiden Landtage von den Kammern gefaßten Beschlüsse und gestellten Anträge und der darauf erfolgten Erledigungen und Entschließungen.

Berufsausbildung Kriegsverstümmelter.

Der Zweiten Kammer ist folgender sozialdemokratischer Antrag zugegangen, die Regierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß das Recht der Kriegsverstümmelten auf Berufsausbildung reichsgesetzlich sichergestellt und den Reichs-, Staats- und Kommunalbetrieben die Pflicht auferlegt wird, für die Eingewöhnung der erwerbsfähigen Kriegsverstümmelten ins Erwerbsleben Sorge zu tragen.

Sport.

Herbstwettlauf. Am Bußtag nachmittag fand der von der Spiel- und Sportabteilung im Allgemeinen Turnverein veranstaltete Geländelauf durch das Hirschhausrevier der Dresdner Heide statt. Auf die Ausschreibung der Dresdensia hin hatten sich über 60 Teilnehmer gemeldet, von denen 56 an den Start traten. Sämtliche Teilnehmer waren in zwei Gruppen über 17 und unter 17 Jahre geteilt worden. Für die Erwachsenen war die Strecke 6 Kilometer, während die Jugend nur 5 Kilometer zurückzulegen brauchte. Kurz nach 5 Uhr wurde das Zeichen zum Sammeln gegeben. In der Gruppe I stellten sich 21 Mann. Sofort nach gegebenem Schusse setzte sich das Feld in sehr lebhaftem Tempo in Bewegung. Fast 2400 Meter führt Weinhold (Gutsmuts) das Rennen, bis er von Weise (Dresdensia) eingeholt wurde. In 22 Minuten 9⅖ Sekunden ging E. Weise (Dresdensia) als Sieger hervor, ihm folgten A. Tischer (Dresdensia), Modln (2. städtische Realschule), Weinhold (Guts Muts). Dieser erhielt als erster Sieber der durchs Ziel ging, den gestifteten Ehrenpreis. Dann traten die 35 Jugendläufer an. Nach 21 Minuten ⅖ Sekunden traf Windisch (Schüler der 2. städtischen Fach- und Fortbildungsschule) als Sieger ein, ihm folgten Jäckel (Turnlust), David (Guts Muts), Lindner (2. städtische Fach- und Fortbildungsschule), Böhne (Moltke-Georg-Gymnasium), Salomon und Kühne (2. städtische Fach- und Fortbildungsschule). Uter (Wandervereinigung, Weißer Hirsch). Die Läufer kamen alle frisch und munter ans Ziel. Im Anschluß an die Läufe fand im Saale der Staatswirtschaft Hirschhaus die Siegerverkündung und Preisverteilung statt, bei der der Vorsitzende der Spiel- und Sportabteilung Dresdensia Rechtsanwalt Dr. Max Richter, eine Ansprache hielt, in der er auf die Bedeutung dieses Waldlaufes hinwies und den Teilnehmern seinen Dank aussprach. Die Sieger erhielten Ehrenurkunden ausgehändigt.

Die französischen Vollblutpferde scheinen jetzt völlig entwertet zu sein. Bei einer Auktion wurden acht Zweijährige des Baron Eduard v. Rothschild fast verschenkt, denn die guterzogenen Pferde erzielten nur Preise von 160 bis 1270 Mark.

Handelsteil.

Der neue Reichsbankausweis.

Bei der Reichsbank sind die tatsächlichen Goldzuflüsse größer als die im Wochenausweis ausgewiesene Zunahme um 712 000 Mk. gewesen, weil aus mehrfach erwähnten Gründen wieder vorweg Teile des Goldzuganges abgezweigt worden sind. Bei den Darlehnskassen ist zum ersten Male seit langer Zeit ein Rückfluß aus dem Verkehr um 0,6 Millionen Mark zu bemerken. Der Rückgang des Bestandes an Darlehnskassenscheinen hängt mit der Verminderung der von den Darlehnskassen ausgeliehenen Darlehen und infolgedessen der Rückgabe an die Hauptverwaltung der Darlehnskassen zusammen. Der Darlehnsbestand der Darlehnskassen betrug am 15. November 1784,9 Millionen gegen 1905,4 Millionen am 6. November. Bringt man die Bewegung bei den Darlehnskassen mit der Veränderung der Kapitalsanlage bei der Reichsbank in Beziehung, so verbleibt die recht erhebliche Entlastung von rund 136 Millionen, die Golddeckung der Noten erhöhte sich von 41,2 auf 41,7 Proz., die Deckung der sämtlich täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold von 32,5 auf 33 Proz.

Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe in der Zeit vom 6. bis 15. November betrugen 123,8 Millionen, so daß nunmehr 9739,5 Millionen Mark gleich 80,5 Proz. des Gesamtbetrages eingezahlt sind. Für die Neueinzahlungen wurden die Darlehnskassen nicht in Anspruch genommen. Der von ihnen für die Zwecke der 3. Kriegsanleihe hergegebene Betrag verringerte sich um 51,8 auf 490,8 Millionen. Von der gesamten Verringerung des Darlehnsbestandes der Darlehnskassen von 170,5 Millionen entfallen etwa 120 Millionen Mark auf reguläre Abzahlungen.

Die russischen Eisenbahnen während des Krieges.

Als der Krieg begann, prahlte die russische Presse, das russische Kriegseisenbahnwesen sei mit der Verwaltung während des Russisch-Japanischen Krieges überhaupt nicht zu vergleichen. Die Ehrlichkeit sei oberster Grundsatz geworden, die Bahnbeamtenschaft sei nunmehr unbestechlich, und die Bürgschaft für eine prompte Abwicklung des Verkehrs sei gegeben. Wir haben dieser Selbstberäucherung nicht geglaubt, denn wir kannten die russische Eisenbahnwirtschaft, aus der auch lange nach dem Russisch-Japanischen Kriege noch ein Bestechungskandal nach dem andern hervorbrach. Vergeblich hatte die Regierung versucht, den Bestechungsunfug zu beseitigen, die fortschreitende Verstaatlichung des russischen Bahnwesens hatte ihn im Gegenteil noch verschärft. Es war klar, daß diese Verhältnisse während des Krieges eher eine Verschlimmerung als eine Verbesserung erfahren mußten. Denn die Bahnbeamtenschaft wollte natürlich den Bestechungsausfall aus den internationalen Transporten wieder einholen. Nun ist kürzlich der russische Verkehrsminister Ruchlow seines Amtes enthoben worden, und die Presse hat nach seinem Weggang Dinge zutage gefördert, nach denen allerdings im russischen Kriegsbahnwesen eine Schlamperei und Unehrlichkeit herrschen muß, gegen deren Wust auch ein noch so energischer Nachfolger vergeblich ankämpfen würde. Man ist nach der bewährten Unterschlagungsmethode des Russisch-Japanischen Krieges verfahren. Man hat beispielsweise Strafsummen und Frachtspesen in unerhörter Höhe erhoben, und die höheren Bahnbeamten Rußlands sind reiche Leute geworden. Daß unter solchen Umständen der Eisenbahnverkehr nicht funktionierte, ist selbstverständlich. Die russischen Bahnbehörden scheinen sich besonders die Flüchtlingsnot zunutze gemacht zu haben. Befördert wurde nur, wer hohe Abgaben entrichtete. Man weiß, daß sich ein schwunghafter Zwischenhandel mit Fahrkarten entwickelte, an dem die Beamten sicher nicht unbeteiligt waren.

Wenn die russische Lebensmittelversorgung so unzulänglich war und ist, daß viele Landstriche bittere Not leiden, so ist das hauptsächlich auf die Schluderei der Bahnbehörden zurückzuführen. Auch hat es die oberste Eisenbahnverwaltung ganz und gar nicht verstanden, den Güterverkehr mit den Truppentransporten in Einklang zu bringen. Ferner ist infolge der Bestechlichkeit und Saumseligkeit der russischen Behörden im Frieden ein großer Teil des Eisenbahnnetzes eingleisig geblieben. Es ist anzugeschlossen, daß noch während des Krieges diese Mißstände wirksam bekämpft werden. Man wird wieder eine Untersuchungskommission einsetzen, und in dieser Untersuchungskommission werden Leute sitzen, die selbst an den Bestechungen beteiligt sind. So ist es immer in Rußland gewesen, und es wird diesmal nicht anders sein.

*

Das deutsche Kapital in der russischen Industrie. Das russische Finanzministerium fertigte eine Denkschrift über Maßnahmen zur Beseitigung des deutschen Kapitals in der russischen Industrie an. Im ganzen unterstehen der Aufsicht 402 Unternehmen, davon 147 in Petersburg, 179 in Moskau, 20 in Odessa, 17 in Charkow, 12 in Rostow, 9 in Baku, 8 in Kiew, 6 in Wladiwostok, 4 in Orenburg und 4 in Saratow. Von diesen gehören 121 Einzelbesitzern, 158 Handelsfirmen und 121 Aktiengesellschaften. Das deutsche Kapital ist hauptsächlich investiert in der Metall- und Eisenbearbeitung (107 Betriebe), in der chemischen Industrie (40) und in der Textilindustrie (26). Die Handelsunternehmen befassen sich besonders mit Metallen, Maschinen, chemischen Erzeugnissen, Drogen und Galanteriewaren. Ziemlich stark ist auch die Beteiligung deutschen Kapitals an Versicherungsgesellschaften und Hotels.

Großer Erfolg der dritten ungarischen Kriegsanleihe. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung wird das Ergebnis der Zeichnung auf die dritte ungarische Kriegsanleihe auf mindestens 2 Milliarden Kronen geschätzt. Für die erste ungarische Kriegsanleihe wurden 1170 Millionen Kronen, für die zweite 1120 Millionen Kronen — das Ergebnis wurde damals durch den Uebertritt Italiens zur Entente beeinflußt — gezeichnet. Die hohen Ziffern der dritten Kriegsanleihe in Ungarn wie in Oesterreich sind natürlich zum großen Teile dem Umschwung in der Kriegslage zu danken, welcher durch den Beitritt Bulgariens zu den Zentralmächten herbeigeführt ist.

Vereinsbrauerei zu Greiz, Greiz. Der Aufsichtsrat beschloß, der zum 4. Dezember d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (i. V. 6 Proz.) in Vorschlag zu bringen.

Im Schützengraben
KRÜGEROL-KATARRH-BONBONS
hält man!
deshalb sendet sie ins Feld!
Überall zu haben wo Rekl. am Fenster
in Beuteln v. 15 Pfg. an.
niemals lose, Feldpackung gratis
46080

12 Proz. gegen 6 im Vorjahr. Der Abschluß der Nürnberger Herkuleswerke, Akt.-Ges., ergibt einschließlich 20 884 Mk. Gewinnvortrag 901 581 Mark (im Vorjahre 113 241 Mk.) Bruttogewinn. Nach 60 417 Mk. (i. V. 30 278 Mk.) Abschreibungen, 14 157 Mark (i. V. 8079 Mk.) Rückstellung auf Delkredrekonto, 3000 Mk. (i. V. 4000 Mk.) Talonsteuer und 39 228 Mk. (i. V. 10 000 Mk.) Gewinnbeteiligungen schlägt der Aufsichtsrat die Verteilung von 12 Proz. Dividende (6 i. V.) bei 64 727 Mk. (i. V. 20 884 Mark) Gewinnvortrag vor.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden. Nach dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 1914/15 einen Bruttogewinn von 1 739 214 Mk. (i. V. 1 616 947 Mark) und Zinseneinnahmen in Höhe von 122 059 Mark (129 003 Mk.). Nach Absetzung der Unkosten, Steuern und andrer Ausgaben, sowie von 436 548 Mark (318 884 Mk.) Abschreibungen bleibt einschließlich 251 105 Mk. Vortrag ein Reingewinn von 1 250 927 Mk. (1 012 713 Mk.). Hiervon werden 100 000 Mark (wie im Vorjahr) dem Reservefonds, 200 000 Mark einer Kriegsrücklage, 125 000 Mk. (73 000 Mk.) den Unterstützungsfonds, 430 Mk. (440 Mk.) der Dr.-Eduard-Bolle-Stiftung überwiesen, 35 851 Mk. (35 108 Mark) dem Aufsichtsrat, 81 000 Mk. (78 000 Mk.) den Beamten und Arbeitnehmern als Vergütungen gezahlt und 225 000 Mk. als 7½proz. Dividende, sowie 250 000 Mk. als Gewinnanteil mit je 50 Mark auf 5000 Genußscheine (beides wie im Vorjahr) verteilt. Zum Neuvortrag gelangen 243 156 Mk. — Die Bilanz per 30. September weist bei 3 Millionen Mark Aktienkapital und 400 000 Mk. Reserven 946 342 Mk. (939 669 Mk.) Kreditoren, 1 434 657 Mk. (1 290 000 Mk.) Bankguthaben und Bardarlehen, 1 470 160 Mk. (1 604 142 Mk.) Aktiv-Hypotheken und Debitoren nach Abrechnung von 1 000 000 Mark Reservestellung, 1 871 441 Mk. (1 055 461 Mk.) Wertpapiere und 155 221 Mk. (476 529 Mk.) Vorräte aus.

Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei in Kulmbach. Das Erträgnis für 1914/15 stellt sich zwar gegen das Vorjahr etwas niedriger, gestaltet aber bei bisherigen Abschreibungen und Zuweisungen die Verteilung einer gleichen Dividende wie im Vorjahre, 18 Prozent.

Reinstrom u. Pilz, A.-G., Leipzig. Der Aufsichtsrat schlägt bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen für das vergangene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. vor.

Norwegische Kohlen für Rußland. Wie uns ein Privattelegramm aus Christiania meldet, hat der norwegische Konsul Lied in Petersburg ein Syndikat von Petersburger Finanzleuten gebildet, um die norwegischen Kohlengruben auf Spitzbergen auszubeuten. Der Konsul hat die Optionsrechte auf zwei der größten norwegischen Gewerkschaften erworben.

J. C. Reinecker, A.-G., Chemnitz. In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende auf 15 Proz. gegen 12 Proz. im Vorjahre festgesetzt. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates, Justizrat Gaitzsch, wurde wiedergewählt. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß das Unternehmen vollbeschäftigt sei und mit Aufträgen bis in die zweite Hälfte des nächsten Jahres versehen wäre. Die Aussichten auf weitere Aufträge könnten als günstig bezeichnet werden.

Der deutsche Rohtabakmarkt. In dem Bericht über den deutschen Rohtabakmarkt vom 17. d. M. war gesagt worden, daß das hiesige rumänische Konsulat Abnehmer für eine Million Kilogramm 1913er und 1914er Tabakware zu gewinnen suche. Wie uns das Rumänische Konsulat in Dresden mitteilt, beruht diese Meldung auf einem Irrtum, da das Dresdner Konsulat derartigen Geschäften vollständig fernsteht.

Dresden, 18. November. Fleischmarkt im Schlacht- u. Viehhofe nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: 1 Ochse, 15 Bullen, 8 Kalben u. Kühe, — Fresser, 1118 Kälber, 133 Schafe, 591 Schweine, zusammen 1866 Stück. Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht. Kälber: 1. Doppellender 95—105 (130—140); 2. beste Mast- und Saugkälber 81—85 (123—133); 3. mittlere Mast- und Saugkälber 71—78 (118—124); 4. geringe Kälber 61—68 (108—114). Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahren 000—125 (000—000); 2. Fettschweine 000—115 (000—000); 3. Fleischige 000—105 (000—000); 4. gering entwickelte 00—90 (000—000); 5. Sauen, Eber 000—100 (000—000). Die eingeklammerten Preise beziehen sich auf 50 kg Schlachtgewicht. Geschäftsgang: Kälber mittel, Schweine glatt. Notierungen siehe über Notiz.

Chemnitz, 18. November. Kleinviehmarkt im Schlacht- u. Viehhofe. Auftrieb: 10 Ochsen, — Bullen, — Kalben u. Kühe, — Fresser, 349 Kälber, 37 Schafe, 54 Schweine. Die Preise verstehen sich bei 50 Kilogramm bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht und Gewährung von 20—25,5 Kilogramm Tara für je ein Schwein. Kälber: 1. Doppellender 000—00 (000—000); 2. beste Mast- und Saugkälber 00—80 (000—129); 3. mittlere Mast- und Saugkälber 75—79 (127—130); 4. geringe Kälber 70—74 (125—132). Schafe: 1. Mastlämmer und geringere Mastlämmer 00—00 (00—00); 2. ältere Mastlämmer 00—00 (00—00); 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 00—00 (00—00). Schweine: 1. über 120 kg 120—000; 2. 100 bis 120 kg 115—000; 3. 80—100 kg 105—000; 4. 60—80 kg 90—000; 5. unter 60 kg 75—000; Sauen 100—000. Geschäftsgang: Alles gut. Notierungen siehe Notiz.

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Pordelli; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: i. V. Alfred Günther; für den Handelsteil und Sport: Georg Ziegenmüller; für Inserate: i. V. Richard Herzog, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

5 Sonder-Verkaufs-Tage

Hervorragend günstige Gelegenheit zum vorteilhaftesten Einkauf für Weihnachten.

Die Preise unsrer Waren aus nur besten Qualitäten, wie rühmlichst bekannt, sind für diese Tage **ganz bedeutend herabgesetzt.**

Straßen-Mäntel
Sonst 60.— 68.— 75.— 88.— 120.—
Sonderpreis 35.— 38.— 42.— 48.— 65.—

Jackett-Kleider
Sonst 68.— 78.— 90.— 100.— 145.—
Sonderpreis 35.— 45.— 55.— 65.— 75.—

Voile- und Seiden-Blusen
Sonderpreis von 8 ℳ an

Pelzgefütterte Mäntel und Pelze
Sonderpreis von 92 ℳ an

Modell-Kleider
Modell-Jackett-Kleider
Sonderpreis 100 bis 150 ℳ

Morgenröcke und Kleiderröcke
Sonst 24.— 30.— 45.— 25.—
Sonderpreis 14.— 19.— 25.— 18.—

Wollstoffe: Kleid 15.— 18.— 24.—
— Reichliches Maß —

Seidenstoffe für Kleider und Blusen
Taffet von 1.95 ℳ an

Hüte von 5 ℳ an
Reinseidene Regenschirme von 12 ℳ an

Hoflieferanten Deertz & Ziller Prager Strasse 42
46080

Neuer Eingang hochmoderner:
Herren-Ulster ℳ 18–54
Jüngl.-Ulster ℳ 16–33
Knaben-Ulster ℳ 6–22
Bozener Mäntel 12–33
Große Auswahl in Herren-Hosen ℳ 4–12

Kaufen Sie jetzt Ihren Winter-Bedarf an warmer Kleidung nur im Kaufhaus

ZUR GLOCKE

Wir bieten Ihnen gewaltige Vorteile
Der Weg zu uns lohnt.
25 Annenstr. 25
Die 1. Annenkirche
Seit Jahrzehnten als reell anerkannt, auch in der Kriegszeit viele Anerkennungen.

Gelegenheitskauf Herren-Anzüge ℳ 14–38 | Gelegenheitskauf Jüngl.-Anzüge ℳ 12–30 | Gelegenheitskauf Manchester-Jaq.-Anzüge ℳ 12–18 | Gelegenheitskauf Moderne Westen ℳ 2–7 | Gelegenheitskauf Moderne Hüte ℳ 2–6

Wetterfeste, pelzwarme
Herren-Joppen ℳ 8–25
Jüngl.-Joppen ℳ 6–15
Knaben-Joppen ℳ 4–12
Peterinen ℳ 7–19
Knaben-Manch.-Hosen ℳ 2.50–6.00

Stellen finden

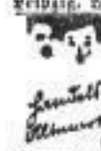
Männliche

Flotter Stenograph und Maschineschreiber (Linotypist) oder Fräulein sowie ein **Lohnbuchhalter** mit Kassenkenntnissen vertraut, für sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen erbeten an **Döring & Lehrmann, A.-G.,** Bautzen (Bez. Leipzig).

Zum mögl. baldigen Antritt suchen wir einen mit der Speditionsbranche vertrauten, **jüngeren Beamten.** Schriftl. Angebote mit Ang. d. Alters, der Ansprüche, Militärverhältn. u. Zeugn.-Abschr. erb. **Continental Pflüger u. Co.,** Dresden-N. (8279)

Nach Friedensschluß wird sich der Wasserverkehr Karl Heine, Tischl., mit Verladung zu Wasser beschäftigen ab. Sonst in Begtgl. Interessentenkreisen auf eingeführter Herr zum Aufbau eines Geschäfts in **Transport-Versicherung** für Dresden u. Umgegend geg. gute Bezüge gesucht. Off. unt. „O 1018 F" an Haasenstein u. Vogler, Berlin. (2041)

Hohen Verdienst finden Herren u. Damen, die Private besuchen wollen, mit leichtverkäuflichen Artikel. Solche, die nach nicht gereist haben, werden angel. **Louthe & Strothmann,** Leipzig, Querner Str. 1. (9710)



Schön-Schnellschreiben Sich Anleitg. S. B. Fischer, Dresden-Pl. 14 b, Marschallstr. 21, 2.

Nebenverdienst bei gelegentl. Besuch v. Hand. bestgem. gewährt Handwerksmeister. Kurfürstenstraße 28, Plätterei. (8292)

Junger Mann od. Fräul. für leichte Kontorarbeiten u. Abgabebelegen gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter „O 3 402" Exp. d. Bl.

Hohen Verdienst (9708) find. ind. Verkäufer durch den Vertrieb ein, gesucht. Glasersgewerbe. Leicht. n.gr.Umsatz. Näh. A. Nöcker, Böhmische Str. 8.

Abreißkalendermacher, der gleichzeitig Werbetätigkeit verrichtet, ges. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbet. unter „K 1206" Hil. Dülmiger Str. 49.

Arbeitsgehilfen, 10 Mk. Lohn u. freie Station, sucht Mühlbacher, Bautzen. (9703)

Monteure, selbständig, für elektr. Anlagen bei gutem Lohn u. ev. dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Wilhelm Meinicke, Nicolaistr. 18.

Schmied für Hufbeschlag u. Wagenbau bei hohem Lohn sofort gesucht Heidestraße 28. (8000)

Älterer, erfahrener Werkzeugmacher zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung gesucht. **Dresdner Eisenhochbau** G. m. b. H., Radebeul.

Buchbindergehilfen sucht sofort Carl Anton Müller, Großbuchbinderei, Winckelmannstraße Nr. 9. 46511

Klempner, Löterin sucht sofort (8058) Friedrich Hoffmann, Schule 1. Sa.

Große Ueberlandgemeinde sucht zuverlässige 46516 **Bezirksmonteure, Schaltwärter und Maschinisten** in dauernde, gutbezahlte Stellung. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Lohnforderung und des Militärverhältnisses an **Landkraftwerke Leipzig,** Aktiengesellschaft in Kulkwitz, Betriebsabteilung Marpen.

Tüchtige, militärfreie **Schlosser und Schmiede sowie Nieter** für Unterwasserbau für dauernde Beschäftigung sofort gesucht von (8035) **Waggonfabr. vorm. Busch, Bautzen.**

Tücht. Militärbekleidungsschneider wird s. Kostbille sofort gesucht Gerichtsstr. 20. 3. (8088)

Tücht. Konto-Korrent-Buchhalter bei hohem Gehalt per sofort oder später gesucht. Kenntn. der Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Offerten an (8070) **R. Kronhrim,** Strohhutfabrik, Leipziger Str. 9.

Buchhalter, auf Korrespondierend, mit Mahnwesen vertraut, zum möglichst sofortigen Antritt von Gerüstbaubau-Fabrik gesucht. Gef. Offerten mit Bild, Referenzen, Gehaltsansprüchen unt. „M F 46116" an die Expedition dieses Blattes.

Jüngerer Buchhalter, gewissenhaft und selbständig in amerikanischer Buchführung, zum sofortigen Antritt gesucht. Anfangsgehalt ca. 120 Mk. Kriegsinvalide bevorzugt. Suchende haben ausführlichen schriftlichen Lebenslauf einzureichen. Dachpappenfabrik Höhrer, Dresden-N., Rankestraße 52. 1480

Ein Lagerbuchhalter, ein Kalkulationsbeamter, beide mit Materialkenntnissen, werden von Gerüstbaubau-Fabrik gesucht. Gef. Offert. mit Bild und Ref. unter „M F 46118" an die Expedition dieses Blattes.

Militärfreier energischer Mann zur Verwaltung der Kantine und für leichte Bureauarbeiten auf auswärtige Baustelle zum sofortigen Antritt gesucht. Gewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an (8075) **Dyckerhoff & Widmann, A.-G.,** Dresden-N., Löbtauerstraße 5.

Tüchtiger **Kaufmann,** gänzlich militärfrei, **per sofort gesucht.** Derselbe muß einwandfreie Erfahrungen besitzen, um den laufenden Betrieb eines deutschen Reichspatentes selbständig organisieren und erfolgreich durchführen zu können. Off. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. „D B 65" an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten. (9708)

Mehrere militärfreie Konto-Korrent-Buchhalter oder **Buchhalterinnen** zum sofortigen Antritt gesucht. Es wollen sich jedoch nur mit der doppelten Buchführung vertraute, im Mahn- und Klagewesen durchaus bewanderte Bewerber melden. Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermins und Aufgabe von Referenzen sind zu richten an (446041) **Elektrizitätswerk „Obererzgebirg" Schwarzenberg i. Sa.**

Wir suchen für sofort einen **Schreibmaschinen-Mechaniker** vertraut mit allen Reparatur-Arbeiten. **Hauptniederlage Seidel & Naumann** Wilsdruffer Straße 26, 1. (8047)

Tüchtiger **Monteur,** äußerst perfekt mit Bergstraßer-Hülsensteckmaschine, gesucht. 46519 Ebenso werden perfekte Packerinnen angenommen. **Zigarettenfabrik A. M. Eckstein & Söhne,** Bamberger Straße 8.

I. Zuschneider, im Dämonieren bewandert, zur Unterstützung des Meisters sofort für dauernd gesucht. (8098) **Josef Lehnert,** Bärensteiner Straße 16.

Mehrere Schlosser, auch Blechschlosser, für unsere Abteilung Kassettenbau für sofort gesucht. (Bez. **A.-G. vorm. P. W. Schladitz,** Zwickauer Str. 39.

Heizer gesucht. Für die Königliche Frauenklinik Dresden wird zum sofortigen Antritt ein (46543) **Dampfkesselheizer** gesucht. Derselbe muß fachmännisch ausgebildet, zuverlässig und nüchtern sein. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen, Lebenslauf und sonstigen Papieren sind zu richten an die Baudirektion im Königlichen Ministerium des Innern, Dresden-N., Albrechtsufer 2. 146531

Martinschmelzer sucht Friedrich Fitzen, Eisen- und Stahlgießerei, Löbtauer Straße 51. (46750)

Für sofort suchen wir **tüchtige Dreher, Arbeitsburschen** (Maschinenarbeiter bevorzugt) und mehrere kräftige (8077) **Arbeiterinnen.** Gronmüller u. Feldig, Klingenberger Straße 25.

Tüchtige Maschinisten sofort gesucht. Zu melden (8078) **Dyckerhoff & Widmann,** Löbtauerstraße 5.

Tücht. Polierer, (9623) gel. Tischler, sofort ges. Pianofabrik Mühle, Schandauer Str. 38.

Tücht. Tischler für Maschinenarbeit u. s. Furnieren sucht sofort Pianofortefabrik Urbas u. Reichhauer, Dresden-Cotta. (8088)

Per sofort 3 militärfreie, tücht. **Schnitt-Einspanner** gesucht für dauernde u. gutbezahlte Stellung. Gefl. Off. an **Brockett u. Co.,** Dresden-N., Lindenauer Str. 18. 414

Tüchtige **Tagschneider** sucht sofort 491 **Oscar Roloff,** Hechtmantel. 1.

Schlosser u. Lackierschmiede auf Dampfrohrleitungen sofort gesucht Dresden, Wilsdruffer Str. 6. **Moritz Schulze u. Co.** ((11127)

Gewandte, tüchtige **Dreher** auf Heeresarbeit bei hoh. Lohn suchen **Kühn u. Lehmann,** Blumenstraße 4. 480

Ein Schuhmachergehilfe gesucht Grüne Str. 5. (8086)

Heizer für Niederdruckdampfheizung b. gutem Gehalt u. freier Station sofort ges. **Hotel Continental,** am Hauptbahnhof. 488

Heizer gesucht. Mellis, Würzburger Straße 68. (12469)

Schuhmacher gesucht Alte Str. 21. (8001)

Pauser oder Pauserin sof. gesucht Lichtpausfabrik Hans Kirchstein, Bamberger 15. (5389)

Tücht. Schlosser u. Dreher gesucht. W. Lunde, Maschinenfabrik, Bautzener Str. 68. (8128)

Tüchtige Tagschneider gesucht Breite Straße 14. (8088)

Buchdruck-Maschinenmeister mögl. mit Anlegemaschine „Universal" vertraut, zum sofortig. Antritt gesucht. Meine Weltner Gasse Nr. 4. (8098)

Livreeschneider gesucht Breite Str. 14. (8018)

Schuhmacher in od. außer d. Hause gesucht Elbschloßstraße 87. (9100)

Ein Schuhmacher gesucht Chemnitzer Straße 107. (8087)

Schuhmacher sofort gesucht Große Meißnerstr. 17. (8072)

Schneiderwäsche u. ein Nähfräulein gesucht Bautzner Str. Nr. 46, 2. Schäne. (8068)

Kupferschmiede und Schlosser zum Legen von Dampfleitungen gesucht. (8070) **Chemische Fabrik von Heyden,** Radebeul-Dresden.

Elektromonteure (1297) in dauernde Stell. gesucht. Mag. Glüh, Dresden, Moritzstr. 18.

Tüchtiger Schneidergehilfe od. Schneiderin, auf Militärhosen geübt, sof. ges. Mögeln b. Dr., Königstr. 54, pt. (8300)

Jüngerer Gärtnergehilfe wird zu sofortigem Antritt ges. **Höntsch & Co.,** Niederfeldlig, unweit Endstation Reick der Linie 9.

Blankglaser können sofort anhaltende Arbeit erhalten. 46518 **Höntsch & Co.,** Niederfeldlig, unweit Endstation Reick der Linie 9.

Herren jeden Alters, u. Nebenverdienst durch Erlernung der Massage in Naturheilanstalt Hohe Str. 78. (...)

Fensterputzer sofort bei gutem Lohn gesucht. Gläscher, Palmstraße 27. 568

Arbeiter gesucht Kirchstr. 41. Kohlengesch. (((1294)

Arbeiter gesucht. Hahn u. Schütze, Prod.-Groß-Handlung. Spezialität Dürme. Katharinenstraße 81. (8296)

Reliefe Arbeitslos., Invalid., Rentnermod., z. Holzgestell, in Alfred, Elbschlößchen 8, Holzhof, gesucht (Kriegsersatz.) (1011)

Junger Mann 41 s. Wochen ½ Mk. stun. sofort ges. Kaffeegeschäft, Weberg. 8.

Jüngerer Mann zum Stanzen u. Schneiden von Leder für dauernd gesucht. **Bandagenfabrik,** Schönbrunnstraße 18/15.

Erfahrener, tüchtiger **Maschinenmeister für Buchdruck** findet gutbezahlte, dauernde Stellung bei (1418) M. u. R. Jacher, Dippoldiswalder Gasse 6.

Tüchtige Werkzeugschlosser und Dreher zum sofortigen Antritt gesucht. Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie, Dresdner Straße 4. 1445

Zum möglichst baldigen Antritt suchen wir zwei tüchtige **Laboranten** für dauernde Beschäftigung. **Munkwitz u. Müller,** Zuckerwarenfabrik, Niederlebla. (12087)

Für Packerei und sonstige Arbeiten wird ein kräftiger, ordentlicher Mann angenommen. **Saxonia,** Bautzner Straße 37. (8031)

Kutscher oder Dienstknechte im Alter von 17–20 Jahren, welche gute Zeugnisse besitzen, werden als **Postillone** sofort oder 1. Januar gesucht. Solche haben sie nach 3jähriger Dienstzeit Anwartschaft auf Uebernahme in den Postunterbeamtendienst. (9082) **Postholterei Dresden,** Feldschlößchenstraße 40.

Arbeiter sofort gesucht. Meldungen 3 bis 5, 10 bis 12. Holzhandlung Schlodder, Schäferstr. 101. (8)

Arbeiter gesucht Conservium Pflüger u. Co., Dresden-N. (8096)

Kutscher Schlosser Arbeitsburschen sofort gesucht. Paul Schkerl, Leutzschstraße 38. 554

Schmiedl., Drucker, Kutscher, Laufbursch., Burschen, Handlanger, Gastwirtl., Mädchen sucht Nana Reitzig, Stellenvermittlerin, Kl. Brüdergasse 7, 1. Tel. 21906/44

Anverlässiger, nüchtern **Mühlenkutscher** sofort gesucht. 146528 **Dampfmühle Lockwitz.**

Kutscher, Stall-Leute sucht (8094) **Postholterei Dresden,** Feldschlößchenstr. 40.

Kutscher und Arbeiter ges. Düngerexport-Gesellschaft in Dresden, Lübecker Str. 20.

Kutscher gesucht. 2c7701 Verdition Krille u. Niemm.

Wagenbauer, Schmiedemeister, Knechte, Kutscher, Köchinnen, Landarbeiter, Tagelöhner, Dreschgärtner, Gutsfamilien, Pferdeburschen, Dienstburschen, Schweizereilehrlinge sucht Paul Liebsch, Stellenvermittler, Dresden, Kampsche Str. nur Nr. 17, 2.

Kutscher, zuverlässiger (1540) Der Kutscher mit guten Zeugn. für feines Fuhrwerk, 1 Pferd, sof. gesucht. G. B., Oskarstr. 8, Dresden.

Markthelfer, zuverlässig, m. Wert auf dauernde Stelle legt, sofort gesucht König-Albert-Str. 24, Buchhdl.

Markthelfer, m. Dreirad fahren kann u. im Blumenhandel bew. ist, gesucht Breite Str. 17. Sigmann. (427)

Zuverlässiger Markthelfer für mögl. sofort gesucht. (((1298) Becker u. Kirchen, Neue Gasse 34

Markthelfer jüngerer, Zweit- u. Dreirad-fahrer, sof. ges. Herrm. Müller, Dippoldiswalder Platz.

Radfahrer findet dauernde Stellung als **Bote.** Zu melden beim Hausmann, Ferdinandstraße 4. 40121

Junger Arbeitsbursche wird gesucht. Posner, Ostraallee Nr. 37, 1. Etage. (8078)

Arbeitsbursche, 15–16jähr., zum Wegbringen u. für leichte Nebenarbeit ges. Sofortiger Antritt Bedingung. Vorzustellen bei 46548 Windschild u. Langelott, Strehlener Straße Nr. 22.

Kräftiger **Hausburschen** sucht Café Central, Altmarkt 2.

Hausbursche in gute, dauernde Stellung ges. Laboratorium Pierlch, Uhlandstraße 6, 1. Et. 420

Hausbursche, 14–15 Jahre lm. gut. Bucht sofort gesucht. Bäckerei. Kleine Plauensche Gasse 60. 509

Kräftiger Hausbursche, nur m. Rad, ges. Anfangs-Wochenlohn 11 Mk., Käufferstr. 4, pt. rechts. (8099)

Kräftiger **Laufbursche** sowie **Aushilfs-Arbeiter** sofort gesucht. Vorzustellen vormittags 8–9 Uhr. (((1290) Blumann u. Tischel, Papier- und Pappenlager, Dresd.-N., Pillnitzer Str. 66.

Laufjunge mit Rad zum Wegbringen sofort ges. Albert Reichelt, Marienstr. 9, Hinterh. Pt. (8000)

Laufbursche, 14–15 Jahre alt, gesucht. Mendelsche Buchbindung, Hauptstraße 16. (8094)

Laufbursche, (8100) Radfahrd., gut. Radl., sof. ges. Ochram-Haus, Lillengasse 12.

Ordentl., fleißige, kräftige Laufburschen, etwa 15 J. alt, sucht A. Th. Heinze, Weißeiserstraße 38. (10560)

Bursche wird gelegentl. Buchhalter ausgebildet, wenn er sich den Arbeiten als Laufbursche bei bestehd. Lohn unterzieht. Schriftl. Off. Bauer, Feldberstraße 27, 4.

Lehrling mit guter Schulbildung wird in meine Kolonialwarenhandl. mit Spirituosen z. Ostern 1916 gesucht. Kost u. Logis im Hause. **Emil Schumann,** Pirna, Markt Nr. 7. 146540

Kellner-Lehrling gesucht. Hotel „Reichshof", Große Meißnerstraße 18. (8288)

Mechan.-Lehrling, Sohn anständ. Eltern, f. sofort u. d. Lehre treten. Off. u. „R U 46547" Expedition d. Blattes erb.

Wron. Schulknaben a. Laufe s. Heine, Bautzner Str. 90, 1. (8428)

Weibliche

Für leichte Schriftl. Arbeiten suche ich zu sof. Antritt Mädch. **Fräulein.** Vorstellung mit Bewerbungsschreiben erwünscht. 409 **A. Emil Börner,** Strohhutfabrik, Trinitatisstr. 4.

Maschineschreiberin sofort in dauernde Stellung gesucht. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen erbitte (8090) Wilhelm Jendrich, Großenhainer Straße 26.

Gute Existenz für sich redegewandte Damen und Herren, durch Verkauf eines in jeder Familie begehrt. Gebrauchsartikels. Meldung Holbeinstraße 2, 2. links. (1977)

Verkäuferinnen, auch jüng. Anfänger für Zeitungsverkaufsstände sof. dauernd ges. Königs-Albert-Str. 21, Buchhandl. (8095)

Stenograph. Schreibmaschin.-Kraft, ab. 8 an (Nähe Trachenberge) Handarbeit bald gesucht. Offert. „B 2158" Hil. Chemnitzer Straße 39.

Hefterin, welche auf Brehmsche Buchdruck- und Andendelmaschine vollständig firm (146512) **auch im Einrichten** ist, sucht in dauernde, gutbezahlte Stellung **Carl Anton Müller,** Großbuchbinderei, Winckelmannstraße 9.

Arbeitsmädchen, welches nähen kann, sucht Buntwarenh., Amalienstraße 4. 438

Geübte Packerinnen sofort gesucht. H. A. Müller, Spielwaren, Prager Str. 52.

Geübte Mach.-Näherin gesucht Halbmaistr. 44. (((1277)

Wäschelegerin, die auch plätten kann, wird angenommen. Saxon-Hotel.

Nähterinnen auf Militärmützen sofort ges. Kreuzstraße 3, 1. Et. 678

Aktiengesellschaft in der Nähe Dresdens sucht zum sofortigen Antritt **einige tüchtige Lohnbeamtinnen** die höhere Rechnerinnen sein müssen. Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und Einsendung von Zeugnisabschriften erbeten unter „M 5 46588" an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen eine branchekundige (1278) **Lageristin** zum sofortigen Antritt und erbitten persönliche Vorstellung unter Vorlegung eines Bewerbungsschreibens. **Schneeweiss & Jacobsen,** Stroh- und Filzhutfabrik, Schützenplatz 5.

Auf Wunsch (171) **Strohhutnäherinnen** für Ober- und Unterstichmaschine ins Haus sofort gesucht. **H. Hensel,** Pirnaische Straße 26.

Kartonnage-Arbeiterinnen und Hausarbeiterinnen auf bessere Zigarettenkartons gesucht. Gebrüder Alex. Müller, Röhnerstr. 28. (((1270)

Tüchtige Arbeiterin in dauernde Stell. gesucht z. 20. Nov. Nur solche, die auch im Haushalt tätig waren, woll. sich mit Zeugnissen melden (((2408) Linden-Apotheke.

Geübte (15298) **Strohhut-Näherinnen** für Umnähhüte nach Nürnberg gesucht. Zu erfr. bei Voigt u. Unger, Dresd., Große Str. 10.

Perfekte Schneiderin und Unterrichten gesucht Seidener Straße 14, part. (((1300)

Flotte, akkurate Hackettarbeiterin u. Lehrtöchter ges. Weinbrecht, 22. Schneidermeisterin H. Voßat.

Geübte Maschinenstickerinnen auf der z. Zer Masch. sof. ges. Holbeinstraße 6. (((1308)

Perf. Zigarettenarbeiterin, Packerin u. Tabaksortiererin per sofort gesucht. Zig.-Fabrik „Tunis", Gerberstraße 18. (((1304)

Nähterin zur Schärfmaschine „Kwagen" ges. Mech. Schuhfabrik, Holbeinstraße Nr. 70. 2c907

Flotte, jüngere Falzerin für sofort gesucht. 544 Buchdruckerei R. G. Teubner, Große Meißnerstraße 16.

10 Stickerinnen sucht auf der u. der Maschinen in u. außer dem Hause sofort Eisenwolgesch., Pillnitzer Str. 36.

Perf. Plätterin (einige Tage) 9. ges. Hambelbier, 10 Hth. 2 r. (8000)

Fräulein mit Nähmaschine (Weißstickerei), branchekundig, ges. Windelmacherei, 31, pt. 1. (8066)

Maschinennäherin z. Weißnähen, 2. Handnäherin auch b. Hause gesucht Klemmenstraße 16, pt. 1.

Schneiderwäsch., nähtüchtig für Militärhosen f. Maschine sucht sof. Drechsler, Schweizerstraße 54 b. (8028)

Lehrmädchen sofort gesucht. „Austria", Victoriastr. 6. (1320)

Lehrmädchen mit gutem Schulzeugnis gesucht Wettiner Str. 11.

Lehrfräulein von größ. Kontor sof. ges., gute Aufbildg. gegen Anfangsvergü., vorzüglich m. Bewerbungsbriefe u. Zeugn. Sonnab. 2–4 Uhr Wilsdruffer Str. 16, 8. (((1299)

Laufmädchen von mittags bis abends sof. ges. Johannes Weidlich, Johannesstr. 5.

Gesucht per 1. Dez. ein evang., geb., fingerfes Wirtschaftsfräulein mit guten Kochkenntnissen in einen kl. Herrschaftshaushalt, nur 1 Person. Offert. nur mit Zeugnisabschriften u. Angabe d. Alters werden berücksichtigt u. unter „O P 403" an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Für 1. Dez. ein jüng. Hausmädchen in gute Stell. gesucht. Vorzustell. bis Sonntag mittag Dippoldiswalder Gasse 19, 1.

Hausmädchen, ehrlich u. fleißig., für Geschäftshaushalt sof. od. spät. gesucht, Alb. Kaiserin, Wilsdruffer Str. 36.

Kräft. Hausmädchen, nicht unt. 20 J., für 1. Dez. in eins. Herrsch. ges. Sebastian, 10, 2.

Zimmermädchen mit gut. Beziehungen gesucht. Hotel Wettiner, Prager Str. 1050

Fleiß., sauber., ehrliches Hausmädchen wegen Krankh. d. Inh. sofort gesucht Dürerstraße 32, Bäckerei. (8100)

Zuverläss. Hausmädchen mit Kochkenntn. ges. Nürnberger Straße 28, 1. Wiener. 499

Küchenmädchen, ges. Bürgerschänke, Palmstr. 1.

Tücht. Hausmädchen mit gut. Kochkenntn., evang., nicht unter 23 J. alt, für klein. Haushalt 1. Dez. gesucht. Angeb. unter „O P 428" Exp. d. Bl.

Hausmädchen s. Gütebetriebenen ges. Kaiserstraße 4. Restaurant. (8031)

Reg. Erkrankung des jetzigen sächsisch. Mädchen für kinderl. Haushalt mit ein. Krankenpfl. gesucht. Vorzustell. Trachenbergstraße 3, pt. r., v. 5 fr. 10 Uhr an.

Zuverläss. Hausmädchen für 1. Dez. gesucht b. Uhlmann, Augsburger Straße 77. (1190)

Groß- u. Stallmägde, Mittel- und Kleinmägde sucht sof. u. Ang. **Paul Liebsch,** Stellenvermittler, Dresden, vor Kamptsche Str. 17, 2. Stock. Name u. Hausnummer beachte. (8096)

Suche eine gut empfohlene Waisenkind mit Zeugnissen. Ulmstraße 26, 2. links. (8288)

Mädchen zum Milchaustragen sof. ges. Dürerstr. 59, Milchgesch. (8084)

Hausmädchen, sehr lank. Aufwartung 2–3 Stdn. (Kol. sofort ges. Albrechtstr. 15, 2. (8)

Aufwartung 2 Stdn. vorm. gesucht Albertstraße 29, 2. rechts. (1299)

Aufwart. jung. Mädchen für ganzen Tag bei guter Kost gesucht Steinstr. 34, Speisehaus. (8022)

Hausj. Aufwart. 20–30 Pfennig, f. Sonnabd. vorm. ges. Von 4–5 Uhr vorzust. Franklinstr. 13, r. (8076)

Saubere Aufwartung für ganzen Tag gesucht Dürerplatz 10, 1. rechts. (8098)

Jg. Mädchen als Kasse, für bald gesucht. „Kaiser-Drogerie", Theaterstraße 37. (8102)

Kinderliebe lanb. Aufwart. f. d. ganz. Tag auf 4 Wch. sof. gesucht Nicolaistraße 22, 4. rechts. (8128)

Ehrliches sofort als Hausmädchen gesucht, kinderlieb. Haush., Oberstleutnant-Weiher Hirsch, Bautzner Str. 38, „Rüstzeughaus". (8108)

Ehrliches sof. ges. Direktbäckerei Gasse 4, 1, r. (1309)

Ostermädchen für vormittags als Aufwartung gesucht. Frau Baumeister Sch., Pohlandstraße 18, 2. 508

Stellen suchen

Männliche

Junge, ledige, einzelnstehende Kellner, sucht Beschäft. Offert. unter „O R 405" Exp. d. Bl.

Ein rüstiger u. gesund. Mann (Alter 48 J.), der seit 18 Jahr. als Schlosser, zuletzt als Bedienstetenstelle stets war, möchte sich verändern u. suchte Stell. als **Expedient** od. zu Aufsichtsdiensten. Gefl. Off. u. „B Q 402" Exp. d. Bl.

Gewissenhafter Mann, über 3., wünscht tag. m. Beschäft. in Bauer, Expedit. usw., auch in Kontorarbeiten einzutr. Geld, möchte sich auch s. Existenz einer Arbeit gleichzeitig aufbauen. Gute Zeugn. u. Ref. Angeb. u. „R 2450" Hil. Dresdner Str. 89, Wilsdrff., Mann, fl. Schl., sucht dauernde Stell. als Packer od. leichte Marktarbeiten. Off. unter „O P 407" Exp. d. Bl.

Jg. Konditor, militärfrei, sucht per bald Stell. Gefl. Off. mit Arbeits- u. Gehaltsangabe erb. unter „O P 510" Exped. d. Blattes.

Krankenpfleger, militärfrei, empf. sich z. Pfl. Massage usw. Kamil, Moserstr. 4, 3. Tel. 10711. (8)

Tücht. Maschinenschl. sucht einige Std. a. Tage Beschäftigung. Off. „ab 16 T" Hil. Cypresstraße.

Jung. Mann sucht sofort Arbeit, ohne Geld erlernt. Heimarbeit, wenn möglich durch Hertel, Gleichl. Tätigkeit. Gefl. Off. m. Gehaltsang. unter „O P 504" Exped. d. Blattes.

Tücht. selbst. Schneider sucht Heimarbeit. Gefl. Offert. erb. unter „ce 7908" Hil. Marienstraße 28.

Anverläss., geschickter, nüchtern. Mann, 40 Jahre alt, sucht sofort oder später Arbeit. Werte Offerten erb. unter „ce 7907" Hilfsstr. Marienstraße 28.

Weibliche

Intell., gutes Mädchen, 22 J. gr. Figur, sucht beliebig Beschäft., würde gern als Modellbildkünstlerin in Spielwaren gehen. Gefl. Offerten erb. unt. „O P 407" Exped. d. Blattes.

Rezitatorin sucht Stellung, evtl. auch Nebenbeschäft. Gefl. Off. erbeten unter „O Q 441" Exped. d. Blattes.

Das 2. Bataillon des Reg. Generalfeldmarschall v. Hindenburg (Nr. 147) im Brückenkopf am Narew.

Die Nacht war hereingebrochen. Es regnete ununterbrochen. Das 2. Bataillon v. Hindenburg lag in einem triefenden Kiefernwald bei zusammengesetzten Gewehren und wartete auf weitere Befehle. Die schweren russischen Granaten zogen singend durch die Nacht über unsere Köpfe und schlugen irgendwo hinter uns in den Wald ein, so daß der donnernde Widerhall der krepierenden Granaten gar nicht verhallen wollte. Um 10 Uhr abends kam der Befehl, daß das Bataillon um Mitternacht den Narew überschreiten und vom Brückenkopf aus 2 Uhr morgens mit den dort befindlichen Truppen den Feind angreifen solle, um den Brückenkopf zu erweitern. — Ueber den Narew! Solange der Krieg dauerte, hatten wir alle auch an den Uebergang über den Narew gedacht und an die Erstürmung seiner drohenden Sperrfestungen. Jeder wußte, wie der Uebergang fast unmöglich erschienen war, jeder kannte die Narewsümpfe und die Zähigkeit der Russen in der Verteidigung solcher natürlicher Hindernisse. Am Morgen war es Teilen der Regimenter 33, 44 und der 4. Grenadiere gelungen, überraschend auf schwankenden schmalen Laufstegen an günstiger Stelle über den Fluß zu kommen und mit unerhörter Tapferkeit hart am jenseitigen Ufer einen kleinen Brückenkopf anzulegen. Aber die Russen hatten sofort übermächtige Reserven herangezogen und umfaßten die Tapferen mit eisernem Ring. Konzentrisch griffen sie, von stärkstem Artilleriefeuer unterstützt, dauernd an, und doch wurden alle Angriffe todesmutig abgeschlagen. Hilfe konnte am Tage nicht gebracht werden, da jede Annäherung an den Fluß unmöglich war. Die Granaten der Russen verwandelten den Narew hinter dem Brückenkopf in

eine dauernde Riesenfontäne

und wehe dem, der sich hineinwagte! Nach Einbruch der Dunkelheit war es dem Divisionsbrückentrain trotz dem in der Dunkelheit anhaltenden Streichfeuer gelungen, durch eine schmale Sanddüne etwas gedeckt, an langen Tauen seine Pontons an den Fluß zu ziehen und ins Wasser zu lassen. Ein Pionierunteroffizier führte das Bataillon um Mitternacht durch Sumpfschlenken nach der Pontonstelle. Lautlos zog die Truppe wie ein dunkler Wurm durch die Nacht. Hier und da rutschte einer aus auf dem glitschrigen Boden, während es dauernd regnete und die Infanteriegeschosse von drüben durch das Bataillon pfiffen. Mancher verschwand lautlos für immer zwischen dem Wiesengras. Ein Aufhalten gab es nicht. Der junge Pionierunteroffizier, unser Führer, erhielt einen tödlichen Kopfschuß. Wir mußten selbst die Uebergangsstelle suchen. Pontons überholten wir, die Landsturmpioniere mit äußerster Anstrengung durch den Sumpf zogen. Endlich war die Uebergangsstelle erreicht. Die grauen, plumpen Pontons schaukelten in der Strömung, von den Fährmannschaften festgehalten. Drüben knatterten die Maschinengewehre hin und wieder, und die weißen Leuchtkugeln tauchten in die dunkle Nacht und leuchteten geisterhaft in Büsche und Bäume. Endlos schien uns das Uebersetzen zu dauern, und manchen tapferen Feldgrauen verschlang der schmutziggelbe Narew. Die Pontons wurden durchlöchert und trugen uns doch an das andere Ufer. Das Bataillon besetzte sofort den rechten Flügel des Brückenkopfgrabens, während das dort befindliche todmüde Bataillon 33 in die Reservegräben in die Mitte des Brückenkopfes zurückgezogen wurde. 1 Uhr 30 Minuten morgens stand das Bataillon in dichtester Schützenlinie, die Maschinengewehre verteilt,

angriffsbereit im Graben,

und die Hindenburger brannten darauf, ihren so hart mitgenommenen tapferen Kameraden der andern Regimenter Luft zu schaffen. Da plötzlich meldeten die Horchposten, daß die etwa 800 Meter entfernt liegenden Russen ihren Stützpunkt verlassen hätten und in dichten Linien herankämen. Alle freuten sich. Wir waren frisch, hatten viel Munition und standen so dicht, daß es für die Russen ein Todesangriff werden mußte. „Kerls, nicht schießen, bis die Bande auf 100 Meter heran ist!“ Wir schossen eine Leuchtkugel ab und sahen die dichten Massen der Russen lautlos, in ihren braunen Uniformen kaum erkennbar, herankommen. „Noch nicht!“ Alle von uns schienen den Atem anzuhalten. Wieder eine Leuchtkugel. „Noch 200 Meter sind sie!“ Dann eine bange Minute, und es ging los. Ein Feuerwerk von Leuchtkugeln schoß in die Nacht, und kaum 100 Meter vor uns wälzten sich die Massen der Russen heran. Feuer! Aus unsern Gräben sprühten die Feuerblitze der Gewehre und Maschinengewehre. Ein ohrenbetäubendes Feuer schlug in die fast taghell beleuchteten Massen der Russen mörderisch ein. Ein Schreien und Stöhnen und Stuben drüben. Dann waren wir draußen! Jauchzend warfen sich die Hindenburger mit Hurra auf den zusammengeschossenen Feind. 800 Russen ergaben sich sofort, die andern flüchteten. Das Bataillon stürmte hinterher. Der Stützpunkt wurde genommen, zwei Maschinengewehre erbeutet und 700 Meter Raum gewonnen. Mit umgekehrter Front besetzte das Bataillon den Stützpunkt trotz heftigsten russischen Artilleriefeuers und verstärkte die neue Stellung. Viele tapfere Hindenburger hatten ihr Blut hingeben müssen, aber der Brückenkopf war erweitert.

(gez.) Kramme,
Hauptmann und Kommandeur des 2. Bat.
Inf.-Reg. Generalfeldmarschall v. Hindenburg
(2. Masurisches) Nr. 147.

Ordensverleihungen.

Der König hat die folgenden Kriegsauszeichnungen verliehen:

das Ritterkreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens:
dem Lt. v. Schlieben im Garde-Reiter-Regt., dem Lt. d. R. (F.-A. 182) Heinicke im Ers.-Inf.-Regt. 23, dem Lt. d. R. Immelmann in der Feldflieg.-Abt. 62;

die silberne Militär-St.-Heinrichs-Medaille:
den Unteroffiz. Schuster, Lan, George, dem Unteroffiz. d. R. Pretzscher, — im Inf.-Regt. 177, dem San.-Unteroffiz. d. R. Bähr im Res.-Inf.-Regt. 106;

das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienst-Ordens mit Schwertern:
dem Oberstabsarzt a. D. Dr. Dungelt beim Feldlaz. 1 der 58. Inf.-Div.;

die Schwerter zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens mit der Krone:
dem Oberstlnt. z. D. Garten, bisher im Inf.-Regt. 177;

die Schwerter zum Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens:
dem Major Richter (Fußart.-R. 19) im Res.-Fußart.-Regt. Nr. 5, dem Major z. D. Engelke, Komm. des Landw.-Fußart.-Bats. 19, dem Rittm. d. R. (Ulan.-R. 18) Popp in der Fuhrp.-Kol. 2 der 58. Inf.-Div.;

das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens mit Schwertern:
dem Stabsarzt d. L. Dr. Töpel im Inf.-Regt. 178, dem Hauptm. d. R. (Schütz.-R. 108) Seulert, dem Stabsarzt d. L. Dr. Molius, — im Inf.-Regt. 182, dem Hauptm. Freude (Feldart.-R. 32) im Feldart.-Regt. 245, dem Hauptmann d. R. (Fußart.-R. 19) Heber, dem Hauptm. d. L. Lorenz, — im Res.-Fußart.-Bat. 19, dem Hauptm. d. L. a. D. Leuthold, dem Oberstabsarzt d. R. a. D. Dr. Seifert, — im Landw.-Fußart.-Bat. 19, dem Hauptm. Müller (I.-R. 181) — gefallen — in der Feldflieg.-Abt. 60, dem Hauptm. d. R. (Feldart.-R. 68) Wunderlich bei der Kraftfahrtr. der Armeegruppe Woyrsch, dem Hauptm. d. L. a. D. Richter in der 3. Art.-Mun.-Kol. der 58. Inf.-Div., dem Rittm. d. R. (Train-Abt. 12) Schubert in der Prov.-Kol. 2 der 123. Inf.-Div., dem Stabsveterinär d. L. Tempel in der Mag.-Fuhrp.-Kol. 6 VIII, den Stabsärzten d. R. Dr. Bahr, Dr. Zimmermann, dem Stabsarzt d. L. Dr. Fritze, — in der Kriegslaz.-Abt. XII, dem Oberstabsarzt d. R. Dr. Härting in der San.-Komp. 123;

das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens mit Schwertern:
dem Veterinär d. R. Dr. Röber beim Staffelstab 124, dem Lt. d. R. (Feldart.-R. 64) Keller beim Staffelstab 150, dem Lt. d. R. (Garde-R.-R.) Tauchnitz (Christian) beim Staffelstab 547, dem Lt. d. R. Schmidt im Inf.-Regt. 103, den Lts. Ziemel, Horitzer, den Lts. d. R. Schreiber, Richter, Gabriel, dem Assistenzarzt d. R. Eben, — im Inf.-Regt. 178, dem Oberlnt. a. D. Trankner (gefallen), den Lts. Walzer, Koch (beide gefallen), dem Lt. d. R. Geigenmüller, — im Inf.-Regt. 182, den Oberlnts. d. R. Hirsch (Feldart.-R. 48), Hennig (Feldart.-R. 77), dem Oberlnt. a. D. Naumann (gefallen), — im Feldart.-Regt. 245, dem Veterinär d. R. Dr. Brauer in der Fußart.-Batt. 129, dem Lt. d. R. Fleischer in der Pion.-Komp. 115, dem Lt. d. L. Schlieder in der Pion.-Komp. 245, den Lts. d. R. Galch (I.-R. 108), Schmeil (I.-R. 179), Abner, Brandt, dem Assistenzarzt d. R. Schmidt (gefallen), — im Res.-Inf.-Regt. 103, dem Lt. v. Schwanenflug (Ulan.-R. 17) im Res.-Inf.-Regt. 233, dem Lt. d. R. a. D. Richter im Res.-Inf.-Regt. 243, dem Lt. d. R. (Ldw.-Fußart.-Bat. 19) Brennewitz im Res.-Fußart.-Regt. 5, dem Lt. d. R. Schlifkötter im Res.-Fußart.-Bat. 12, dem Oberlnt. d. R. (Feldart.-R. 64) Werner, den Lts. d. R. Tönnesmann und Schmalfuß (Feldart.-R. 28), Krelle (Feldart.-R. 64), Tolten, Seifert, — im Res.-Fußart.-Bat. 19, dem Oberlnt. d. L. a. D. Uhlig, den Lts. d. R. Rolle, Fischer, dem Lt. d. R. (Fußart.-R. 19) Rothe, den Lts. d. L. David, v. Daren, Schmidt, Thümmel, Hackler, — im Landw.-Fußart.-Bat. 19, dem Lt. d. R. (Pion.-Bat. 12) Franke in der Landst.-Pion.-Komp. XII 1, dem Oberlnt. d. R. (Feldart.-R. 48) Barth beim Div.-Brück.-Train 58, dem Lt. d. R. (Fußart.-R. 12) Seiler in einem Schallmeßtrupp, dem Lt. Stein (I.-R. 177), den Lts. d. R. Schiering (Schütz.-Reg. 108), Karich (R.-I.-R. 107), — in der Feldflieg.-Abt. 13, dem Oberlnt. Calberla (Train-Abt. 19) in der Feldflieg.-Abt. Nr. 48, dem Hauptm. d. R. (Tel.-B. 7) Liebig bei der Funk.-Empf.-Stat. der 3. Armee, dem Lt. Wittmann (Tel.-B. 7) bei der schw. Funkenstat. 6, dem Lt. d. R. Pfeiffer (Feldart.-R. 68) in der Inf.-Mun.-Kol. der 58. Inf.-Div., dem Hauptm. d. R. Eibenstein (Feldart.-R. Nr. 64) in der 2. Art.-Mun.-Kol. der 58. Inf.-Div., dem Oberleutnant d. R. Seulert (Train-Abt. 19) in der Fuhrp.-Kol. 1 der 58. Inf.-Div., dem Lt. d. L. Pringsheim in der Fuhrp.-Kol. 2 der 58. Inf.-Div., dem Lt. d. L. Riemschneider in der Fuhrp.-Kol. 1 der 123. Inf.-Div., dem Lt. d. L. Schneidewind in der Etappen-Mun.-Kol. 6 XII, dem Lt. d. L. Haferkorn in der überplanm. Etappen-Fuhrp.-Kol. 8, 10. Landwehr-Division, dem Oberlnt. d. R. (Train-Abt. 12) Lindner, den Lts. d. R. (Train-Abt. 12) Walther, Günlich, — in der Mag.-Fuhrp.-Kol. 6 VIII, dem Lt. d. R. (Train-Abt. 12) Theuerlabe in der Etappen-Hilfsbäck.-Kol. 1 XII, dem Lt. d. R. (Feldart.-R. 68) Glaser in der San.-Komp. 58, dem Oberlnt. d. R. (Ulan.-R. 18) Schomburgk in der San.-Komp. 123, den Assistenzärzten d. R. Dr. Kahl beim Feldlaz. 1, Nittner beim Feldlaz. 2, Kästner beim Feldlaz. 3, Dr. Feldbarth beim Feldlaz. 4, — der 58. Inf.-Div., dem Veterinär d. R. Helmann beim Pferdedepot der 58. Inf.-Div.;

das Albrechtskreuz mit Schwertern:
den Feldw.-Ltnts.: Seifig in der Pion.-Komp. 115, Danger in der Pion.-Komp. 245, Glöß im Landst.-Inf.-Bat. XIX 4, Appelt in der Landst.-Eskadr. XIX 1, Schömburg bei der Etappen-Kondkr. Genl. Kaak bei der Befahrung eines Lufschiffes, Wehle in der San.-Komp. 58, Friebe in der Kranken-Transp.-Kol. der Bugarmee;

das Ehrenkreuz mit Schwertern:
dem Unterzahlm. Fischer im Res.-Inf.-Regt. 106;

die Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste:
dem Mil.-Gerichtsschreiber-Sekr. Dittrich beim Gericht der 123. Inf.-Div., dem Oberfeuerwerker Vorlig beim Stabe des Art.-Komm. d. 10. Ref.-Div., dem Unteroffiz. d. L. Wiesenthal beim Staffelstab 124, dem Unteroffiz. d. R. Herrmann, Hachmann beim Staffelstab 150, dem Vizewachtm. d. L. (Tromp.) Wenzel, dem Unteroffiz. d. L. Rothe, — beim Staffelstab 150, dem Unteroffiz. d. R. Vogel beim Staffelstab 547, dem Feldw. Schramm, den Vizefeldw. Thring, Halak, dem Vizefeldw. d. L. Weidner, den Unteroffiz. Vogel, Mache, Rietrach, Lorenz, Körner, Schindhelm, Klinauer, den Unteroffiz. d. R. Richter, Hädel, — im Inf.-Regt. 178, dem Feldw. Herbst, den Vizefeldw. Freund, Müller, dem Vizefeldw. d. R. Lehmann, dem Vizefeldw. d. L. Hennig, den Unteroffiz. Oberlöbe, Röhlig, Weber, Kraut, Hummitzsch, Jacob — gestorben —, Arnold, den Unteroffiz. d. R. Zerde, Martin, — im Inf.-Regt. 182, dem Vizewachtm. (Tromp.) Gebhardt im Inf.-Regt. 18, dem Sergt. (Tromp.) Thomas im Inf.-Regt. 20, dem Sergt. d. R. Schönberg, dem Unteroffiz. Köhler, den Unteroffiz. d. R. Burschke, Göhne (San.), Günzel, den Unteroffiz. d. L. Haase, Gebner, — im Feldart.-Regt. 245, dem Unterzahlm. Oelnse, dem Feldw. Holfert, dem Wachtm. d. L. Michelmann, dem Vizewachtm. d. R. Dräger, dem Unteroffiz. d. R. Winkler, dem Unteroffiz. d. L. Kleinod, — in der Fußart.-Batt. 129, dem Unteroffiz. d. R. Hormann, Starke, den Unteroffiz. d. L. Clauß, Brudholz, Bartholomäus, — in der Pion.-Komp. 115, den Unteroffiz. Marx (Einj.-Freiw.), Federl (d. R.), Flate (d. L.) in der Pion.-Komp. 245, dem Vizefeldw. d. L. (Offiz.-Stellv.) Müller, dem Vizefeldw. Sander, den Unteroffiz. d. R. Bähr (San.), Schwarzenberg, den Unteroffiz. d. L. Neubauer, Fahr, Schulze, Hirlemann, Schreiber, Grabmerkel, Lindner, Peremann, Sänger, — im Res.-Inf.-Regt. 106, dem Vizefeldw. d. L. Lübecke im Res.-Fußart.-Regt. 5, dem Vizefeldw. d. L. (Offiz.-Stellv.) Sennenberg, dem Vizefeldw. d. L. Dubel, den Unteroffiz. d. R. Wolf, Leithner (San.), den Unteroffiz. d. L. Oberlein, Weber, — in der Marschkomp. Res.-Fußart.-Batl. 12, den Unterveterinären Richter, Alsode, den Unterzahlm. Schöne, Mietschel, dem Feldw. Heinke, den Unteroffiz. d. L. Graf, Warwald, Geibalske, Möller, Winkler, Helpe, Schaller, Zimmermann, Kautsch, Müller, — im Res.-Fußart.-Bat. 19, dem Offiz.-Stellv. Kahler, Schirrmeister, den Vizefeldw. d. L. Mann, Achernig, dem San.-Unteroffiz. Strauch, den Unteroffiz. d. L. Meusser, Gellrich, Oellmann, Weber, Schuppan, Stübner, Pietsch, Lehmann II, Paulter, Steinemann, Höfler, Rothe (San.), — im Landw.-Inf.-Regt. 101, dem Vizewachtm. d. L. Talchner, den Unteroffiz. d. R. Roll, Kutschke, Kunack, Reimann, — in der Landw.-Eskadr. XII, dem Unterzahlm. Schlag, den Vizefeldw. d. L. Köhler, Wähler, dem Sergt. d. L. Zimmermann, dem Unteroffiz. Möbel, den Unteroffiz. d. L. Schabe, Weiß, Dürich, Kehler, Dutschke, Walther, Frommer, Heidrich, Müller, Werner, Hunger, Rohde, Weber, Wolfing, Kögel, — im Landw.-Fußart.-Bat. 19, dem Unterzahlm. Lehmgrübner, dem Vizefeldw. d. L. Hellmann, dem Sergt. (Oekonom) Wehlhar, dem San.-Unteroffiz. d. R. Franke, den Unteroffiz. d. L. Helle, Hempel, — in der Landw.-Pion.-Komp. XII, den Sergt. d. W. Günther, Schulze, den Unteroffiz. d. W. Neuhaus, Fritze, Morgenstern, Müller, Gebauer (San.), Kalch, Sommer, Conrad, Fichler, Müller, Gräfe, — im Landst.-Inf.-Bat. XII 5, dem Vizewachtm. d. L. Krell in der Landst.-Eskadr. XIX 1, dem Vizefeldw. d. W. Kräuter, dem Unteroffiz. d. L. Steffen, den Unteroffiz. d. W. Rabenstein, Walther, Tamme, Weder, Schmidt, — in der Landst.-Pion.-Komp. XII 1, dem Unteroffiz. d. L. Höppner beim Div.-Brücken-Train 58, dem Unteroffiz. Reutel, dem Unteroffiz. d. L. Schubert, — im Art.-Meßtrupp 26, dem Unteroffiz. d. L. Uhlig im Fernspr.-Doppelzug 53, dem Unteroffiz. Günther im Fernspr.-Doppelzug 120, den Unteroffiz. Laenger, Kramer, Donalah (Kriegsfreiw.) bei der schw. Funkenstat. 14, dem Vizewachtm. d. L. Klein, dem Unteroffiz. Zaualik, Weisel, den Unteroffiz. d. R. Tylung, Döhne, — bei der schw. Funkenstat. 18, dem Unteroffiz. d. L. Zimann im Scheinw.-Zug 113, dem San.-Oberlager d. R. Ansbruck in der Radfahr-Komp. 58, dem Vizefeldw. d. R. (Offiz.-Stellv.) Kranz, dem Feldw. Gurt, dem Unteroffiz. d. R. (Kriegsfreiw.) Mothes, den Unteroffiz. d. W. Wackwitz, Krebs, Krötsch, Helbig, — in der Straßenbau-Komp. 30, dem Vizewachtm. d. L. Jaroße in der 1. Fußart.-Mun.-Kol. der 58. Inf.-Div., dem Vizewachtm. d. L. Kirchen in der Fuhrp.-Kol. 2 der 58. Inf.-Div., dem Sergt. d. L. Gebler in der 2. Art.-Mun.-Kol. der 58. Inf.-Div., den Unteroffiz. d. R. Krölich, Tuchscherer, dem Unteroffiz. d. L. Frohmuth, — in der Mun.-Kol.-Abt. der 123. Inf.-Div., dem Vizewachtm. Dietrich in der Prov.-Kol. 2 der 58. Inf.-Div., dem Wachtm. d. L. Schicklang, dem Vizewachtm. Tämerig, dem Oberfahnenschmied (Vizewachtm. d. L.) Gläser, dem Unteroffiz. Willig, dem Unteroffiz. d. R. Rodiana, — in der Etappen-Fuhrp.-Kol. 1 XII, dem Unteroffizier Zimich, den Unteroffiz. d. L. Mann, Stanbner, Fiebing, — in der überplanm. Etappen-Fuhrp.-Kol. 8 der 10. Ldw.-Div., dem Wachtm. d. L. Kleinschmann, dem Vizewachtm. d. L. Reutel, den Unteroffiz. d. L. Gerichel, Treul, Liebmann, — in der Mag.-Fuhrp.-Kol. 6 VIII, dem Oberbäck. d. L. Müller in der Feldbäck.-Kol. der 58. Inf.-Div., dem Feldwachtm. — Vizefeldw. — Zschoche, dem Vizefeldw. d. L. Schreck, den Unteroffiz. d. L. Krause, Egert, dem Oberbäck. d. L. Leiche — in der Etappen-Hilfsbäck.-Kol. 1 XII, den Feldlaz.-Insp.-Stellv. Böhme, Arnold, Topf, Sieber in der Kriegslaz.-Abt. XII, dem Unteroffiz. d. R. Ernst in der San.-Komp. 123, dem Unteroffiz. d. L. Wenzel beim Feldlaz. 1, dem Vizefeldw. d. L. Walther beim Feldlaz. 4, — der 58. Inf.-Div., dem Vizewachtm. Knötel, den Unteroffiz. d. R. Wirkmann, Zimmer, — in der Krank.-Transp.-Kol. der Bugarmee, dem Wachtm. Kalch beim Pferdedepot 123.

Herren-Ulster
sowie einzelne Beinkleider, z. T. nur kurze Zeit in Gebrauch gewesen, zeichnen sich durch beste Massarbeit und Qualitätsstoffe aus. — Für **korpulente** Herren in jeder Grösse vorrätig. — Unsere Preise sind mässig:
15.00, 19.00, 22.00, 26.00, 30.00 Mk. usw.
Abteilung II:
Hochmoderne neue Garderobe
in modernen 1- und 2reihigen Formen in grösster Auswahl zu den denkbar **billigsten Preisen.** 417
Kaufhaus für Herren-Garderobe, Dresden, Prager Str. 22.
Anzüge u. Paletots

Junge Dame
sucht Stellung für Stenogr. u. Maschine für die Vorm.-Stdn. Off. u. „G M 425“ Exp. d. Bl.
Fräulein 20 J. sucht sof. Anfangsstell. in Kontor, Stenographie u. Schreibmasch.-Kenntnis. Off. an E. Zumb. Zeitstraße 6, 1. r.
Lohnende Heimarbeit gel. für ungelübt. Kind, welch. Ostern die Schule verlassen hat. Off. u. „G O 355“ an die Exped. d. Bl.
Frl. sucht Beschäft. in Haushalt, als Büglerin od. Ausbesserin. Gefl. Off. unt. „A W“ Cranachstraße 8 d. Bührer.
Junge, flotte Kellnerin sucht sofort Stellung, auch Aushilfe. Gefl. Offert. erb. unter „D R 864“ Exped. d. Blattes.
Erstklassige Friseuse, perfekt in Ondulation u. Maniküre, sucht sof. Stellung. Off. unter „D R 896“ Exp. d. Bl.
Mädch. 24 J. sucht Beschäftigung. [illegible]
Tüchtige Packerin [illegible]
[illegible]
Tüchtige Näherin sucht Arbeit. Offerten unt. „H 3260“ Filiale Hauptstraße 1.
[illegible] Wirtschaft [illegible]
[illegible] sucht **Stellung** [illegible]
Junge **Witwe** sucht **Stelle** als **Wirtschafterin.** Off. unt. [illegible] Schandauer Str. 22.
[illegible] sucht **Stellung** zum Bedienen der Gäste. [illegible] Filiale [illegible]

[illegible] Schreibermädchen sucht St. Off. u. „H 2 410“ Exp. d. Bl.
[illegible] sucht 1. Mittw. [illegible] Christianstraße 30. 4. 478

Zu vermieten
Wohnungen
Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche u. Zub. 1. Et., zu vermieten. Preis 320 Mk. Laubegast, Sebanstraße 1.
Pieschen, 3, [illegible]
250 Mark
1 Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Zub. per 1. 1. 16 [illegible]
[illegible]
Gutzkowstraße 10
4. Et., Stube, K. K., Zubeh. 1. Jan. zu vermieten. Näheres Nadrestr. 13, 1, [illegible]
Neue Gasse [illegible] Wohnung [illegible]
Moritzstr. 6, 5. Stock,
ist eine helle Wohnung, 2 St., Kammer u. Küche, sof. zu vm.
Kl. Wohnung 1. Jan. zu vm. Meißner Straße 44.
St., Ka., Kü., Korr., Gas 1. 1. 16 od. früher zu ver. [illegible] Straße 14, 1. r.
Hausmannsposten frei. [illegible]
Möbelkammer 105, 4. Et.
St. Zimmer u. Küche 1. 1a. v. Wirt zu verm. 17 Mk.

Stuben, möbl. Zimmer Schlafstellen
Leere Zimmer, auch große Säle, trocken u. [illegible]
Möbeleinstellen stets billig mietfrei bei [illegible] Möbeltransport [illegible]
Gr., leer., leeres Zimmer [illegible] Pestel-Str. 54, 4, Mitte.

Dürerstr. 11, Hth. 1., [illegible] Fenster, Zimmer mit Keller u. Boden z. 1. Dez. v. Wirt zu verm. [illegible]
Eine leere Stube im 4. Stock zu verm. [illegible]
[illegible]
2 Il. leer., eing. möbl. Zimmer an Damen zu vermiet. [illegible] 474
Freundl. Mädchenschlafst. zu vm. Könneritzstr. 46, 4, 1.

Geschäfts-Lokale
Altcotta 8
groß. Eckladen, 2 Schaufenster, neu vorger., sowie 1 kleinerer, 2 Fenster, sofort zu verm., für Kolonial. od. Manufakturwar.
Carusstraße 7
Ein geräum. Schuppen mit 3 Fenstern, Vorhof u. Einfahrt ist zum 1. Dez. für 225 Mk. zu verm. [illegible]

Mietgesuche.
Suche sofort kl. Wohnung, 2 Stuben, Kammer u. Küche. Off. u. „H O 401“ Exp. d. Bl.
[illegible]
[illegible]
Für 1. April 1916 gesucht **sonnige Wohnung,** bis 800 Mk. [illegible] Königsbrücker Str. 56.
[illegible] **Wohnung,** nicht über 400 Mk. Off. mit Preis erbeten unter „J 9085“ Filiale Hallenstraße 16.
Jg. Kriegerfrau sucht kleine **Wohnung** 1. Dez. Off. u. „J 782“ Fil. Schandauer Str. 22.

Suche für 1. Jan. [illegible] **Wohn.** bis 250 Mk. [illegible] Fil. Königsbrücker Str. 54.
[illegible] **Nebenz.** [illegible]
[illegible] Dame sucht [illegible] **leer.** Zimmer [illegible]
Einfach möbl. Zimmer von einer Dame zu mieten ges. Off. u. „J 2 472“ Exp. d. Bl.
Möbliertes Zimmer ges. Nähe Sachsenplatz, Sonnenseite. Off. mit Preisangabe u. „Kt 7794“ Fil. Marienstr. 28.
Möbliertes Zimmer in Trachau od. Pieschen monatl. einige Tage zu mieten ges. Off. mit Preis erb. unter „J 3237“ Filiale Hauptstraße 1.
Gemütliches Heim! Alleinsteh. Herr sucht für sof. in Nähe eines Bahnhofs **gut möbliertes Zimmer** Off. „K 626“ Fil. Kamenzer Str.
[illegible]
Saubere Schlafstelle v. anständ. Mädchen für sof. gef. Off. u. „H M 447“ Exp. d. Bl.

Zu verkaufen.
Immobilien
Wegen Todesfalls Gebrauch. u. Nähmasch.-Geschäft billig zu verk. gr. Werkstatt, [illegible] Altcotta 8. 487
Wegen Todesfall sofort Gutterg. [illegible]
Verschiedenes
Grammophon u. Puppenwagen [illegible]
Nähmasch., tadell., 10—30 Mk. [illegible] Reinhardstr. 5, 1. [illegible]

Tafelwagen, fast neu, 25—40 Ztr., mit Ausbauvorrichtung, passend für Flaschenbierhdlg., Pr. 400 Mk. Off. u. „J M 480“ Exp. d. Bl.
[illegible] **Federkarre,** [illegible]
4 Schlitten, gebr. u. vorrätig, mit Decken, sind billig zu verkaufen. **Richard Halm,** [illegible]
Rad [illegible]
Pianino, [illegible] **A. Ullrich,** [illegible]
Pianos [illegible] **Teilz. ohne Anzahl.** [illegible]
Harmoniums [illegible]
Pianos [illegible]
Reisende, **Pianinos** verk. [illegible]
Pianos 100, 180, 330 [illegible]
Pianino neu u. gebr., [illegible]
[illegible]
Kinderwagen billig zu verkauf. [illegible]
Schaukelpferd, 4 Mk. [illegible]
2 große Arbeitstische und ein großes Regal [illegible] Geberlistraße 14, part.

4 Regale, 2 Gaskronen, eine Ladentafel mit Pult billig zu verkaufen. Siewert, [illegible]
[illegible]
Eichenes Speisezimmer, Büfett, Schreibtisch, Klubsessel [illegible] Galeriestr. 12, 1.
[illegible]
2 Teppiche (neu) billig zu verkaufen Zirkusstr. Nr. 15, 1. rechts.
Federbetten [illegible] billig
[illegible]
[illegible]
30 Fenster Gardinen bedeutend unter Preis [illegible] Zirkusstraße 15, 1. r.
Herrenschreibtisch [illegible]
[illegible]
[illegible] **Winterüberzieher,** sehr gut [illegible]
Skunks- u. Alaskafuchsgarn., [illegible] Böhmische Str. 48, pt. [illegible]

2 Ulster, 2 Gehrock u. 2 Anzüge [illegible] billig zu verkaufen Zirkusstraße 15, 1. r.
Gr. Posten feine Pelzstolas und Müffe, Alaska u. Kanadsch. Skunks, Opossum, Marder, Murmel, Chinchilla, Hermeline, Nerz, Persianer, Bisam, Feh, alles nur modern, in bester Qualit. u. Arbeit, billig weit unter Preis zu verk. Viktoriastr. 22, 1. Et.
Anzüge, Gummimantel, Gehrpel. Ulster [illegible]
Skunks-Stola und Muffe, [illegible] **35 Mk.** [illegible]
1 Plüschjacken, Kleider und Blusen [illegible] Bernhardstr. 99, 1.
Train: Säbel m. Koppel, blaue Mütze, Feldmütze mit Blende, alles wie neu, [illegible] Uhlandstr. 22, 1. r.
Weihnachtskauf! Neue Knabenanzüge für 5—10 Jahre, 2 Damenhüte [illegible]
[illegible]
Getr. Mäntel! Kostüme, Herren-Ueberzieher u. [illegible]
[illegible]
Alter Eisenbahnwagen zu verkauf. [illegible]
[illegible] **Elsholz** [illegible]

Benzin in Zisternen ab Dresden sofort abzugeben. Stdd. Handelskonsor. Otter, [illegible]
Kaninchenfelle zum Füttern von Westen billig zu verk. Viktoriastr. 22, 1. [illegible]
Gelegenheitskauf! [illegible] **Robimann u. Co.,** [illegible]
[illegible]
Birkenreisig in großen Mengen abzugeben. Angebote an [illegible]
10000 Stück [illegible] **Korbflaschen** zu verkauf. Chemnitzer Str. 52, Dresden-A.
Pferd, mittelstark, 172 Zmtr. hoch, zu verk., paßt für Händler; [illegible]
1 mittler. Pferd brauner Wallach, 6 Jahre alt, zu vk. [illegible]
1 Paar starke Ochsen zum schweren Zuge stehen zum Verkauf Chemnitzer Str. 52, Dresden-A.
Günstige Gelegenheit! Ein Dobermann, [illegible]
[illegible] **Hühner** [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19151120/7

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

* **Briesnitz.** (Musikalische Vesper.) Am Totensonntage, abends ½5 Uhr, veranstaltet Kirchschullehrer Höhne in der Kirche eine musikalische Vesper, die insonderheit eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Helden sein will. Mitwirkende sind: Frau Kammermusikus Prée (Sopran), Frl. Marg. Blochwitz (Alt), Mart. Scheinfuß (Violine) und der freiwillige Kirchenchor. Der Eintritt ist gegen Entnahme einer Vortragsordnung für 10 Pf. gestattet.

× **Radebeul.** (Eisenbahnunfall.) Am Donnerstag entgleiste ein Güterzug, der vom Bahnhofe Radebeul nach Coswig fahren wollte, weil er vor Stellung der Weiche abfuhr und infolgedessen auf ein Nebengleis geriet. Er fuhr in der Nähe des Maschinenhauses auf einen Prellbock. Die Lokomotive wühlte sich mit dem Unterbau in die Erde ein. Mehrere Wagen, die sich beim Anprall aufeinandertürmten, erlitten Beschädigungen. Verletzt wurde niemand.

8. **Kleinzschachwitz.** (Parkanlage.) Ein großer Teil des Weberschen Grundstückes in der Laubegaster Straße ist in den Besitz des Barons von Sebottendorff übergegangen. Dieser besitzt nun fast die gesamte Fläche zwischen Moltkestraße und Laubegaster Straße. Er beabsichtigt, einen großen Park anzulegen, augenblicklich wird ein geräumiger Wintergarten von ihm erbaut. Mit dem Freiherrn Rudolf v. Sebottendorff, der türkischer Untertan ist, kehrt eine alte sächsische Adelsfamilie zurück, die dem Staate manchen tüchtigen Mann geschenkt hat. Das Geschlecht erhielt 980 vom Kaiser sein Wappen, die Seewurzel im rotweißen Schilde. Im Jahre 1371 unterschrieb ein Sebottendorff unter Karl IV. die goldene Bulle als Zeuge. Damian v. Sebottendorff war unter Kurfürst Moritz und August vierzig Jahre lang Geheimer Rat und Münzmeister und hatte das Recht, mit seinem Wappen Münzen zu prägen. Als Abraham Sebottendorff für die Kurfürsten Johann Georg 1635 den Prager Frieden unterschrieb, wurde er vom Kaiser Ferdinand in den Reichs- und erblichen österreichischen Freiherrnstand erhoben. Das Geschlecht ruht augenblicklich nur auf zwei Augen, da vor kurzem der Baron Siegmund, der mit Maria Freiin Zehmen verheiratet war, gestorben ist.

* **Chemnitz.** (Eine Bierpreiserhöhung) hat die Ortsgruppe Chemnitz des sächsisch-thüringischen Brauereivereins beschlossen, obwohl sich der Verein der Gast- und Schankwirte von Chemnitz und Umgegend, sowie Gastwirtsvereinigungen in andern Städten des Bezirks energisch gegen die Erhöhung als eine durch die Verhältnisse nicht bedingte Maßnahme ausgesprochen haben. Der Preisaufschlag beträgt 5 Mk. für das Hektoliter und tritt sofort in Kraft.

* **Zwickau.** (Herabsetzung des Brotpreises.) Der Gesamtrat genehmigte in seiner letzten Sitzung den Vorschlag des Verbrauchsregelungsausschusses über die Herabsetzung des Brotpreises auf 16⅔ Pf. für das Pfund.

ll. **Prag.** (Gattenmord.) In dem Vororte Lieben schlitzte der 44 Jahre alte Färber Wenzel Zapotohny seiner Frau, als diese ihm den Kaffee auf den Tisch brachte, mit einem Küchenmesser den Leib auf und würgte sie dann, obwohl sie bereits tot war. Dann blieb der Mörder eine Stunde lang bei der Leiche sitzen bis er verhaftet wurde. Er erklärt, seine Frau aus Liebe ermordet zu haben. Er sei seit längerer Zeit ohne Beschäftigung und habe nicht mehr ansehen können, wie seine schwache Frau der bittersten Not ausgesetzt war und darben mußte. Es scheint, daß der Mörder geistig nicht ganz normal ist.

ll. **Brüx.** (Vom Zuge zermalmt.) Der Gastwirt Joseph Riedl in Oberleutensdorf wollte auf einen abfahrenden Zug aufspringen, glitt dabei ab und geriet unter die Räder. Er blieb als verstümmelte Leiche auf dem Bahnkörper liegen.

Kirchennachrichten

für den Totenfestsonntag, den 21. November 1915, und die folgenden Wochentage.

Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Kollekte für die evangelischen Deutschen im Auslande.

Hof- und Sophienkirche. Vorm. ½9 Uhr halten beide Hofprediger Beichte und Abendmahl. Vorm. ½10 Uhr: Oberhofprediger D. Dibelius. Nach dem Predigtgottesdienste am Altar Abendmahl: Ders. Mittags ½12 Uhr: Pastor Dr. Zweynert. Abends 6 Uhr: Pastor Kaell. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetstunde: Oberhofprediger D. Dibelius. Danach Abendmahl.

Kreuzkirche. Vorm. ½9 Uhr halten die Pastoren Dr. Geber und Lic. Schulze Beichte und Abendmahl. Vorm. ½10 Uhr: Sup. Dr. Kölbing. Nachher am Altar Abendmahl: Ders. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lic. Schulze. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pastor Dr. Zweynert; im Anschluß Abendmahl: Ders. Am Sonnabend vorher nachm. 2 Uhr Vesper. Dienstag abends 8 Uhr hält Sup. Dr. Kölbing in der Kreuzkirche Unterredung. Donnerstag vorm. 10 Uhr am Altar Abendmahl: Pastor Lic. Schulze. Freitag abends 7 Uhr im Gemeindesaal. An der Kreuzkirche 7: Ders.

Frauenkirche. Vorm. ½10 Uhr: Sup. Relmer. Nach der Predigt Abendmahl: Ders. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schaufuchs. Nachm. ½3 Uhr Taufen: Pastor Richter. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst für Schwerhörige mit Abendmahl im Gemeindesaale, Moritzstraße 1, 2. Et.: Pastor Schaufuchs. Abends 6 Uhr Predigt und Abendmahl: Pastor Richter. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit Abendmahl: Sup. Relmer. Sonnabend nachm. 4 Uhr Betstunde.

Dreikönigskirche. Früh 8 Uhr Abendmahl: Pastor Lilcher. Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Dr. Gölbing. Nach der Predigt Abendmahl: Ders. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Unger. Abends 6 Uhr Predigt und Abendmahl: Pastor Winter. Nachm. ½2 Uhr Taufen: Ders. Mittwoch abends ½9 Uhr Kriegsbetstunde mit anschließendem Abendmahl: Pfarrer Dr. Gölbing. Donnerstag abends 8 Uhr: Kirchenkonzert zum Besten des Kinderhortes der Dreikönigskirche und des Roten Kreuzes.

Andreaskirche (am Stephanienplatz). Vorm. ½10 Uhr: Pastor Klare. Nach der Predigt Abendmahl: Ders. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Ders. Nachm. 2 Uhr Taufen: Ders. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst: Pfarrer Reichel. Nach der Ansprache Abendmahl: Ders. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsandacht mit Gedenkfeier für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Helden und mit Abendmahl: Pfarrer Reichel.

Evangelische Garnisonkirche. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl: Divisionspfarrer Schroeter. Nachm. 2 Uhr Kindtaufen: Divisionspfarrer Fischer. — Betsaal des Genesungsheims ... Vorm. ½9 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Brehm. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Otto. — Betsaal des Reservelazaretts II Dresden. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Schroeter. — Militärgottesdienst in der Emmauskirche in Dresden-Kaditz mittags ½12 Uhr: Divisionspfarrer Brehm. — Militärfriedhof. Nachm. ¼4 Uhr Totengedächtnisfeier: Divisionspfarrer Otto. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit anschließendem Abendmahl in der Garnisonkirche: Divisionspfarrer Otto.

Thomaskirche in Vorstadt Gruna. Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Meißner. Danach Abendmahl. Abends 6 Uhr liturgische Gedächtnisfeier mit Ansprache: Pfarrer Meißner. Danach Abendmahl.

Auferstehungskirche in Vorstadt Trachau. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pfarrer Fischer. Danach Abendmahl: Ders. Nachm. 5 Uhr Abendmahl: Pastor Leonhardt. Mittwoch abends ½9 Uhr Bibelbesprechung mit Kriegsgebet im Kinderheim, Alttrachau Nr. 22: Pfarrer Fischer.

Versöhnungskirche in Vorstadt Striesen. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abendmahl: Ders. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Taufen: Pastor Dr. Martin. Abends 6 Uhr: Pastor Bily. Abendmahl: Ders. Mittwoch abends ½9 Uhr Vortrag im Saale des Gemeindehauses: Pastor Behrend. Donnerstag abends ½8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst: Pastor Dr. Martin. Abends 8 Uhr Kriegsbetstunde mit Abendmahl: Pastor Kyhaer. Danach Gemeindeabend im Saale. Freitag (26. Nov.) abends ½7 Uhr Bibelstunde: Pastor Dr. Martin.

Zionskirche. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Zehla. Danach Abendmahl: Pfarrer Doerle. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Ders. Abends 6 Uhr musikalisch-liturgischer Gottesdienst. Ansprache: Pfarrer Doerle. Danach Abendmahl: Ders.

Hoffnungskirche in Vorstadt Löbtau (Clausewitzstr. 2). Früh 8 Uhr Abendmahl: Vikar Zähfel. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Böhmer. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pfarrer Böhmer. Nachm. ½3 Uhr Taufen: Ders. Abends 6 Uhr Abendmahl: Vikar Zähfel.

Kirche in Dresden-Trachenberge (Döbelner Straße 8). Vorm. 9 Uhr: Pastor Nebeuthal; anschließend Abendmahl: Ders. Vorm. 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Ders. Abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Riebel; anschließend Abendmahl: Ders. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsandacht mit Abendmahl: Pfarrer Riebel.

Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl: Pfarrer Münch. Donnerstag nachm. 5 Uhr Kriegsandacht: Pastor Backhaus.

Betsaal der Städtischen Heil- und Pflegeanstalt, Löbtauer Straße 31. Vorm. 10 Uhr Predigt: Pfarrer Vogel.

Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt (Fürstenstraße 71). Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Müller.

Diakonissenanstalt. Vorm. ½10 Uhr: Pastor Vogel.

Heilige-Geist-Kirche in Blasewitz. Vorm. ½10 Uhr: Pfarrer Leonhardt. Hierauf Abendmahl: Ders. Abends 6 Uhr: Pastor Leutchner. Hierauf Abendmahl: Ders. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetstunde: Pfarrer Leonhardt.

Himmelfahrtskirche in Leuben. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Reinwarth. Im Anschluß an die Predigt: 15. Gedächtnisfeier für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Gemeindeglieder; darauf Abendmahl: Pfarrer Winkler. Kollekte für die Zwecke der kirchlichen Versorgung der evang. Deutschen im Auslande. Nachm. 2 Uhr Predigt: Pastor Wend. Im Anschluß hieran Abendmahl: Pfarrer Winkler. Kollekte für die Zwecke der kirchlichen Versorgung der evang. Deutschen im Auslande. Wochenamt: Pastor Reinwarth. Mittwoch abends 7 Uhr Kriegsbetstunde: Pastor Wend. Hochzeitsbitter für den kirchlich. Armenpflegekasse zu. — Schule in Dresden-Zschieren. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Wend. Im Anschluß hieran Abendmahl: Ders. Kollekte für die Zwecke der kirchlichen Versorgung der evang. Deutschen im Auslande. Kapelle der Besserungsanstalt Leuben. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst: Pastor Reinwarth.

Betsaal in Heidenau. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfsgeistlicher Schubert. Nachm. 3 Uhr Abendmahl für Hinterbliebene von im Kriege Gefallenen: Pfarrer Kaufer. Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Ders. Mittwoch abends ½9 Uhr Kriegsbetstunde und Abendmahl.

Kirche in Mügeln. Vorm. 9 Uhr Predigt: Pastor Löscher. Danach Abendmahl: Ders. Abends 6 Uhr Abendmahl, insbesondere für die Hinterbliebenen der fürs Vaterland Gefallenen und für die Ostern 1915 von Pastor Gerlach konfirmierten Jünglinge und deren Angehörige. Wochenamt: Pastor Löscher. Mittwoch abends ½9 Uhr Kriegsandacht: Pastor Löscher. Der Jungfrauenverein findet erst Sonntag den 28. November am Tage des ersten Stiftungsfestes statt.

Kirche in Kleinzschachwitz. Vorm. 9 Uhr Predigt, danach Abendmahl: Pfarrer Drechsler. Abends 6 Uhr Predigt, darauf Abendmahl: Kirchenrat Dr. Kober. Abends ½8 Uhr Jünglingsverein im Pfarrhause. Wochenamt: Pfarrer Drechsler. Mittwoch abends 7 Uhr Kriegsbetstunde: Pfarrer Drechsler.

Kirche in Leubnitz-Neuostra. Vorm. ½9 Uhr Abendmahl: Pfarrer Schmidt. Vorm. 9 Uhr Predigt: Ders. Nachm. 5 Uhr Abendmahl: Pfarrer Schmidt. — Betsaal in Kaitz. Donnerstag abends 8 Uhr Kriegsandacht: Pfarrer Schmidt.

Synagoge. Heute Freitag abends 4½ Uhr mit Ansprache. Rabbiner Prof. Dr. Winter. Sonnabend vorm. 9 Uhr; nachm. 3 Uhr Jugendgottesdienst; nachm. 4 Uhr; abends 5 Uhr. Wochentage, früh 7.30 Uhr; abends 4.35 Uhr.

Auf **Kredit** Schränke Vertikos Spiegel Bettstellen Sofas Matratzen Tische Stühle Herren- u. Damen-Konfektion Pelzwaren in größter Auswahl ! Komplette Ausstattungen in echt Eiche und lackiert Eiche **N. Fuchs,** Dresden, Neumarkt 6/7 16065

Wachhund billig, doch in gute Hände zu verkauf., Stammb. vorhanden. Drogerie, Wienerstr. 24. 428

Gr. Kaninchen zu verk. Holbeinstr. 47. Freund. 459

Ein- u. Verkauf gebr., antiker, alter u. imit. Möbel all. Art, Geldschr., Pianinos, Ladeneinr., u. Nachlässe. Erfurth, Serrestr. 12, p. Tel. 12998.

Herrschaftlich wenig getragene Ulster, Joppen, Uebers., Anzüge, Hosen, Burschen- und Knabenkleider, Betten ev. weg. Kriegsbedürfnisse zur Hälfte des regul. Preis. **Gr. Brüdergasse 11, 1. Et.** Eingang Clarasse.

Fracks, Gehrock- u. Smokinganzüge, Zylinder verleiht u. verkauft preiswert **Landhausstr. 10, 1.** Fernspr. 20780.

Kleider, wenig getragen, Anzüge v. 10 Mk. an, Hos., Jack. v. 2 Mk. an, Damen- u. Kinderkleid., Hosen v. 5 Mk. an, Kost. v. 5 Mk. an, Schuhe, billig. Preisen, Federbett v. 10 Mk. an, Gehrock- u. Frack-Anz. v. 15 Mk. an, auch z. Verleih., Herr.-Paletots u. Ulster von 10 Mk. an. 6998 **Langer, Galeriestr. 11, 1.** Weg. des Krieges sehr billig.

Echte Pelzwaren aller Art, ganze Garnituren, sowie einzelne Muffe u. Boas, imit. Persianer, Plüsch-**Garnituren** verkauft sehr billig **1. Dresdner Spezial-Kleider-Magazin Töpferstr. 1, I. Stock.**

Herrschaftlich wenig getrag. Anzüge, Hosen, Schuhe, Jacketts etc. auch neu zu haben, verkaufe weg. Kriegsumstandes zu Schleuderpreisen. **Krattenstein,** 17, 1. Webergasse 17, 1.

Garderobe, a. Herrsch., wenig getragen, Anzüge v. 8, 10 u. 12 Mk. an, einzelne Jacketts, Hosen v. 2 Mk. an, neue, moderne Anzüge von 15—20 Mk. an, Winter-Paletots, Ulster von 15 Mk. an, Joppen u. Wetter-Pelerinen staunend bill. **Danknor, 22 Webergasse 22,** gegenüb. d. Blaurück.

Kleiderschränke, Sofas, Bettstellen, Kommoden, Spieg., Tisch v. 3 Mk. an, Ausziehtische, Schreibt., verschied. Möbel sehr billig **Galeriestr. 11, 1., Langer.**

Winter-Ueberz. 8, 15 u. 20 Mk. Gehr.-Ulster 12, 15, 18 u. 20 Mk. Gehr.-Jackett-Anz. 15, 18, 20 u. 25 Mk. Gehr.-Lederjacken 4,50 u. 6 Mk. Marienstr. 6, 2. Etg. 484

Von Herrschaften wenig getragene (auch für korpulente Herren) **Paletots, Ulster, Anzüge,** Joppen, Hosen, Damenmäntel, Jacken, Kostüme, Röcke, Teppiche staunend bill. zu verk. 29716 **Rosenbaum, Galeriestr. 2, 1.**

Fracks Gehrock-Anzüge, Smokings, Ueberzieher, Zylinder, Klappzyl. verleiht u. verk. **Bauer, Moritzstr. 6, 2.** Fernspr. 18197.

Suche sofort Geschäft irgendw. Art, wenn einträgl., für alsbaldich. Anz. Off. unt. „ec 7800" Fil. Marienstr. 28.

Alte Gebisse, Zahn 1.50 M. **Gold,** Silber, Platin, Pfandsch. bezahlt gut **J. Hausmann, Webergasse 23, 1.** 12749.

Brillanten Gold, Silber, Pfandscheine kauft Schmidt ...

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut **Krattenstein, Webergasse Nr. 17, 1.** 14434

Rad sofort geg. höchst. Preis. Königs-Albert-Str. 18, p. Zirkus.

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk. Gold, Silb., Pfandsch. bezahlt gut **Langer, Galeriestr. 11, 2.** 19121.

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk., Platin, Gold bezahlt **Falik,** Gr. Brüdergasse 31, 2.

Kaufe sofort gebr. Pelz Gasthof Sporbitz b. Mügeln.

Schaukelpf., Pupp.-Wag. Wollen bill. zu kaufen ges. Off. unt. „b 1897" Fil. Blasewitzer Str. 16.

Pupp.-Wag., Schaukelpf. ges. Off. u. „er 7782" Fil. Marienstr. 28.

Fahrräder, auch def., zu kauf. Penst. Haufe, Weinstr. 10, 2.

Altmessing, Kupfer kauft zu höchsten Preisen für Heereszwecke O. Röppel, Wallwitzer Str. 70. Fernr. 15226.

Kaufe Pfandscheine über alles, zahle hohe Preise. O. Otto, Ziegelstr. 10. 9201

Leihhausscheine, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse werd. gekauft u. gut bezahlt. Arndt, Landhausstr. 11. 31114

Für gut ausgekämmt. **Haar** zahlt höchste Preise. Johannesstr. 12, 2. Etg. 9-4.

Gebr. Rohrplattenkoffer (auch imit.), ohne Reparat., gef. Nicht unt. 90:56:54. Off. m. Pr. u. „er 7792" Fil. Marienstr. 28.

Gulerh. Schlafdecken zu kauf. ges. Off. u. „O R 429" Exp. d. Bl.

Speisekartoffeln 100—200 Ztr., gesucht. Off. unt. „ff 1201" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Mod. Kinderw. zu k. ges. Pr.-Off. Schulgutstr. 1, 1. r. 47885

Kaufe jeden Posten Herren- u. Damenwolle. Off. unter „ff 1206" Fil. Pillnitzer Str. 40.

Gut erhaltene **Leder-Aktentasche** od. fl. Leder-Reisekoffer zu kauf. gesucht. Off. u. „B R 852" an den Invalidendank. 6971

Markenfreies **Weizenmehl** kauft jedes Quantum, auch kleine Mengen. 6070 **F. W. Stolle,** Breitbarrer bei Dresden.

Gutch. Militärmantel zu k. ges. Schlanke Figur, 1.65. Off. u. „... 1400" Fil. ... Str. 54.

Damen-Rad ges. Off. m. Preis. Ecker, Dürerstr. 4. 14749

Gebr. bess. Kinderw. zu k. ges. Berggießhübler Str. 16, 2. Müller. 14

Gebrch. Sofa zu kauf. ges. Off. m. Preis Annenstr. 47. Prager.

Weiße Mäuse, Meerschweinchen kauft jeden Posten **Max Winkler, Gr. Zwingerstr. 1.** 48132

Verloren

Gold. Damenuhr verloren. Gegen gute Belohnung abzug. Carlowitzstraße 23, 2. Etg. 183

1 Wagenplane verloren. Es wird geb., selbige an H. Scherbert, Kl. Plauensche Gasse 17, abzug. 1568

Unterricht.

Unterricht im Schreiben wird erteilt Bankstr. 7. 88

Schreibmasch.-Unterricht Gründliche Ausbildung erhält. geübte Stenographen (Herren u. Damen) auf der **Mercedes** in unserer Schreibmasch.-Abteilung. **M. & R. Zocher, Dresden** Dippoldiswalder Gasse 6. 65547

Klavier-Unterricht erteilt Damen, Std. 1 Mk. Geras Str. 25, 2. 53

Wer lehrt Kartonnagenmachen? Off. „J R 409" Exp. d. Bl.

Klavier-, Geigen-, Zither-, Lauten-Unt. Bill. Str. 66, 1. 12

Ich suche prompt 1 oder 2 Zisternen **Petroleum** (rum.) u. zahle für Nachweisung bis 5% Provision. Off. unt. „B S 8029" Expedition d. Bl.

Achtung! Händler! Zahle höchste Preise für **Knochen** Bevor Sie Ihren Vorrat verkaufen, wenden Sie sich an **Julius Gubisch** Dresden-N., Hechtstraße 53. — Tel. 17719. Ringfrei! Ringfrei! 29912

HANDELS- u. gewerbliche Fortbildungs-**SCHULE** von **E. Schirpke Altmarkt 13.** Zwischen Seestraße u. Schreibergasse. Prospekt frei. Tel. 16235.

Ostern 1916. Für Fortbildungsschulpflichtige! 1. Während d. Lehrzeit Viertelj. Mk. 12.—. 2. Vor der Lehrzeit. Monatl. Mk. 15.—. Der Besuch derselben befreit vom dreijährigen der Allgem. Fortbildungs-Schule.

Offizieren und solventen Herren wird Gelegenheit geboten, sich auf erstklassigen modernen Flugzeugen, wie Morane und Doppeldeckern unter günstigen Bedingungen als **Feld-** oder **Sportpilot** durch erstklassige geprüfte Lehrer ausbilden zu lassen. Ia Referenzen u. Prospekte. **Fliegerschule Eichwalde b. Berlin, Passagierflüge.**

Kapital

20 bis 25 000 Mark 1. Hyp. bei 31 000 Mk. Brandkasse auf Etagengrundstück ges. Näh. u. „B 711" an Haasenstein u. Vogler, Dresden.

9 Stück Mutenhausaktien zu verkaufen. Offerten unter „S O 500" an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Weißenfels in Sachsen. 7000

Aelterer Witwer sucht sich an Kl. Lebensmittelgesch. mit zu beteiligen. Einlage nach Uebereink. Heir. nicht ausgeschl. Off. u. „l 5263" Fil. Postplatz.

Wer leiht 100 Mk.? Sicherheit: Klavier. Off. erbet. unter „O Z 448" Exp. d. Bl.

Wer leiht sofort 150 Mk. nur aus Privathand geg. monatliche Rückzahl. u. Sicherh.? Off. u. „J J 468" Exp. d. Bl.

Tücht., solid. Geschäftsmann sucht Kompagnon od. Teilh. m. 3000 Mk. zu wirkl. gut. Unternehm., auch pass. für Damen. Off. u. „O R 425" Exp. d. Bl.

Wer möchte 100 Mk. Kriegsanleihe kaufen? Off. an E. M., Dresd.-N., Kreuzstr. 7, I. Fröscher.

Stillen Teilhaber mit 3000 Mk. Einlage sucht gutgehende Mineralwasserfabr. zw. Erweiterung. Sich. verh. Off. unter „O R 436" Exp. d. Bl.

Forderungen, kauft und zieht erfolgreich ein **P. Krancher,** 41145 **25 Pillnitzer Straße 25.** Kein Vorschuß nötig!

Heiratsgesuche

Feldgr. (Kraftfahrer) 27 J., d. Lazarett, fehlerlos, sucht die Bekanntsch. ein. dien. Mädch. v. 24—28 J. m. etw. Verm., zw. spät. Heir. Off. m. Bild u. „O O 542" Exp. d. Bl.

Weihnachtswunsch. 3 Feldgr., Leibgrenad., 1. Alter v. 25—28 J. wünschen Bek. m. jung. Damen zw. spät. Heirat. Gut. Char. u. etw. Verm. erwünscht. Off. mit Photogr. unt. „O R 436" Expd. d. Blattes.

Feldgrauer sucht m. anst. Fräul. 18-20 J., etw. verm., in Briefw. z. tret. zwecks spät. Heirat. Gef. Ang. mögl. m. Bild. u. „O H 548" Exp. d. Bl.

Suche f. m. Freundin, wirtsch. u. mit Geistes- u. Herzensbild., solid., einf. Herren in den 50er Jahren zwecks Heirat. Werte direkte Angebote erbeten unter „J R 435" Exped. d. Blattes.

Fräul., 21 J., wünscht d. Bek. ein. Herrn zwecks Heirat. Off. unter „J G 897" Exp. d. Bl.

Witwer, kath., Arb., 38 J., m. 3 erzh. Kind., musikl., heiter, lieben. Char., sehr bild. u. gut. Einkommen, sucht zwecks Heirat ...

Heirat mit Frl. od. Witwe Bekanntsch. Wirtschaftl. Damen belieb. nicht anonyme Off. u. „ec 7796" Fil. Marienstr. 28 zu senden.

Handw., 31 J., mittl. Statur, u. St. d. Militär entlassen, sucht Bekanntschaft mit Fräulein pass. Alters und mit Vermögen zwecks späterer Heirat. W. Offert. unt. „l 5364" Filiale Postplatz.

Geb. Witwe, Herr, gr. Statur, Einj.-Freiw., ... nachzukriegenden Verhältnissen ... Dame zw. Heirat. Kfdl. Off. u. „O U 444" Exped. d. Bl.

Jg. Feldgrauer, 24 J., mittl. Statur, wünscht mit jg. Fräulein in Briefwechsel zu treten zw. spät. Heirat. Off. mögl. m. Bild. u. „O J 435" an die Exped. d. Bl.

Solide Frau, Ende 40er, mit etwas Ersparten, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks Heirat. Kleiner Beamter bevorzugt. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Off. u. „52460" Fil. Oschatzer Str. 39.

30jähr. Mädchen sucht Bekanntschaft mit älterem Herrn oder Witwer zwecks Heirat. Off. unt. „M M 77" Fil. Großenhainer Str. 14. 60486

Drei lebenslust. Feldgraue wünsch. m. drei ebenfalls Damen in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Offert. unt. „H O 5040" an die Exp. d. Bl.

2 junge Unteroffiziere, Anfang 20, wünschen mit jungen, anständigen Damen in Verbindung zu treten zwecks späterer Heirat. Offert. unt. „86 196" Filiale Uebigau erbeten.

Streng reell! 2 liebensw. Kanoniere, 21 u. 21 Jahre, wünschen zw. spät. Heirat mit gebild. Damen in Korrespondenz zu treten. Off. unter „O D 465" Exp. d. Bl.

Bahnassistent wünscht Heirat mit Fräulein in Stellung od. vom Lande. Etwas Vermög. erwünscht. Off. bef. u. „D W 1852" Rudolf Mosse, Dresden, Ann.-Exp. 29706

Geb. Witwe, 48 J., vermög., mit gut. Eink., 2 erwach. Kinder, wünscht zw. Wiederverheirat. die Bekanntsch. ein. alleinsteh., gutsit. Herrn mit Vermög. od. in sich. Stell. Briefe mit gen. Angaben unter „O O 426" Exped. d. Blattes. Verschwiegenheit Ehrensache.

Liebenswürdiges Fräulein v. sehr gut. Charakter, 29 J., mit schön. Geist., Ersparn., sp. Vermög., möchte sich bald glückl. verheiraten mit Beamten, Lehrer, Kaufm. Näh. erteilt Frau E. Seyferth, Dresden-A., Sachsenallee 6, 2. 11280

30jähr. Witwe ohne Anh., mit Grundstück u. schön. Heim, w. sich wieder glückl. zu verheirat. Gefl. Off. bis 25. d. M. unter „O G 466" Exped. d. Blattes.

Gastwirt in Militärgarnisonstadt sucht Bekanntsch. m. Frl. od. Witwe, kinderlos, reell, aufrichtig, einf., solid u. wirtsch., Alter über 30 J., zwecks späterer **Heirat.** Off. u. „J O 504" Exp. d. Bl.

Verschiedenes.

Kostüme, Röcke, Blusen werd. billig gefertigt. Umarbeit. u. Einfütterung billigst. Mathildenstraße 40, 4. Etg. 1635

Vergütung gibt Dekorationsmaler für Aufträge. Gefl. Off. erb. unter „1 5351" Filiale Postplatz.

Leichte Fuhren 1. Einspänner gesucht. Gefl. Off. unt. „ev 918" Filiale Sachsenplatz 4.

Mädchen sucht noch Wäsche zu waschen u. bleichen. Weißig b. Weiß. Hirsch, Bergstr. 22. 480

Perf. Putzarbeiterin empf. sich in u. auß. dem Hause in Ani. v. Hüten, Velag. u. Winter. Offert. Bautzner Str. 2, r. 47805

Militärurlaubs-Befreiungs-Gnadengesuche, Rechts-, Ehe-, Steuersachen u. Zeit 35 Jahren erfolgreich. **Schneider, Wettinerstr. 28, 2.**

Möbel u. L., z. Beh., z. wasch. gef. Kamentz Str., Betterstr. 10, Hofh. 64

Einspännerfuhren übernimmt **Josef Aust,** Dresden-N., **Rosenstr. 34, 1.** 13097

Für Frühj. Knaben wird tagsüber gute Pflege ges. Näh. Johann-Meyer-Str. 3, 4. l., v. ½9 Uhr an.

Kl. Mädchen in lieben. Pflege zu geben. Näh. Dresden-Reick, Saalhausener Str. 53, 1. r. 44715

Für 2 Knaben, 2½ u. 3½ J., w. gute, liebev. Pflege gesucht. Weiß. nur Kinderl. Leute wollen Offerten unter „J 2157" Filiale Lößnitzer Straße 20 einsenden.

Gaskocher Gas-Heizöfen „Prometheus" u. „Eschebach" **Lampen** für Gas, Elektrisch u. Petrol., gr. Auswahl, beste Fabrikate, nachdem Aufschlag, ganz bill. preiswert. **Otto Graichen,** Trompeterstraße 15, Central-Theater-Passage.

Neu! Neu! **Weihnachtspostkarten** mit wirkl. brennenden Lichtern als Zeitvertreib empfiehlt für Wiederverkäufer 40225 Verlagshaus Fr. Kunze, Dresden-A., Röhrhofsgasse 14.

Sofa-Bezüge Bester spottbillig 551 **Starer, Grunaer Str. 22, 1.**

Klischees, welche uns zur Insertion eingesandt wurden, bitten wir nach Ablauf der Inserate gefälligst abholen zu lassen und zwar Montags bis Donnerstags nachmittags ½3 bis 5 Uhr. Klischees werden nach Ablauf der Inserate noch 2 Monate aufbewahrt. Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Neuesten Nachrichten

Ein Paar Stiefelsohlen nur 1 Mark Kork-Sohlen z. Selbstaufnageln. Sohle u. Gummileder 2. Mk. 2,50, Absätze 85 Pf. fr. (Nachn. extra) **Curt Kobisch, München,** Thermalstraße ...

Nur an Kolporteuren, Händlern! Dutzend Mk. 7.80. **Grosse bunte Kriegskarte** in geschmackvoller Mappe **sämtliche Kriegschauplätze** ausser Gallipoli, Kaukasus und Kolonien. Abzugeben **Struvestrasse 19, I. rechts im Kontor.**

E. FASCHKY

In lebendfrischer Prachtqualität direkt aus See eingetroffen: **Schellfisch, „Helg." 60** allerfeinster, silberblanker .... Pfund Pf. Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis! Feinste, hocharomatische 1911er echte Brabanter **Tafel-Sardellen 45** ¼ Pfund Pf. Bestgepflegte, feine Brabanter **1912er Sardellen 40** ¼ Pfund Pf. Von delikatester Röstung und in feinster Marinade soeben eingetroffen: **Neue Weichsel-Bricken** Stück von 25 Pf. an. Feinste neue, direkt importierte **echte Norw. Anchovis 15** ¼ Pfund Pf. die Dosen von etwa 1 Pfd. 65 Pf., 1 Pfd. 1.80, 8 Pfd. 3.50 M. Von soeben eingetroffener Waggonladung: **Neue Bratheringe** ⅛ Dosen 7 Mk., ½ Dosen 3.75 Mk. Für Wiederverkäufer besonders ermäßigte Preise! Versand prompt gegen Nachnahme! 4011

Auf Kredit! Herren- u. Damen-Garderobe, Pelzstolas u. Muffe, Bettwäsche, weiß u. bunt, sowie Tischler- und Polstermöbel **Große Brüdergasse 16 I.** im Hause von Schilling & Körner. Abzahlung wöchentlich u. monatlich. 481

Magentropfen „Benesit" wirken appetitanreg., verdauungsfördernd, blähungtreibend, krampfstillend und magenreinig. Glas 1 u. 2 Mk. Salomonisapotheke in Dresd.

Haut- u. Harnleiden Wunden, Drüsen, Schwäche, Ausschläge, Blasenl., Beinschäden u. alle Männer- u. Frauenleid. behand. **Wänttg,** Bergstraße 60, 1., nahe Carolahaus. Sprechst. 9—4 Uhr, abends 6—8, Sonnt. 9—3, 20jähr. Praxis. Ohne Quecksilber! 6989

Ulin entwickelt üppig. Haar- u. Bartwuchs u. verhüt. Haarausfall. 1.25. Zu h. Apoth. u. Drog. Dresd. u. Sachs. Fabr. Ullmann, Dresden, Wallgurstr. 21, 2. Bei Voreinsend. d. Betrags franko.

Frauentee altbewährt, Paket nur 60 Pf. Alle Spritzen, Spülkannen, Bäderentwickler, Leib-, Monats- u. Vorfallbinden, Gummiwaren, sowie sämtliche anderen **Frauenartikel** zu billigsten Preisen u. werden sich bei Rat vertrauensvoll in allen Fällen an **Sanitätshaus Frauenheil, Pillnitzer Str. 16.** Damenbedienung u. separat. Eingang Hausflur. Prosp. frei. Auf dieses Inserat 6 Prozent.

+ Damen + Lähm., Rheuma, Mag.-, Darm- u. Frauenl. behandelt naturgemäß **Frau Günther, Marschallstr. 23, 2.** Dampf-u. elektr. Bäder, Massage.

+ Frauen + empf. Spritzen, Leibbinden, Frauentee u. andere u. werden sich bei Rat vertrauensvoll an Frau A. Müller, Dresden, Zöllnerplatz 10, pt. 6971

Alsberg's Volkstümliche Preise.

Enorm billige Preise für neueste Konfektion bei grösster Auswahl

46093

Gelegenheitskauf
Wintermäntel
3/4 lang, in schönen karierten und melierten Stoffen, teils mit Gürtel, teils mit Samtkragen und Paspel, offen und geschlossen zu tragen . nur 12.75 und **9.75**

Gelegenheitskauf
Sportjacken
in schwarz, braun, grün, mode, teils loser Gürtel, mit Falten, offen und geschlossen zu tragen, nur 9.75 und **7.75**

Gelegenheitskauf
Wintermäntel
in herrlichsten Mustern, prachtvolle neue Macharten, grösstenteils prima reine Wolle, einfarbig und kariert, 3/4 und ganz lang . . . . . nur **25.00**

Gelegenheitskauf
Wintermäntel
3/4 lang, in schönen, blaugrün karierten Stoffen, Raglanform, mit Gürtel u. Falten, mit grossen, aufgesetzten Taschen, offen u. geschlossen zu tragen, nur **15.00**

Gelegenheitskauf
Sportjacken
in allen modernen Farben sowie prachtvollen Karos und Streifen, wunderbare Formen, nur 24.00, 18.50 und **13.75**

Gelegenheitskauf
Wintermäntel
wunderbare blaugrüne u. braun karierte Schottenmuster, sowie einfarbig in grün, schwarz, braun, blau und blau, hervorragende Qualitäten . nur **29.50**

Gelegenheitskauf
Wintermäntel
3/4 lang, aus vorzüglichen schwarz-weiss karierten Stoffen, Raglanform, mit Samtkragen, ringsum Gürtel, mit Falten und Knopfgarnierung . . nur **18.00**

Samtmäntel
(Velour du Nord), 135 cm bis 80 cm lang, neueste Formen . . . . . von 118.00 bis **27.00**

Astrachanmäntel
(gepresst Plüsch), hervorragende Qualitäten, neueste Macharten, auch Blusenformen, 135—85 cm lang, von 95.00 bis **29.50**

Plüschmäntel
(Seidenseal), 140 cm bis 90 cm lang, bestes tropfenechtes Fabrikat, auf Seide . . . . von 195.00 bis **72.00**

Gelegenheitskauf
Wintermäntel
vornehmste Verarbeitung, in dunklen und hellen Karos sowie sparte einfarbige Stoffe in neuesten Formen . . . . . nur **33.00**

Gelegenheitskauf
Wintermäntel
in wunderbaren karierten Stoffen sowie einfarbig braun, grün und blau, ringsum Gürtel, Samtgarnierung, offen und geschlossen zu tragen, nur **22.50**

Gelegenheitskauf
Wintermäntel
für junge Damen und kleine Frauen, Raglanform, in blaugrün karierten sowie braun und grau melierten guten Winterstoffen, nur 26.00, 24.00, **22.50**

Schöne Winteräpfel
in haltbaren Sorten, dauerfähige Tafelware, a Ztr. 18 Mk., sowie 48040
Wirtschaftsäpfel
a Ztr. 12 Mk. mittelsteif u. kraftsicherer Verpackung ab Radeb.
Gustav Richter,
Mühlen b. O., Bez. Leipzig.
Fernruf 21.

Feinste
Frischobstmarmelade
nicht zum Engrospreis im Einzelverkauf ab Fabrikniederlage.
Türrschke 2. 8120

Hafer
Mais, Futtermittel, sowie Hühnerfutter
gegen Barzahlung abzugeben.
Robert Wacht, Bautzner Str. 11
Fernruf 14173. 48000

Aepfel,
einige Waggonladungen billig zu verk., bei 10 Pfd. von 12 Pf. an. Paul-Gerhardt-Strasse 17.

100 Ztr. gute Speisekartoffeln ab Kohlenbahnhof Freiberger Str., Gleis 5, a Ztr. 4 Mk., a 50 Pfg. Fuhrlohn, frei ins Haus um 20 Ztr. an, gibt heute, Donnerstag ab, ohne Sack Fritz Schmidt, Rekonvalszent Otto Dunnwitzsch, Freiberger Strasse 45, Fernsprecher 26907. [ir2996

Deckreisig
billig abzugeben Göltzscher Str. 27, 100, Dresdner 20 500. [ag2000

Steckrüben, Runkelrüben, Weißkohl
offeriert [R7917
Johannes C. Caspersen,
Flensburg
Telegramm-Adr.: Caspersen. Telephon-Nr. 131, 247.

Kartoffeln.
300 Ztr. Speisekartoffeln, m. nicht mehlbenutzend Ank. soll, als Futterware verkauft werd. Laubegast, Wiesstr. 22. [ir4126

Feinste
Kunstmarmelade
Himbeer, Erdbeer, Aprikosen, Kirsch. Jedes Quantum zu Fabrikpreisen. Zwickauer Strasse 97. 1.
Vertreter gesucht.

Weiße Speisekartoffeln, unsortiert, m. an Selbstverbraucher für 3.60 Mk. a Ztr. Sonnabend v. früh an abzugeb. Kohlenbahnhof, Freiberger Str. (Säcke mitbringen.) 44749

Herrlich schmeckende
Speise, billig und kräftig, kann man nur durch meinen Artikel herstellen. Probebrief gegen Einsendung von 25 Pf. Leinelig, Reichenburg-Oberlausitz.

Kakao
in Blocken Benkhorn, Korll und Tobiaus, 20 000 Kilo, gar. rein, schalenfrei, 22%ig, fettgehalt. Trinkware in Eff. von 50 und 100 Kilo per Kilo 4.10 Mk. franko und verzollt deutscher Station bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo. Kleinere Quanten 4.30 Mk. per Kilo. H. C. Meyer, G. m. b. H., München, Hohenzollernstraße 96/97. Tel. 14008. [ir2977

Achtung!
Markthalle Antonsplatz,
Galerie, Stand 144 u. 145.
Bratenfleisch, ohne Zulage . Pfund 1.30
Kochfleisch . . . . . Pfund 1.10
Gulaschfleisch . . . . . Pfund 1.20
Gewiegtes . . . . . Pfund 1.20
Kalbfleisch . . . . . Pfund 1.10
Keule und Niere . . . . . Pfund 1.30
Hammelkeule u. Rücken . . Pfund 1.35
Hammelblatt u. Kamm . . . Pfund 1.30
Hammelbauch . . . . . Pfund 1.20
Hochachtungsvoll **R. Schäfer.**

Kalbfleisch, Pfund Mk. 1.15,
Schweinefleisch, gefror., 1.45, Rindfleisch, Pfd. v. Mk. 1.20 an.
Schröder, Marktgrafenstr. 39.

Reiner Bienenhonig
mit Waffenbrot (5a6
Eimerchen Brutto 5 Pfd. 4 Mk.
Eimerchen Brutto 10 Pfd. 7.30.
Lieferung frei Haus.
J. F. Ohnas,
Bautz, Adolf Hitzerstr.

Gemsenfleisch 1.20—1.50, Rindfleisch 1.00—1.40,
Kalbfleisch 1.10–1.20,
Markthalle Antonsplatz, Stand 14 u. 15. [cr7914

Achtung! Fleischhalle!
Kemplische Strasse 3
empfiehlt prima Rindfleisch:
Kochfleisch . . . Pfd. 1.20
Gulasch . . . . „ 1.30
Gewiegtes . . . „ 1.30
Bratenfleisch . . „ 1.40
Rouladenfleisch . . „ 1.40
cr7905 Alfred Bach.

Für
Private Lazarette Militär- u. Fabrikkantinen
empfehlen unsere reichhaltige gedrehte
Preßkopf-Wurst
— monatlang haltbar —
9 Pfd. gegen Nachnahme Mk. 20.— franko.
Per Zentner Mk. 190.—
Fritz Otto Hoppenhöfer
Gef. m. b. H. [09895
Stuttgart.

Schöne frische Aepfel
a Ztr. 15—18 Mk., empfiehlt Eugenie Förster, Eibau i. Sa., Nr. 432.

Enorm billig
kaufen Sie (7478
Anzüge, neu und getragen, Ulster, einzelne Jacketts, Hosen, Röcke, Gummimäntel, Pelerinen, Winter-Joppen, hochelegante Winter-Paletots im Lederhaushaus
Reich
5 Grosse Brüdergasse 5
Nur bei Reich kauft, der wird reich!
Kand. u. extra. Entwerfgeb.

Gardinen!
Reste v. 1—6 Fenst. spottbill. Tüll- u. Spitzenstoffen 2 Meter 90 Pf.
Starcz, Grunaer Str. 22, I.

Bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Verstopfung gebrauche man innerlich impräg. Berulaser (Tat. Mk. 0.50 u. 1.00); äußerlich Kräuter Nacht Birkenlauböl (Flasche Mk. 1.00 u. 2.50) Kräuter-Rod, Dresden, Wallstraße 25. 8:821

Mokkafin
der beste u. billigste fertige Bohnenkaffee
Taschenflischchen Nr. 1 (8 Tassen) Mk. 0.40
Fläschchen Nr. 2 (16 Tassen) Mk. 0.60
Fläschchen Nr. 3 (54 Tassen) Mk. 1.50
Gebrauchsfertig
Louis Schück & Co., Berlin W. 50.
Alleinverkauf für Dresden gegen jede Rechnung zu vergeben durch H. Schück, Dresden, Hotel Schiller, Sonnab. 3—5 Uhr.

R. reine, köstliche
Kakaos,
nur best. 100 Gr. Sorten, Pfd. Mk. 2.60, 2.80 u. 3.00 ab 50 Pf.
Karl Bahmann, Marienstr. 20.

Hell-
kunde, Wiesenstr. 25, 2. Viele Dankschreiben.

Damen
empfiehlt Spritzen, Spülkannen, Leibbinden, Frauenbinden sowie sämtl.
Frauenartikel
und werden sich bei Not erstaunlich wohl. an Frau Schöbel, Wilsdruffer Str. 50, 2., Eck Postplatz.

Stiefelsohlen 90 Pf.
D. R. G. M., z. Selbstkostenpreis, wasserdicht, elast., haltb. u. preiswert, noch nahe Anerkennung, behördl. Probepaar 90 Pf., Platte, 6 P. 3.75, Ex.-Einlegen, Zwischen. 3. paar. v. und Borsberg-Str. 1. Etg. [8:

Nur Nr. 10, 1.
Grosse Brüdergasse bei
Rath kaufen Sie herrschaftl. getragene, wie auch neue Herren-, Damen- und Kindergarderobe, sowie Schuhe, Fahrräder usw. (8
Frack- und Gehrock-Anzüge
werden verkauft und verliehen.
Im eig. Interesse bitte genau auf Hausnummer zu achten.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19151120/9

Sensations-Verkauf für den Weihnachtsbedarf

in vier aussergewöhnlich billigen Serien-Preisen

In Militär-Artikeln grosses Lager zu ganz besonders billigen Preisen.

Sie sparen Geld

Ludwig Bach & Co.

Wettinerstrasse 3

Sie sparen Geld

Serien Tage

95 ₰ | **1.95** | **2.95** | **1.45**

Unsere Angebote eignen sich für Liebesgaben ins Feld — ganz besonders günstige Kaufgelegenheit.

Madapolamstickerei pr. Qual., in Stück von 4,60, 4,10 ab. 2,80 m Stück **95 ₰**

Pa. Cambricstickerei 2 Stück **95 ₰**

Stickerei-Rockvolant 2¼ Meter **95 ₰**

Stickerei-Kissen-Ecken 2 Stück **95 ₰**

Waschbesatz weiß 1 Stück 25 m. **95 ₰**

Klöppelspitze oder **Einsatz** 5 oder 8 m **95 ₰**

Druckknöpfe 12 Dutzend **95 ₰**

Frisier- oder Zier-Kamm-Garnitur in verschiedenen Ausführungen **95 ₰**

Haarpfeile m. Kugeln od. glatt Paar **95 ₰**

Nacken-Kämme moderne Formen Stück **95 ₰**

Handspiegel oval oder eckig Stück **95 ₰**

Strumpf-Halter lang oder rund, mit Schleife **95 ₰**

Pa. Schweizer Madapolam-Stickerei 3,05 m Stück **1.45**

Damen-Blusen aus hebr. Velour-Barchent in 2 Ser. zum Auslauf **1.95** u. **95 ₰**
Damen-Blusen aus Velutin-Flanell, in modernen Streifen, mit Samt garn., mit neuesten Fassons **2.95**
Damen-Blusen aus einf. Popelin oder neuen karierten Stoffen, moderne Verarbeitung **2.95**

Kleiderstoffe.

Kleiderstoffe, mod. far., zu Blusen oder Kleidern Meter **1.95, 1.45** u. **95 ₰**
Hellkariert. Stoffe für Kinderkleider, 90 cm breit Meter **95 ₰**
Blusenstoffe in verschied. modernen Streifen Meter **1.95, 1.45** u. **95 ₰**
Popeline, großes Farbenfortiment . . . Meter **95 ₰**
Cheviot, blau mit grünen Streifen, für Kleider und Röcke, 110 cm breit, Meter **1.95**
Kostümstoffe, hellgestreift, 130 cm br., Meter **1.95**
Kostümstoffe, schwere Ware, 130 cm breit, Meter **2.95**
Blusenseide in modernen Schatten, Streifen oder Rhangeang . . . Meter **1.95** und **1.45**

40061

Damen-Blusen aus weiß. Wollbatist oder Diagonal, feine Weite, mit reich Seide garniert **2.95**
Damen-Blusen aus gestr., dickem Sportflanell, empfehlenswerte warme Hausbluse **2.95**
Morgen-Jacken aus dickem Flauschstoff, großes Farbensortiment, in 2 Serien **2.95, 1.95**

Bettzeug kariert, 80 cm breit 3 Meter **95 ₰**

Fußlappen 2 oder 3 Paar **95 ₰**

Brusthalter perlös **1.45**

Zier-Kammgarnitur **1.45**

Perl-Uhrketten **95 ₰**

Wiener Schürzen in Satin und Leinenstreifen **2.95**

Barchent-Kinderröckchen mit Leibchen, weiß und bunt **1.45** u. **95 ₰**

Wickeldecken weiß **1.45** u. **95 ₰**

Schutzblätter in Trikot 5 Paar **95 ₰**

Damen-Portemonnaies **95 ₰**

Herren-Portemonnaies **1.95**

Staubtuch- und Bürstentaschen **1.45** u. **95 ₰**

Klammerschürzen **1.45**

Ripskragen mit Hohlsaum . Stck. **1.45, 95 ₰**
Batistkragen mit Falten . . . Stück **95 ₰**
Kinder-Garnituren mit Stickerei **95 ₰**
Matrosen-Kragen . . . . . **95 ₰**
Batistkragen, gestickt **1.45**

Ripswesten mit Hohlsaum Stück **1.45**
Samt-Gürtel . . . **1.95, 1.45**
Leinen-Läufer mit Spitzen vorgezeichnet . . . **1.45**

Bettwandschoner, vorgez. **2.95, 1.95** und **1.45**
Handgestickte Kissen, Decken und Läufer Stück **1.95**

Läufer, vorgezeichnet u. gest. . . . Stück **95 ₰**
Kissen, Decken Klammer- oder Leinenbeutel Küchenhandtücher, vorgezeichnet **1.45, 95 ₰**
Wäschekorb- od. Nähmasch.-Decken vorgezeichnet . . . . . **1.95, 1.45, 95 ₰**

Kostüm-Röcke, Gelegenheitskauf, aus mel. Stoff, Sportfasson mit Knopfnaht. **2.95**
Unterröcke aus einfarbigem Moltontuch mit Plissee-Volant u. div. geschmackvollen Garnierungen . . . 2 Serien **2.95** und **1.95**
Unterröcke aus Trikotrunst mit gestr. Satin- oder Moiré-Volant, besonders billiges Angebot **1.95**

Extra preiswert!
Sportjacken und Paletots, moderne Fassons, neueste Stoffe **15.75, 12.75,** **9.75**
Kostüm-Röcke, moderne Schotten oder Streifen in einfarbig, marine oder schwarz **8.75, 6.75,** **4.75**
Damen-Blusen, moderne Fassons aus reinwollenen Popelin oder neuesten wollenen karierten Stoffen **6.75, 5.75,** **4.75**

Kinderkleid, Kittelform, aus bedrucktem Velourbarchent, 2 Serien zum Auslaufen . . . . . **1.45,** **95 ₰**
Kinderkleid, Kittelform, aus einfarb. Tannenflanell mit karierten oder Plissee-Volant, zum Auslaufen **1.95**
Kinderkleider in diversen Größen, bis 10 Jahre passend, 1 Serie zum Auslaufen **2.95**

Kinder-Schutzer Größe 1—4 **1.95, 1.45,** **95 ₰**
Kinder-Ueberziehjäckchen, weiß, Gebirbaumwollbarchent . . . **95 ₰**
Umschlagetuch, einfarbige Größe, mod. Muster . . **1.95, 1.45,** **95 ₰**
Kragenschoner, weiß u. bunt, 2 Stück **95 ₰**

Herrensocken, grau . . 2 Paar **1.45,** **95 ₰**
Herrensocken, stark, 2×2 gestrickt, Paar **1.95, 1.45,** **95 ₰**
4 Paar Füßlinge, Baumw. . . . . **95 ₰**
2 Paar Füßlinge, Wolle **1.45**
Damenstrümpfe, feine Wolle . . . Paar **1.95**

Handschuhe

Damen-Handschuhe, schw. u. farb. Trikot, mit Seidenfutter . . . 1 Paar **95 ₰**
Damen-Handschuhe, imit. Wildleder, mosagelb . . . . . 2 Paar **95 ₰**
Gestr. Damen-Handschuhe, schw., weiß so. farb., 1 Paar **1.45,** **95 ₰**
Herren-Trikot-Handschuhe mit Futter . . . . . 1 Paar **1.45,** **95 ₰**
Damen-Handschuhe in schw. u. farb. Trikot, mit mar. Futter, 1 Paar **1.45**

Eleg. Selbstbinder in mod. Farben, **1.45,** **95 ₰**
Serviteurs, weiß, weich . . 2 Stück **95 ₰**
Umlege-Kragen, mod. Fasson . . 2 Stück **95 ₰**
Stehkragen, doppelt Leinen . . 3 Stück **95 ₰**
Manschetten, 2 Paar **95 ₰**
Hosenträger in Gummi u. unelastisch, 1 Paar **1.45,** **95 ₰**

Barchent-Unterröcke, bunt . Stück **1.45**
Barchent-Beinkleider, bunt, Paar **1.45**
Trikot-Frauenhosen mit angewebtem Futter **1.95**
Frauen-Reformhosen grau u. marine **2.95**
Futter-Herrenhosen **2.95,** **1.95**

Wäsche, Schürzen etc.

Damen-Barchent-Beinkleider mit Börtchen . . Paar **95 ₰**
Molton-Anstandsröcke 1.45, **95 ₰**
Untertaillen mit Stickerei **1.95, 1.45,** **95 ₰**
Damenhemden, mit gestickter Passe **2.95,** **1.95**
Damenhemden mit Börtchen . **1.45**
Nachtjacken in Barchent oder Sommerstoff **2.95, 1.95,** **1.45**
Kinderröckchen in weiß u. bunt **1.45,** **95 ₰**
Stickereiröcke **2.95, 1.95**
Fantasie-Hemden, Beinkleider, Nachtjacken in eleganten Ausführungen . . Stück **2.95**
Tändelschürzen, mit und ohne Träger, in weiß u. bunt, **2.95, 1.95, 1.45,** **95 ₰**
Blusenschürzen Stück **1.95, 1.45,** **95 ₰**
Knabenschürzen, 1 od. 2 Stück **95 ₰**
Mädchen-Schul- und Durchfahrschürzen . . **2.95, 1.95,** **1.45**
Hausschürzen **1.45**
Militär-Knabenschürzen . . **1.45**

Kopfkissen in Stangenleinen, einz. Stück **95 ₰**
Bettbezug, bunt **2.95**

Militär-Badehandtücher ½ Stück **95 ₰**
Paradekissen, gebogt und Hohlsaum **1.95**
Badetuch, 100/120 . . . . . **1.45**
Bettuch mit breitem Saum, 150/220, prima Ware **2.95**

Leinen- und Baumwollwaren

Bettzeug, 130 cm breit . . Meter **95 ₰**
80 cm breit . . Meter
Hemdentuch 2½ oder 3 Meter **95 ₰**
Inlett, gestreift 1½ Meter **1.45,** **95 ₰**
Hemden-Barchent, hell, gestr., 1½ Meter **95 ₰**
Kaffeedecken, weiß Stück **95 ₰**
6 Scheuertücher **1.45,** **95 ₰**
Wischtücher, rot kariert ¼ Dutzend **95 ₰**
Prima Stangenl. od. **Damast,** extra feine Ware, 130 cm 1 Meter, 80 cm 1½ Meter **1.45**
Dowlas od. **Haustuch,** für Bettücher, 150 cm breit . . . . Meter **1.45**
Handtücher, weiß, Halbleinen, ¼ Dutzend **1.95**
Wischtücher, far. od. weiß m. rot. Kante, Halblein., ½ Dtzd. **2.95, 1.95,** **1.45**
Damast-Tischtücher 130/130 . . . . . **1.95**
Handtücher, weiß mit roter Kante, gute Ware . . . . . 4 Stück **1.95**
Damast-Tischtücher 130/160 . . . . . **2.95**
Damast-Servietten, 60/60 . . ½ Dutzend **2.95**
Küchenhandtücher, grau Halbleinen, schwere Ware . . . 4 Stück **2.95**

Gardinen, Möbelstoffe etc.

Möbelkattun . . . . 1½ Meter **95 ₰**
Vitragen-Damast . . . Meter **95 ₰**
Tüllgardinen 2 Meter, 1½ Meter oder 1 Meter **95 ₰**
Spachtel- od. Tüllkante, crem und weiß . . . . . 1 Meter **95 ₰**
Bettvorlagen . . . . . **95 ₰**
Läuferstoffe, prima Ware Meter **1.45** und **95 ₰**
Künstler-Dekorationsstoffe Meter **1.95** und **1.45**
Spannstoff zu **Künstler-Gardinen** . . . . . 2 Meter **1.45**
Sofaschoner über Eck u. Kissen, rot und grün **1.95**
Kindermützen, gestr. . . **1.95,** **95 ₰**
Hauben für Kinder in reizenden Ausführ. . . . . **2.95, 1.95** und **95 ₰**
Südwester für Kinder . . . . . **95 ₰**
Kinder-Kragen oder **-Muffe** in Plüsch . . . . . Stück **95 ₰**
Fantasie-Flügel in reizenden Ausführungen . . . . Stück **1.45,** **95 ₰**
Damen-Hüte, ungarn. **1.95**
Sport-Hüte in Filz **2.95**

Korsett, lange Fassion, gebogt oder mit Spitze und Strumpfhaltern in grau, lila, hellblau und mode **2.95**

Diverses

Mako-Unterjacken für Herren oder Damen . . . . . Stück **1.45**
Leibbinden in Trikot **1.45**
Schneehauben **1.45**
Taschentücher, gebrauchsfertig ½ Dutzend **95 ₰**
Taschentücher, bunt kariert 6 Stück **95 ₰**
Purpur-Männertücher, 3 Stck. **95 ₰**
Knabentücher, rot . . 4 Stück **95 ₰**
Kinder-Taschentücher, weiß mit bunter Kante oder bunt kariert ½ Dutzend **95 ₰**
Taschentücher, prima Qualität, ½ Dutzend **1.45**

1 Karton Taschentücher, bunt, gebogt, und 1 Fläschchen Parfüm . . . . . **95 ₰**
1 Karton Taschentücher mit handgestickten Ecken **1.95** u. **1.45**

Taschentücher, pa. Halbleinen ½ Dutzend **2.95**
Korsett, grau Drell, mit Spiralstäben **1.95**
Korsett, grau Drell, mit Strumpfhalter **1.45**

Damen-Regenschirme . . **1.95**
Damen-Regenschirme mit modernen Stellen **2.95**
Herren-Regenschirme . . **2.95**

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weitzl.

(16. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Guten Morgen, Herr v. Silberstein!" begrüßte der Hausherr den alten Händler sehr devot. „Was führt Sie zu mir, Herr v. Silberstein?"

„Das werden Sie gleich hören, fragen Sie nicht so viel!"

Mit diesen Worten zog der Alte den Schmuck aus der Tasche und reichte ihn dem Juwelier.

„Schauen Sie sich das rasch an! Ich will nur eines wissen: Sind die Perlen echt oder falsch?"

Trost machte ein, zwei Proben, legte dann die Perlen wieder hin und sagte: „Sie sind falsch!"

„Bestimmt?"

„Herr v. Silberstein, Sie können sich auf mich verlassen. Es ist eine sehr gute Imitation. Die Perlen sind ganz bestimmt falsch."

Silberstein nickte bloß und verließ das Haus, um ins Hotel Nordpol zu fahren.

XV.

Baron Sphor hatte recht gehabt. Kaum daß Silberstein ins Nebenzimmer getreten war, schritt er auch schon auf den Teppich zu und blickte dahinter. Dann versuchte er, die Tür, die in das Zimmer der beiden Kommissare führte, zu öffnen.

Gleich darauf vernahm man die Worte: „Gnädige Frau, zur Besprechung einer delikaten Angelegenheit ist dieses Zimmer nicht sehr günstig gewählt. Bitte, kommen Sie dorthin!"

Man hörte noch, wie das zweite Fenster des Zimmers geöffnet wurde und einige Sessel gerückt wurden, dann eine Zeitlang nichts.

Es schien, als hätte Straßengeräusche übertönten das leise geführte Gespräch.

„Ein schlauer Fuchs, der Alte", flüsterte Sphor seinem Kollegen zu, „er hat sich zum offenen Fenster gesetzt und spricht ganz leise. So verschlingt der Straßenlärm auch noch die paar Worte, die wir eventuell hätten auffangen können."

„Sollen wir nicht die Tür öffnen?" fragte Doktor Wurmser.

„Wo denken Sie hin? Auch nur das geringste Geräusch würde den Alten verscheuchen."

Doktor Wurmser preßte sein Ohr an das Schlüsselloch. Mehr als ein Gesumse konnte er nicht hören. Manchmal klang irgendein Wort auf, das Marx sprach, die offenbar nicht an Heimlichkeiten dachte. Silberstein schien aber die Baronin öfter daran zu erinnern, daß sie ihre Stimme dämpfen müsse, denn sooft die Frau einige Worte lauter sprach, brach sie immer mitten im Satze ab und setzte mit leiser Stimme fort, so daß man trotz angestrengten Horchens nichts vernehmen konnte.

Plötzlich wurde ein Ausruf der Bewunderung laut. Silberstein hatte ihn ausgestoßen.

„Was muß denn nur los sein, daß sich der Alte so vergißt!" murmelte Sphor und drückte sein Ohr an das Schlüsselloch und vernahm die Stimme Silbersteins, der ausrief: „Das bieten Sie mir als Pfand an?"

„Ist es Ihnen vielleicht zu wenig?" fragte Marx.

Silberstein antwortete nicht direkt auf diese Frage. Eine Pause entstand. Endlich sagte er: „Ein kostbares Stück! Woher haben Sie es, gnädige Frau?"

„Das geht Sie doch nichts an", antwortete die Baronin abweisend.

„Wie heißt, es geht mich nix an? Ich bin doch ä reeller Geschäftsmann!"

„Habe ich daran gezweifelt?" erwiderte die Baronin.

„Warum wenden Sie sich mit diesem Stück gerade an mich? Jede Bank leiht Ihnen die Summe, wenn Sie das als Pfand geben!"

„Ich habe besondere Gründe dafür."

„Ja, ja, besondere Gründe — das kenne ich! Da hat man mit der Polizei zu tun!"

„Herr, was glauben Sie denn von mir?"

„Regen Sie sich nicht auf, gnädige Frau, ich kenne diese Sachen! Na, mir kann's recht sein!"

„Also, haben Sie das Geld bei sich?" fragte Marx ungeduldig.

„So schnell geht das nicht, meine Gnädige. So mir nichts, dir nichts kann man ein so großes Geschäft nicht abschließen. Vor allem müssen wir den Schmuck schätzen lassen von einem Fachmann."

„Kann man nicht einen hierher ins Hotel rufen?"

„Ja, das geht schon. Zum Beispiel den Trost."

Silberstein zeigte jetzt offenbar der Baronin die Geschäftskarte des Juweliers Trost, denn man hörte, wie Marx mit halblauter Stimme las: „Ignaz Trost, Juwelier und Edelsteinhändler, beeideter Schätzmeister, gerichtlicher Sachverständiger, 2. Bezirk, Praterstraße 172, Telephonnummer 19 110."

„Soll ich ihm telephonieren, gnädige Frau?"

„Ich werde das besorgen lassen!" antwortete Marx.

„Vorsichtige Dame!" bemerkte der alte Geschäftsmann.

Die elektrische Klingel erscholl auf dem Gang. Der Zimmerkellner klopfte an die Tür und fragte nach den Wünschen.

„Rufen Sie die Nummer 19 110 auf. Der Herr Trost soll sofort her ins Hotel kommen. Er wird auf Zimmer Nummer 7 erwartet. Sagen Sie dem Trost noch, es handelt sich um die Schätzung eines Schmuckes, eines Perlenschmuckes."

Baron Sphor stieß Doktor Wurmser an.

„Also doch!" murmelte er.

Einige Minuten herrschte Stille im Nebenzimmer. Plötzlich hörte Sphor, wie die Gangtür ging und jemand eintrat.

„Mir ist telephoniert worden, begann ein Mann mit lauter Stimme, daß Sie mich brauchen, damit ich Perlen —"

„Vor allem reden Sie nicht so laut, Herr Trost!" unterbrach Silberstein den Ankömmling. „Wir sind da in keiner Volksversammlung. Die gnädige Frau hat gute Ohren, und andre Leute brauchen nix zu hören."

Trost fuhr mit gedämpfter, aber noch immer deutlich vernehmbarer Stimme fort: „Ich bitte Sie, ich hab's sehr eilig! Im Geschäft wartet e Kundschaft."

„Da haben Sie auch e Kundschaft", antwortete Silberstein und wies auf die Baronin. „Der Tausch wird nicht so schlecht sein! Kommen Sie, helfen Sie mir!"

Man hörte, wie der Tisch zum Fenster getragen wurde.

„So, jetzt setzen Sie sich dorthin, und richten Sie alles her. Die Sache wird gleich erledigt sein."

Die Baronin saß augenscheinlich auf dem Diwan in der Ecke des Zimmers, denn man hörte, wie jemand, offenbar Silberstein, das Zimmer durchquerte, während beim Fenster der Sessel gerückt wurde, woraus zu schließen war, daß sich der Juwelier zum Tisch gesetzt hatte.

„Bitte, gnädige Frau!"

Der Verschluß einer Tasche schnappte, und wieder machte Silberstein einige Schritte.

Da wurde plötzlich an die Tür geklopft. Silberstein blieb stehen und rief: „Herein!"

Es war der Kellner, der meldete: „Bitte, Herr Trost wird zum Telephon verlangt!"

„Machen Sie schnell, Trost", rief Silberstein dem Juwelier zu. „Wir haben keine Zeit zu verlieren."

Trost entfernte sich.

„Glauben Sie, daß der Kellner etwas gesehen hat?" fragte Marx.

„Was soll er denn gesehen haben?" antwortete Silberstein. „Der Schmuck ist doch in meiner Tasche, und die paar Flöhscherln dort am Tisch, daran liegt doch nichts!"

Während der Zeit, die der Juwelier ausblieb, herrschte Stille in dem Zimmer. Silberstein war ans Fenster getreten, wohin ihm Marx folgte. Man hörte deutlich das Rauschen ihrer Seidendessous. Nach wenigen Minuten kam Trost zurück.

Silberstein ging auf die Tür zu und sperrte sie ab. Dann hörte man, wie er dem Juwelier zuschrie:

„Die gnädige Frau wünscht, daß Sie das da schätzen sollen", sagte Silberstein zu Trost.

Im selben Augenblick rief Trost: „Aber ich hab' Ihnen doch schon vor einer Stund' gesagt, daß die Perlen —"

„Sie sollen den Schmuck untersuchen! Verstehen Sie, Herr Trost?" erklärte Silberstein nochmals mit Nachdruck.

„Wollen Sie mir frozzeln?"

„Was meint der Herr Trost?" fragte nun Marx.

„Gnädige Frau, bitte, wünschen Sie, daß ich diesen Schmuck jetzt schätzen soll?" wandte sich der Juwelier an Marx.

„Ja, ja, das heißt, ich wünsche es eigentlich nicht, sondern Herr Silberstein wünscht es, da er mit mir ein Geschäft abschließen will. Sie sind doch beeideter Schätzmeister, nicht wahr?"

„Freilich, gnädige Frau."

„Also, dann bitte, sagen Sie, was dieser Schmuck wert ist."

„Der Schmuck?"

„Untersuchen Sie ihn doch zuerst!"

Man hörte leises Klirren von Gläsern.

„Da brauch' ich nicht viel zu untersuchen!" antwortete Trost. „Nix is er wert!"

„Was?" schrie Marx auf.

„Nix is er wert!" wiederholte Trost.

„Wie soll ich das verstehen?" fragte die Baronin mit stockender Stimme. Die Worte des Juweliers schienen ihr die Rede verschlagen zu haben.

„Die Perlen sind doch falsch! Was wollen Sie?"

„Falsch?! Die schwarzen Perlen sind falsch?" schrie Marx. „Sind Sie wahnsinnig?"

„Gnädige Frau, ich hab' meinen Kopf beisammen. Sie können sich auf mich verlassen."

Sphor gab seinem Kollegen einen Wink und richtete sich auf. „Jetzt ist es Zeit!" flüsterte er ihm zu.

Mit einem Griff hatte der Baron den Schlüssel umgedreht, riß die Tür auf und schlug den Vorhang zurück.

Am Tisch, neben dem Fenster saß der Juwelier, neben ihm standen Marx und Silberstein.

„Um Vergebung, wenn wir hören", sagte Sphor, indem er sich artig vor der Baronin verneigte, „ich bin Polizeikommissar Baron Sphor und beauftragt, hier dienstlich einzuschreiten."

Marx war bleich wie die Wand geworden. Sie schlug die Hand vor das Gesicht, als sie Sphor und Doktor Wurmser plötzlich vor sich stehen sah.

Baron Sphor wandte sich an sie mit den Worten: „Gnädige Frau, ich bitte, nehmen Sie vielleicht auf dem Diwan Platz, ich habe nur mit diesen beiden zu sprechen."

Auch Doktor Wurmser tat, als kenne er die Baronin nicht. „Gnädige Frau", richtete er an Marx das Wort, „wir haben lediglich mit diesen beiden Herren zu tun. Ich bitte, sich zu beruhigen!"

Marx antwortete kein Wort. Sie wankte zum Diwan und brach dort zusammen.

Doktor Wurmser trat zum Tisch, legte die Hand auf den Schmuck und sagte: „Ich beschlagnahme diesen Schmuck im Namen des Gesetzes!"

Silberstein hatte seine Fassung sofort wiedergewonnen.

„Ich bitte, Herr Kommissar, beschlagnahmen Sie nur, mir gehört er nicht!"

„Wessen Eigentum ist der Schmuck?"

„Er gehört der gnädigen Frau dort, der Frau von Sellheim."

„Bitte, gnädige Frau, gehören diese schwarzen Perlen tatsächlich Ihnen?" wandte sich der Kommissar an die Baronin.

„Ich hab' Ihnen doch gesagt, daß er der gnädigen Frau gehört. Wir können Sie schon glauben!" antwortete Silberstein.

Marx gab keine Antwort.

Grosse Neueingänge!

Mäntel ⊛ Sportjacken

Nach vielen Hunderten zählen diese soliden Neuheiten in Jacken und Mänteln, die mannigfachsten modernen Formen in den verschiedensten Längen. Mäntel in den molligen einfarbigen und reizend karierten Winterstoffen finden Sie bei uns in einer grossartigen, gewaltigen Auswahl. Dabei sind unsere Preise für wirklich gute und elegante Kleidung fabelhaft billig. Beachten Sie unsere Fenster.

Messow & Waldschmidt

Postkarten mit Photographie 1 Stück 1 Pf. Dutzend 1.80 M. nur bei Richard Vergrösserungen nach jedem Bilde. Sonntags geöffnet 11–4 Uhr. Wochentags Aufnahmen bis 5 Uhr nur Marienstraße 12. Jähnig.

Wegen Auflösung des Bekleidungshauses Wettinerstr. 7, 1. Stock Total-Ausverkauf. Herren-Anzüge, früh. 5.75 Mk., jetzt von 8 Mk. an, Herren-Ulster, früh. bis 60 Mk., jetzt von 8 Mk. an, Knaben-Ulster von 4.50 Mk. an, Burschen- u. Knaben-Anzüge von 4 Mk. an, gef. Herren-Paletots von 4 Mk. an, Bogener Mäntel von 14 Mk. an, neue Jacketts u. Burschen-Hosen von 1 Mk. an, Normal-Strickwesten von 2.50 Mk. an, Kinder-Zwecker von 1 Mk. an, Barchent- und Knaben-Anzüge, Joppen, einzelne Stoff- und Kaisertz-Hosen staunend billig. Auch von Auswärts lohnt es sich, den Ausverkauf zu besuchen. 35848

Auf Kredit! Möbel u. Polsterwaren Herren- u. Burschen-Konfektion Wäsche, Federbetten, Uhren, Teppiche Kredithaus Gellert Flemmingstrasse 4.

Der Schuh-Hof Wilsdruffer Strasse 27 Verkaufslokal im Hofe.

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Einzelverkauf an Private.

Damen-Stiefel in schwarz und braun		7.85,	8.85,	9.85, 10.85
Damen-Halbschuhe in schwarz und braun, zum Schnüren und Knöpfen		6.85,	7.85,	8.85, 9.85
Damen-Lederstiefel mit warmem Futter		7.85,	8.85	
Damen-Stiefel f. ältere Damen, mit Sachen Absätzen		7.85,	8.85,	9.85
Herren-Stiefel mit und ohne Lackkappe, in Zug, Schnür u. Schnalle, auch in Kindled.		9.85,	10.85,	11.85, 13.85
Kinder-Stiefel, sehr dauerhaft	Größe 22–24	25–26	27–30	31–35
	4.65	4.95	6.85	7.35

Schaftstiefel mit Doppelsohlen 16.85. Leder-Hausschuhe, Pantoffel, Kamelhaarschuhe enorm billig. Bergsteiger für Damen und Herren 15.85 und 18.85.

Petroleum-Ersatz. Das neue, zum D. R.-G. angemeldete, nur aus Rohstoffen rein deutschen Ursprungs hergestellte „Germania-Leuchtöl" brennt auf jeder Petroleumlampe ohne unangenehmen Geruch, sparsam und erzeugt ein helles, ruhiges Licht. Es fällt nicht unter die Bundesratsverordnung betreffs des Petroleumhöchstpreises. Interessenten in der Amtshauptmannschaft Dresden mögen sich an Leo Baczynski, Dresden-N., Ferdinandplatz 8 wenden.

Möbel. 1 mod. solide Einrichtung für nur 388 Mk. 1 eleg. Schrank m. Innenl. 42, 1 „ Bettstelle „ „ 42, 1 „ Platch-Sofa „ 56, 1 „ Trumeauspiegel „ 42, 1 Salatisch, Nußb., pol. „ 16, 4 Rohrstühle „ „ 16, 2 H. Betth. m. gut. Matr. 78, 1 Waschtisch mit Aufs. „ 28, Komp. Kücheneinricht. 68. Nur Barzahlung. Jentzsch, Hauptstr. 3-10.

Sendet wasserdichte Stoffe den Soldaten zur billigen Selbstanfertigung von Mänteln, Paletots, Unterziehjacken, Westen, Hosen, Kniestützen, Fußlappen, Schlafsäcken aus feingrauen od. anderfarbigen ein- od. doppelseitig, Gummiüberzügen, Oel-, Regen- od. Schlangenleder in größter Auswahl zu billigst. Preisen, von 2 Mk. an per Meter. Auf Wunsch Anfertigung. Schützt den Krieger vor Nässe u. Kälte. Ungeziefer meidet den Geruch dieser Stoffe. Sanitätshaus Franenheil, Pillnitzer Str. 16. Tel. 22170.

Honig-Rezept: Diese vorzüglichen Brotaufstrich erhalten Sie durch Aufkochen von 1 Pfund Streuzucker und 1 Päckchen Salus-Honig-Aroma mit ½ Liter Wasser. Salus-Honig-Aroma ist in Drog.- u. Kolonialw.-Handlg. für 10 Pfg. käuflich. Wo nicht erhältlich, sendet gegen Voreinsendung von 1 Mark die Cordian-G. m. b. H. Berlin-Schöneberg 1 sehr Päckchen Salus-Honig-Aroma portofrei.

Auf Kredit! Möbel u. Polsterwaren Herren- u. Damen-Konfektion Wäsche, Federbetten Uhren, Goldwaren Kredithaus Miersch Wettinerstr. 19, 1.

Wegen vollständ. Aufgabe ca. 500 Garnit. Portieren und Lambrequins, ca. 400 Tischdeck., Tischdecken u. Bettbezüge, teilweise bis 50% ganzdaunig. Staret, Grunaer St. 22, 1.

Briefmarken, 80 000 verschd., gar. echt, prachtvolle Kostmahlen, mit 30 bis 60 Proz. Rabatt unter allen Katalogpr. versendet auf Wunsch R. Weik, Wien I, Rilerstraße 5.

Nur noch diese Woche Total-Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung nach Ferdinandplatz 1.

Ein Posten feine Herren- u. Burschen-Anzüge eigener Anfertigung

früher Mk.	35	40	42	45	50	55	65
jetzt Mk.	22	26	30	34	38	42	49

Ein Posten Knaben-Ulster

früher Mk.	22	24	27	30	36	40
jetzt Mk.	13	14	16	17	20	22

Knaben-Joppen, warm gefüttert

früher Mk.	13	15	18	20	21
jetzt Mk.	8.50	9	11	12	13

Mollige Schlafröcke und Hausjacken werden jetzt enorm billig verkauft

früher Mk.	19	23	28	32	36	42	45	56
jetzt Mk.	13	16	19	23	26	30	32	40

Oscar Roloff, Kaiserhofstr. 18.

Sphor schritt zur Tür und wollte sie öffnen. Da er sie versperrt fand, wandte er sich an Silberstein: „Warum haben Sie diese Tür versperrt?"

„Weil wir immer gestört worden sind und ich ein wichtiges Geschäft gehabt habe mit der gnädigen Frau."

„Man pflegt sonst nicht hinter versperrten Türen Geschäfte zu erledigen", erklärte Sphor.

„Ich hab's nicht wegen mir getan", antwortete Silberstein, der Sphor von früheren Amtshandlungen bereits kannte, „sondern wegen der Frau von Sellheim."

Die Blicke des Kommissars wanderten zu Mary, die regungslos auf dem Diwan zusammengekauert saß. Ihr Atem ging schwer.

Sphor trat zu Wurmser und flüsterte ihm zu: „Bitten Sie der Baronin einige Minuten zur Sammlung. Verhören Sie einstweilen die beiden Männer."

Wurmser wandte sich wieder an Silberstein: „Sie heißen Moritz Silberstein, sind Hausbesitzer, Inhaber einer Pfandleihanstalt in der Kleinen Dammgasse, 64 Jahre alt, stimmt das?"

„Stimmt. Herr Kommissar sind über mich so genau informiert, daß ich nur staunen kann!"

„Sagen Sie mir, was Sie heute hierhergeführt hat!"

„Das ist sehr einfach", antwortete Silberstein, „die gnädige Frau hat mir mir ein Geschäft abschließen wollen, ein großes Geldgeschäft. Als Pfand hat sie mir diesen Schmuck angeboten."

„Diesen Schmuck?" fragte Doktor Wurmser mit Betonung.

„Ja, Verzeihen Sie, Herr Kommissar, das ist doch ein einfaches Geldgeschäft. Warum interessiert sich die Polizei auf einmal dafür? Die gnädige Frau hätte doch einfach ins Kaiserliche Versatzamt gehen können und darauf Geld aufnehmen können. Glauben Sie, daß da auch zwei Kommissare und ein paar Agenten ausgeschickt wären?"

„Sie, Silberstein, machen Sie mir nichts vor! Sie wissen ganz genau, warum wir da sind. Sie haben doch schon gestern den Besuch eines Detektivs erhalten."

„Nu? Und hat der etwas gefunden bei mir?"

„Nein, das allerdings nicht."

„Und glauben Sie, daß Sie heute was finden werden?"

„Das werden wir ja sehen."

„Ich bitte Sie, Herr Kommissar, die Sache ist doch so einfach", erklärte Silberstein, „die gnädige Frau ist verhandelt mit an Herrn, der mir Geld schuldig ist —"

Mary war vom Diwan aufgeschnellt. Sphor, der die Situation sofort erfaßte, fiel Silberstein ins Wort: „Das hat mit der Sache nichts zu tun. Warum die gnädige Frau Geld braucht und wozu, geht uns nichts an. Es handelt sich nur um die Konstatierung, ob die gnädige Frau Ihnen diesen Schmuck als Pfand angeboten hat oder nicht."

„Verzeihen Sie, Herr Baron, ich hab' Ihnen doch schon gesagt, daß sie es tat."

Doktor Wurmser trug das Halsband zur Baronin.

„Gnädige Frau", fragte er ernst, „ist es richtig, daß Sie diese schwarzen Perlen" — er legte auf die Bezeichnung einen besonderen Nachdruck — „dem Silberstein für eine vorzustreckende Summe als Pfand angeboten haben?"

Man sah, daß Mary mit einem schweren Entschluß rang. Ihre Fingernägel bohrten sich in die Lehne des Diwans. Endlich nickte sie ein paarmal mit dem Kopf und flüsterte: „Ja."

In dem Antlitz des Kommissars malte sich große Ueberraschung.

Ehe er noch eine zweite Frage an die Baronin richten konnte, mengte sich Silberstein wieder ins Gespräch:

„Entschuldigen Sie, ich weiß doch, auf was die ganze Geschichte wieder hinaus will. Lassen Sie mich fünf Worte sprechen und Sie werden sofort wissen, was Sie interessiert."

„Also sagen Sie uns, was Sie zu sagen haben!" kam der Baron seinem Amtskollegen zuvor, der sich wieder Mary zuwenden wollte.

„Vielleicht, Herr Kollege, hören wir zuerst, was Silberstein vorzubringen hat."

Doktor Wurmser nickte.

„Also, erzählen Sie, Silberstein!" sagte Sphor.

„Herr Baron, Sie wissen doch, ich bin ein reeller Geschäftsmann —"

„Machen Sie keine langen Einleitungen, kommen Sie zur Sache!" unterbrach Baron Sphor den Alten.

„Weil ich ein reeller Geschäftsmann bin, hab' ich gestern mit dem Kopf gewackelt, wie mir die Dame, die ich ja nicht näher kenn', diesen Schmuck vorgelegt hat. Silberstein, hab' ich mir gesagt, du wirst doch in deinen alten Tagen nicht vom Weg des Rechten abgehen. Dieser Schmuck schaut doch genau so aus wie die schwarzen Perlen, die vom Schloß des Barons Rodenstein in Kotzingbrunn gestohlen worden sind."

„Woher wissen Sie denn das?" fragte Doktor Wurmser.

„Es ist doch in allen Zeitungen gestanden. Sie selbst, Herr Doktor, haben doch an alle Pfandleihanstalten die Beschreibung ausgeschickt."

„Ja, ja. Also weiter!"

„Also, ich hab' mir gesagt, da stimmt etwas nicht, und ich hab' den Schmuck untersucht und gefunden, daß die Perlen falsch sind."

„Falsch?" fuhr Doktor Wurmser auf.

„Ja, falsch."

„Sie, Silberstein", sagte nun Sphor, „wenn Sie gewußt haben, daß die Perlen falsch sind, warum sind Sie dann heute hierhergekommen?"

„Gott, Herr Doktor, ich hab' mich auf meine alten Augen nicht verlassen. Ich hab' mir gedacht, heut' wird ein Sachverständiger kommen, und da wird sich's ja feststellen lassen."

„Das werden Sie mir nicht einreden, Silberstein! Dazu kenne ich Sie zu gut! Für Sie lagen nur zwei Möglichkeiten vor: Entweder waren die Perlen echt, dann waren es die gestohlenen — oder sie sind falsch, dann war es überflüssig, daß Sie herkamen."

Silberstein mußte unwillkürlich lächeln. Wie einfach sich doch die Welt in dem Kopfe eines Polizeikommissars malte!

„Die Herren von der Polizei folgern sehr scharfsinnig", bemerkte Silberstein, „aber eines haben Sie übersehen, Herr Kommissar: Wenn heut' festgestellt worden wär', daß die Perlen echt sind, so hätt' ich sofort der Polizei telephontert."

Baron Sphor unterdrückte ein Lächeln.

„Ja, ja, ich weiß, Silberstein", sagte er, „Sie stellen sich immer in den Dienst der Polizei, speziell bei Geschäften, die Sie abschließen!"

„So wahr mir Gott helfen soll! Sie werden doch nicht glauben, daß ich an gestohlenen Schmuck gekauft hätt'!"

„Nein, nein, ich glaube gar nichts", antwortete Sphor, „erzählen Sie nur weiter."

„Also, ich bin heut' hergekommen", fuhr Silberstein fort, „hab' mit der gnädigen Frau unterhandelt, hab' dann den Herrn Trost hergerufen, und der hat bestätigt, was ich schon gemeint hab', daß nämlich die Perlen falsch sind."

„Herr Trost", richtete nun Doktor Wurmser an den Juwelier das Wort, „haben Sie diesen Schmuck genau untersucht und festgestellt, daß die Perlen unecht sind?"

„So ist es!" bekräftigte Trost.

„Herr Trost", ermahnte Doktor Wurmser den Juwelier, „Sie können die Tragweite Ihrer Worte nicht ermessen. Sie sind beeideter Sachverständiger, beeideter Schätzmeister! Können Sie auf Ihren Eid hin erklären, daß diese Perlen falsch sind?"

„Ja, Herr Kommissar, so wahr mir Gott helfen soll!"

„Na also, dann erklärt sich ja die Sache sehr einfach", bemerkte Sphor und stand auf.

„Herr Kollege, ich möchte bitten, noch einen Augenblick zu warten", sagte Doktor Wurmser.

„Selbstverständlich, bitte schön."

„Ich schlage vor, daß wir mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Konstatierung, ob der Schmuck, der vor uns liegt, tatsächlich echt oder falsch ist, einen zweiten Sachverständigen sofort herbeirufen."

„Bitte, ich habe nichts dagegen", stimmte Sphor bei.

Ein tiefer Seufzer entrang sich in diesem Augenblick den Lippen der Baronin.

Silberstein blinzelte zu der Frau hinüber. Sphor winkte dem Agenten.

„Gehen Sie auf die Prinzenstraße zum Gemeinderat Schwinder und sagen Sie ihm, er möge sofort hierherkommen, es handle sich um eine Amtshandlung."

Als der Agent das Zimmer verlassen hatte, traten Baron Sphor und Doktor Wurmser zum Fenster und begannen leise miteinander zu sprechen.

Doktor Wurmser fragte seinen Kollegen: „Glauben Sie, daß der Schmuck falsch ist?"

Der Baron machte eine Bewegung, aus der man nicht recht klug werden konnte.

„Wissen Sie, Herr Doktor, offen gestanden, ich wünschte von Herzen, daß es so wäre!"

„Sie wünschten es?"

„Ja. Schauen Sie, die Baronin ist eine intime Freundin meiner Frau. Ich habe Gelegenheit gehabt, als noch ihr Mann, der Baron Landsegg, lebte, viel mit ihr zu verkehren. Ich kann Ihnen versichern, daß ich selten eine Frau kennen gelernt habe, die ich so hoch verehre, deren Charakter ich so sehr schätze wie den der Baronin. Ich kenne die Verhältnisse im Hause genau. Ihr Vater ist ein geradliniger Edelmann von der alten Schule. Wenn die Baronin heute hier kompromittiert wird, ich meine damit, wenn sich ein Anlaß ergeben sollte, daß wir gegen sie vorgehen müßten, so ist sie einfach fertig!"

„Was nennen Sie fertig?" fragte Wurmser. „Mein Gott, sie wird eben einige Unannehmlichkeiten haben und dann wird es sich zu ihren Gunsten aufklären."

„Nein, nein, lieber Herr Doktor, so ist die Sache nicht. Hier handelt es sich nicht um schuldig oder nichtschuldig nach Strafparagraphen, wenn überhaupt Wort überhaupt in Anwendung kommen könnte. Hier handelt es sich um kompromittiert oder nicht kompromittiert, Skandal oder nicht Skandal."

Mary saß, während die beiden Kommissare leise miteinander sprachen, regungslos auf dem Diwan in der Ecke des Zimmers und verbarg ihr Gesicht in den Händen.

Eine Viertelstunde verging, bis der Kellner wieder die Tür öffnete und den Gemeinderat und gerichtlichen Sachverständigen Edelsteinhändler Anton Schwinder einließ.

„Der Agent hat mir mitgeteilt, Herr Baron, daß es sich um eine unaufschiebbare Amtshandlung —"

„Ja", fiel ihm Baron Sphor ins Wort, „wir brauchen Ihr Gutachten in einer wichtigen Angelegenheit. Es handelt sich um die Konstatierung, ob jener Schmuck, der dort auf dem Tisch liegt, echt ist oder nicht."

Schwinder setzte sich zum Tisch, sieh die Perlen im Licht spielen und begann seine Arbeit.

Ein leichtes, fast spöttisches Lächeln legte sich um die Lippen Silbersteins, als der Edelsteinhändler sich mit wichtiger Miene an die Prüfung des Schmuckes machte.

Fünf Minuten vergingen. Fünf lange, bange Minuten für Mary, deren Blicke nicht vom Tisch wichen.

(Fortsetzung folgt.)

Spottbillige Schürzen
Schürzenfabrik
Filiale Waisenhausstrasse 8, neben dem Zentraltheater
Grosse Auswahl in Wiener Schürzen, Wachstuch-Schürzen und Schürzen-Besätzen.
Fortwährend Eingang von Neuheiten.
46528

„Gustin"
von Dr. Oetker ist das deutsche Fabrikat, das jetzt alle Hausfrauen statt des früher vielfach verwendeten englischen Mondamin benutzen! Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen.
09744 Vorrätig in allen besseren Geschäften.

Aus der Carl Helder'schen Konkursmasse sind girka
1000 Stück
fournierte Tornisterrahmen
zu sehr billigen Preisen abzugeben.
Otto Kallmann, Konkursverwalter, Breslau, Feldstraße 27.

Mehrere hundert Paar
Ulster, Ueberzieher, Joppen, Anzüge u. Hosen
zu spottbilligen Preisen,
ein Posten neue Schuhe
noch zu allen Preisen abzugeben
Wähler, Dresden, Breite Str. 10, 1.
Franzl- u. Schwerd-Kartell u. York.

:: Heute Schluß ::
der billigen
Ulster-Woche
Sie kaufen bis dahin noch zu staunend billigen Preisen
Herren-Ulster v. 20, 25—58 Mk.
Herren-Paletots v. 18, 24—56 Mk.
Jüngl.-Ulster v. 15, 20—45 Mk.
Knaben-Ulster v. 8, 12—22 Mk.
Knaben-Paletots v. 6, 10—17 Mk.
Samter
Wilsdruffer Str. 17.
46073

Auf Kredit
Elegante
Herren-Anzüge
Ulster, Paletots
Damen- u. Kinder-Garderobe usw.
Möbel, Spiegel, Polsterwaren
usw. 557
Niedrigste Anzahlung.
Wochenrate nur 1 Mark.
S. Osswald
Dresden,
Marienstr. 12, 1. u. 2. El.
im Hause v. Weigel & Zech.

„Kaffras"
ein hervorragendes Mast- u. Kraftfutter für Pferde, Rindvieh und Schweine.
Dasselbe besteht aus Kartoffeln, die gemeinschaftlich mit Leinmehl, Fleischmehl und Pflanzenmehl getrocknet werden. 0665
Unbegrenzte Haltbarkeit.
Ungefähre Analyse: ca. 1½% Fett, ca. 10% Protein, ca. 60% Stärke.
Bester Ersatz für Mais u. Hafer.
Muster kostenlos zur Verfügung.
Lieferung in ganzen oder halben Waggonladungen.
Kartoffelflockenfabrik Raudten-Süd G. m. b. H.
Raudten Bez. Breslau.

MERCEDES

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
Jetzt 46063
Altmarkt
Ecke
Webergasse
und
Prager Str. 22

Auf Kredit!
Anzüge, Ulster
Damen-Garderobe
Möbel aller Art!
als
Schränke, Vertikos, Sofas, Matratzen, komplette Wohn- u. Schlafzimmer.
Kleinste Anzahlung.
Wöchentliche Abzahlung von 1 Mk. an.
S. Sachs,
Dresden, Neumarkt 11, 1.

Großer Gelegenheitskauf
Jacken-Kleider (Kostüme) Winter-Mäntel
in allen Farben und Preislagen, auch in Plüsch, Samt, Astrachan usw.
Echte Pelz-Garnituren
sowie auch in Plüsch, Samt und Krimmer
Kinder- u. Backfisch-Mäntel (Neuheiten)
Herren-Anzüge, Paletots, Ulster,
Joppen, Hosen, Gummi-Mäntel
kaufen Sie am billigsten
nur in dem weit und breit bekannten
I. Dresdner Spezial-Kleider-Magazin
nur Töpferstr. Nr. 1 1 Treppe.
[44026

Zentrifugen-Waschmaschinen

unübertroffen erprobt. Spenden Zeit und Geld. Sauberstes konstruiert. Spielend leichter Gang. Solide Arbeit. Billigste Preise. Garantie. Zurücknahme. Lieferung franko. Absolut kein Risiko. Prospekt für Wäsche-, Wringe- und Mangelmaschinen gratis.
Bernh. Hähner, Dresden, Gr. Zwingerstr. 13.
Teilzahlung gestattet. (E 1100 c
Tüchtige Vertreter gesucht.

Zentnerweise
500 Lagerkartons
auch für Post-Versand, Stück 80 Pf. Hülse, Pillnitzer Str. 31, Hth. 1. Telephon 12757. Nur Sonnabend 10—12, 3—5 Uhr. (E 9120a

Einen Posten Filz
zu Geschäft. und herzl. Zwecken abgegeben jede 46014
Holzwerkzeuge aller Art
liefern billigst Alexander & Co., Holzwarenfabrik, Zweibrückenstr. 11.

Achtung! Billiges Fleisch!
Markthalle Antonsplatz.
Galerie Stand 139
Lende, ausgeschält . . . Pfund 1.50
Schoß, ausgeschält . . . „ 1.40
Bratenfleisch, ohne Beilage „ 1.30
Kochfleisch . . . . . Pfund 1.10—1.20
Gulasch . . . Pfund 1.20
Gewiegtes . . „ 1.20
Rindskopf . . . . . 2 Pfund 1.00
Rindsknochen . . . 2 Pfund 20—30 ₰
Kalbfleisch zu billigen Tagespreisen!
[E 7806] Hochachtungsvoll E. Göhler.

Familien-Anzeigen.

Ihre heute stattfindende Verlobung beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Johanna Webera (u6745
Emil Madeja
z. Zt. beurlaubt von S. M. S. „Undine".

Dresden-Löbtau, den 20. November 1915.
Columbusstrasse 8. Zaucherofer Straße 14.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am Mittwoch früh für sein Vaterland unser hergebrachter, hoffnungsvoller

Fritz

Offiziersaspirant im Sächs. Fuss-Artillerie-Reg. Batterie 440 in Posen
stud. d. Chem.

im blühenden Alter von 21 Jahren. u3288

Tiefbetrübt

Hermann Jäppelt und Familie.

Dresden-Plauen, Hauptmannstr. 14, 19. Nov. 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag, 21. November, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Friedhofes in Dresden-Räcknitz aus statt.

Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben, unvergeßlichen Vaters, guten Vaters, Schwagers und Schwiegervaters, des Schmiedemeisters (G2044

Paul Rasch

Soldat im II. Ersatz-Bataillon Nr. 103,

drängt es uns, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie seinen lieben Kollegen für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte und den herrlichen Blumenschmuck meinen herzlichen Dank auszusprechen. Besonderen Dank seinen werten Vorgesetzten und lieben Kameraden der 1. Kompagnie des II. Ersatz-Bataillons Nr. 103 für das treuvolle Tragen zum Grabe.

Dresden-N., Bischofsweg 61. 2.

Die tieftrauernde Gattin
Martha Rasch geb. Geschel nebst Töchterchen,
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die vielen und ehrenden Beweise tiefster Teilnahme, sowie für die herzlichen Trostesworte des Herrn Pastors Behrend bei der Bestattung meines geliebten Mannes, des Herrn

Oberingenieur Max Hübner

Leutnant der Landwehr 13. Inf.-Regt. Nr. 178

spreche ich nur hierdurch meinen tiefgefühlten Dank aus. 1440

Dresden, 18. November 1915.

Die tieftrauernde Witwe Elle Hübner.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß auch unser zweiter innigstgeliebter Sohn, der treusorgende Gatte und Vater seiner Kinder, lieber Bruder und Schwager 1429

Artur Döring

Meister des Infanterie-Regiments Nr. 72,

am 30. Oktober beim Sturmangriff den Heldentod erlitten hat und seinem lieben Bruder Max nach Jahresfrist in die Ewigkeit nachfolgte.

Dresden-Seidnitz, Nöthnitzer Str. 7. L., Triebenitz bei Torgau.

In tiefstem Schmerz
Familie Ernst Döring.
Anna Döring als Gattin nebst Kindern.

Unerwartet erhielten wir die schmerzliche Kunde, daß unser lieber, treuer Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Albert Schreiter

Gefreiter im Inf.-Regt. Nr. 351, 3. Kompagnie, stand Jahre lang Gehilfe bei Herrn Oskar Graber, fern von der Heimat am 8. November 1915 im blühenden Alter von 23½ Jahren den Heldentod für sein Vaterland erleiden mußte. (u6746

Dies zeigen tiefbetrübt an
Familie Schreiter, Muhdorf,
Familie Näder, Auerbach,
Herr und Frau Liebers, Zwickau
Martha Schreiter, als Braut, nebst Mutter.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 18. November früh nach Gottes unerforschlichem Ratschluß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Vetter, der Kontorist

Alfons Domaniecki

im hoffnungsvollen Alter von 22 Lebensjahren.

Dresden, Rampische Straße 9.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Anna Wunsch, Herbert Wunsch,
Familie Domaniecki, Würzburg,
Familie Dittler, Bremen,
Familien Grunwald, Kähner, Josefowitz, Bremerhaven,
Familien Wielsch und Demelt, Schandau.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags ¼4 Uhr von der Halle des Löbtauer Friedhofes aus statt. 6582

Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der gute, treusorgende Vater seines Kindes, Herr (1479

Friedrich Carl Wolff

Buchhändler

nach langem, von seinem langem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

In diesem Schmerze
Margarete Wolff und Sohn
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Schandauer Straße 13.

Auf Wunsch meines lieben Mannes findet die Einäscherung Sonnabend nachmittags 4 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters Herrn (u6701

Carl Heinrich Starke

Fuhrwerksbesitzer,

sagen wir allen Bekannten und Verwandten, sowie Herrn Pfarrer a. Seubtitz-Gerlenberg für die trostreichen Worte am Grabe hierdurch unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Oscar Eickelbaum,
Familie Otto Starke.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter Frau (u6714

Auguste verw. Seifert

geb. Gärtner

erwiesene Teilnahme sagen wir hierdurch unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Köhler für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den lieben Hausbewohnern, Hohenstaufenstraße 17, für den herrlichen Blumenschmuck und das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dresden, Plauen, Leipzig, 16. November 1915.

Für die liebevolle Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen (U5250

Johann Gustav Brendler

Tischlermeister im Eisenbahnbetriebswerk

sprechen wir nur hierdurch unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Zeisig für die trostreichen Worte.

Tieftrauernd
Auguste verw. Brendler nebst Tochter u. Schwiegersohn.

Dresden, Weißenburg 7, parterre.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher, liebevoller Teilnahme, welche uns bei der Beerdigung unseres lieben, unvergeßlichen, für das Vaterland gefallenen Gatten, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Landsturmmanns

Karl Drescher

zuteil geworden sind, ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken. Besonders Dank seinen lieben Kameraden vom Grenadier-Regiment Nr. 100 sowie den Herren Chefs, Beamten und Arbeitspersonal der Firma Wörker & Kaiser, dem Herrn Meister und lieben Mitarbeitern von Lange & Jedicke sowie dem Verband der Zigarrensortierer, dem Herrn Hauswirt und lieben Hausbewohnern und allen lieben Freunden und Bekannten von nah und fern sagen wir für die überaus zahlreiche Beteiligung und den herrlichen Blumenschmuck unseren **innigsten, aufrichtigen Dank.**

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dresden, den 19. November 1915.

Dir aber, lieber, guter Karl, rufen wir ein „Habe Dank!" und „Ruhe sanft!" in dein viel zu frühes Grab nach.

Geliebt, beweint und unvergessen! m2405

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Mittwoch den 17. November mittags 12½ Uhr nach kurzem, schwerem Krankenlager meine liebe Frau, unser liebes, herzensgutes Mutterl, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin Frau (ter7296

Klara Wolf geb. Karsch

im 32. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im tiefsten Schmerze
Otto Wolf, zur Zeit im Felde,
nebst Kindern und allen Angehörigen.

Dresden-A., Marienstraße 38.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. November mittags 12 Uhr vom Johannstädter Krankenhause aus statt.

Am Dienstag nachmittags 2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter

Frau Marie Wilhelmine verw. Grotte

geb. Herold

im 78. Lebensjahre. (u6699

Dies zeigen hierdurch an
M. verw. Frau Louise Grotte und Enkelkinder.

Dresden, Frühlingstraße 20.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags ½4 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Tolkewitz statt.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Onkel und Onkel

Paul Julius Pfeiffer

im 81. Lebensjahre

Dies zeigen hierdurch an
die tiefbetrübte Gattin
u. 58 Kinder u. Urenkel.

Dresden, d. 18. Nov. 1915.
Stübelallee 5. (G2000

Die Beerdigung erfolgt Sonntag den 21. Nov. 2 Uhr von der Halle des Friedhofes in Löbtau aus.

Bevor Sie in dieser teuren Zeit Ihren Bedarf in Herbst- und Winter-Garderoben decken, bitte ich um freundliche Beachtung meines heutigen Angebots.

Noch kann ich zu alten, billigen Preisen liefern!

Infolge meines großen Lagers und rechtzeitiger günstiger Anschlüsse kann ich Sie ohne Kriegszuschläge bedienen.

Schöne Herren-Jackett-Anzüge	48.00	39.00	29.00	19.00
Herbst- und Winter-Ueberzieher	45.00	35.00	27.00	19.00
Feine Herren-Winter-Hosen	15.00	12.00	8.90	6.90
Warme Winter-Joppen	26.00	22.00	18.00	13.00	9.90	7.90
Bozener Mäntel für Damen und Herren	35.00	27.00	21.00	17.00

Besonders vorteilhaft sind meine

Knaben-Sport- und Schul-Anzüge	25.00	22.00	17.00	13.00
Knaben-Prinz-Heinrich- u. Schlupf-Anzüge	15.00	10.00	6.90
Knaben-Ueberjacken und -Mäntel	21.00	16.00	10.50	6.90
Kieler Jacken	24.00	21.00	18.00	12.00	8.50	4.90
Knaben-Loden-Joppen	16.00	13.00	11.00	9.50	6.50	4.90
Knaben-Hosen	11.00	9.50	8.00	6.00	4.50	2.75
Pelerinen für Knaben und Mädchen	15.00	10.50	7.90	5.90
Jünglings-Anzüge in 1- und 2reihiger Form	38.00	31.00	25.00	19.00
Jünglings-Paletots und -Mäntel	40.00	32.00	25.00	19.00

Heinrich Esders

DRESDEN 46060

Ecke Prager Straße Ecke Waisenhausstraße.

Dienstag abend ½6 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater

Curt Weichert

im blühenden Alter von 19 Jahren. 407

Tiefbetrübt
Familie Weichert
Dresden-Cotta, Gr. 33.

Die Beerdigung findet Donnerstag ½3 Uhr auf dem Friedhofe Dresden statt.

Donnerstag den 18. November ½4 Uhr verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Paul Julius Pfeiffer

im 41. Lebensjahre.

Dies zeigen hierdurch an
die tiefbetrübte Gattin
u. 58 Kinder u. Urenkel.

Dresden, d. 18. Nov. 1915.
Stübelallee 5. (G2000

Die Beerdigung erfolgt Sonntag den 21. Nov. 2 Uhr von der Halle des Friedhofes in Löbtau aus.

Ehe

ich zum Heeresdienste einberufen werde und da ich dann voraussichtlich mein Geschäft vorübergehend schließen muß, möchte ich mein noch sehr großes Lager in Herrenstoffen, die bekanntlich gern zu

Damen-Kostümen, -Röcken, -Jackets usw.

gekauft werden, verkleinern und gewähre deshalb auf meine ohnedies noch billigen Preise einen

Nachlaß von 10%

Bei dieser Gelegenheit sind eingetroffen: 6666

schwarze und blaue Damentuche und Cheviots.

Ein Posten Reste

besonders billig.

Otto Zschoche Nachf.

Wallstrasse 25
Eckhaus Breite Str.

Gegründet 1873

J. Behrendt

Seilerstraße, Ecke Ostraallee.
Eigene billige Zeltmiete.

10 Teppiche

Diwandecken, Tischdecken, Läufer, Bettvorleger usw.

Starer, Grunaer Str. 22. I.

Durch die enorm gesteigerten Warenunkosten usw. sehen wir uns leider genötigt, auch unsere Preise zu erhöhen. Wir bitten, diese Maßnahme nicht als Willkür, sondern als der Not gehorchend zu betrachten.

Die Barbiere und Friseure von Dresden und Dresden-Land.

Hermann Kiethe. Wilhelm Stritzel. Karl Schindler.

Plakate sind an den bekanntgegebenen Stellen zu entnehmen. 480

Krankenkasse

vorzüglich leistend — höchste Schadenregulierung — billigste — billigste Familienversicherung. 2.7081

Glänzende Empfehlungsschreiben von Kriegsteilnehmern über prompte Schadenregulierung.

Verlangen Sie Prospekt! Agenten gesucht!

E. M. Kunze, Wilsdruffer Str. 6, Dresden-A.

Die

Verkaufsstelle der Königl. Blindenanstalt mit Blindenwerkstätte An der Falkenbrücke

empfiehlt Bürsten und Besen, Seiler-, Korb- und Flechtwaren für Haus und Gewerbe, Annahme von Zahnbürstenarbeiten, Reparaturen und Bestellungen. Stuchwerk von Klaviersimmern.

Die Erzeugnisse des Geschäfts werden lediglich zur Unterstützung hilfsbedürftiger Blinder verwendet. 4544

Telephon 11009.

Photo-Atelier „Rembrandt"

DRESDEN-N., Alaunstrasse 14, nahe Albertplatz
Vergrößerungen von 3.00 Mk. an. Auch in Farben.
Postkarten schon von 1.50 Mk. an.
Proben auf Wunsch ins Haus. 5170

Saliters Trockenvollmilch

ungesüßt, im Haushalt einzig bewährt
das Paket 100 g 35 Pf. = 1 Liter Vollmilch.

Saliters Kondensmilch

die Dose 90 Pf.
solange Vorrat. 46829

Alfred Klemm, Kaffeerösterei, Tee- und Kakaohandel
Webergasse 39, Ecke Wallstrasse.

Königl. Opernhaus

Sonnabend, 20. Novbr. 1915:
Tiefland.
Oper in vier Akten. Musik von E. d'Albert. Mit Modifikationen in der Bearbeitung von Hermann Levi.
Musikal. Leitung: Fritz Reiner.
Inszenierung: Georg Toller.
Personen:
Sebastiano Friedrich Plaschke
Die Gräfin Margarethe Siemssen
Marianna Minnie Nah
Pedro Ludwig Ermold
Salvatore Grete Merrem-Riffich
Marcellina Anny-Lise v. Rosmann a. G.
Nuria Julius Puntigam
Antonio Hans Rüdiger
Tiberio Gerhard Sauze
Antonia Robert Wachl
Pepa Elisabeth Meixner
Pepe Brandlmayer Minna Wolf
Anf. ½8. Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, 21. November 1915:
Lohengrin.
Anfang 7 Uhr.

Albert-Theater.

Sonnabend, 20. Novbr. 1915:
Großstadtluft.
Schwank in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Personen:
Moritz Schröter Hermann Bickert
Sabine Berte Klein
Walter Bem Carlos Haold
Antonie Olga Limburg
Hermbard Gernot Erhard Siedel
Fritz Flemming Franz Schönemann
Dr. Cruthus Max Alberts
Jean Dr. Cruthus Otto Stein
Moritz Krebsche Paul Günther
Frau Rektor Krebsche Hedwig v. Lorck
Martha Hildegard Epstein
Ein Tapezier Hans Müller
Ein Diener Willy Arend
Anf. ½4. Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, 21. November 1915:
Kramm.
Anfang ½8 Uhr.

Central-Theater.

Sonnabend, 20. Novbr. 1915:
Ermäßigte Preise.
Die schöne Unbekannte.
Operette in 2 Akten und einem Nachspiel. Text von Leo Jacobson und Leo Walther Stein. Musik von Oscar Straus.
Personen:
Oberleutnant Leopold von Hölzingl Willy Strehl
Emil Lampl Oscar Rigner
Lydia Petrowska Josefine Rigmeier
Der Oberst Julius Brandt
Ella Ida Vaas
Rittmeister Feldler Heinrich Pekel
Oberleutnant Hagener Rudolf Kurt
Leutnant Rendt Hans Lerchke
Leutnant Viktorin Viktor Zelig
Kadett Machatschek Martha Frea
Leutnant Jurek Edwin Otten
Toni Carl Blumau
Marla Hertha Havenith
Fritz Carl Hanlen
Mizzi Christel Hoffmann
Eine Dame Emma Malkowsky
Korporal Brandl Theobald Tohr
Ein Portier Gustav Paulicke
Ein Straßenkehrer Adolf Werner
Ein Wärtelmann August Oschmann
Ein Blumenmädchen Lisa Hanlen
Ein Laternenanzünder Max Mark
Anf. 8. Ende geg. 10½ Uhr.

Sonntag, 21. November 1915:
Unbestimmt.

Königl. Schauspielhaus.

Sonnabend, 20. Novbr. 1915:
Flachsmann als Erzieher.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Otto Ernst.
Spielleitung: Hanns Fischer.
Personen:
Jürgen Hinrich Flachsmann Hanns Fischer
Jan Klemming Alexander Wierth
Bernhard Vogelsang Emil Bauer
Carsten Tiercks Hans Wohlberg
Emil Weidenbaum Erich Ponto
Claus Riemann Alfred Meyer
Franz Röser Paul Paulsen
Betto Storbohm Anna Schendler
Otto Holm Alice Verden
Nagelbauer Wilhelm Höhner
Stark Rudolf Schädder
Schulinspektor Brieseke Willi Gunz
Professor Dr. Prell Adolf Müller
Frau Dörmann Luise Fiele
Max Franz Egermann
Brockmann Eugen Huff
Frau Bielenbahl Auguste Discoro
Alfred Willi Meerbeck
Robert Pfeiffer Hans Rühle
Carl Jensen Fritz Reche
Anfang ½8, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 21. November 1915:
Hans I. Teil.
Anfang 6 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonnabend, 20. Novbr. 1915:
Gewöhnliche Preise.
Drei Paar Schuhe.
Lebensbild mit Gesang in vier Bildern frei nach Carl Görlitz von Jean Kren. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Gilbert.
1. Bild.
Personen:
Lorenz Flink Robert Fuchs-Lücke a. G.
Lenchen Mimi Grabitz
Wunibald v. Nachtfalter Hans Albers
Irmo Gertrud Gebner
Elvira Charlotte Krämer
Ehe Dora Rüger
Anie Gertrud Adam
Körner Kurt Weber
Marie Rose Burghart
Lehmann Franz Drobig
Berta Marie Wildenauer
2. Bild.
Personen:
August Hasecke Franz Feltz
Leni Alte Bergen
Lorenz Flink Robert Fuchs-Lücke a. G.
Lenchen Mimi Grabitz
Nachtfalter Hans Albers
3. Bild.
Personen:
Wanda Ringler Grete Brill
Nachtfalter Hans Albers
Lorenz Flink Robert Fuchs-Lücke a. G.
Lenchen Mimi Grabitz
Janez Kätzheler Willy Kurt
Friedrich Jenny Jende
Gustl Lotte Meier
Ein Mitglied des Olympia-Theaters Margarethe Hamm
4. Bild.
Personen:
Lorenz Flink Robert Fuchs-Lücke a. G.
Lenchen Mimi Grabitz
Nachtfalter Hans Albers
August Hasecke Franz Feltz
Leni Alte Bergen
Sudchen Butterlechn Charlotte Michaelis
Der Kellner im Kasarem „Zur roten Rose" Karl Waterstradt
Anf. 8. Ende geg. 10½ Uhr.

Sonntag, 21. November 1915:
Ermäßigte Preise.
Nachmittags ½4 Uhr und abends 8 Uhr:
Alt-Heidelberg.

Victoria-Theater

Gastspiel:
Jean Blatzheim
mit seiner vorzüglichen Gesellschaft.
Neu! Das mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene Schauspiel Neu!
„Der Dornenweg"
von Felix Philippi.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Morgen 2 Vorstellungen: In beiden „Der Dornenweg"
Anfang 4 Uhr und abends 8 Uhr. 46100

Tel.: Tharandt. **Schirmers Gasthof,** Martha b. Tharandt.
Saal, Fremdenzimmer, schatt. Garten, elektr. Licht. Vorzügliche Küche, gepflegte Biere, mäßige Preise. 1375481 Clemens Schirmer u. Frau.

Musenhalle.

Einziges Varieté und Volkstheater des Westens.
Täglich abends 8.10: Nur noch bis mit Sonnabend!
Ein Gemütsmensch! Urkomische Posse.
Die vom Bernerhof! Herrlich. Liederspiel mit Gesang u. Tanz.
Und der vorzügl. neue Totenteil: Erstklassig, vielseitig.
Totensonntag nur 2 Vorstellungen!
Nachmittags 4—7 Uhr: Ein Kind mit Eltern frei!
Abends 8—11 Uhr. Vorverkauf tägl. an den Bäteens.
Die Seemannsbraut! Schauspiel i. 4 Akten. Neue Ausstattung!
Montag vollständig neues, hervorragendes Programm!
Vorzeige! Mittwoch d. 1. Dez.: Beginn des Weihnachtsmärchens.
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Dresdener Philharmonisches Orchester

Heute Sonnabend den 20. November 1915
im gross. Gewerbehaussaale pünktl. 8¼ Uhr abds.
III. Sinfonie-Konzert
(im Abonnement)
Dirigent: **Edwin Lindner.** 46068
Solist: Kgl. Kammersänger **Walter Soomer.**
PROGRAMM:
1. **Gluck:** Ouvertüre zu Iphigenie in Aulis (mit Schluss von Richard Wagner).
2. **Marschner:** Arie aus Hans Heiling (Walter Soomer).
3. **Mozart:** Ballettmusik zu der Pantomime „Les petits riens" (für kleines Orchester).
4. **Lieder mit Klavier:** Walter Soomer (am Flügel Prof. Hans Herrmann).
5. **Dvorak:** Das goldene Spinnrad (Sinfon. Dichtung für grosses Orchester).
Karten zu Mk. 4.20, 3.15, 2.10, 1.05 (Stehplätze 50 Pf.) bei **F. Ries,** Königstrasse, **Ad. Brauer,** Hauptstrasse, und an der Abendkasse.

Heute Veranstaltung der Firma H. Bock.
Sonnabend 20. November, abends 8 Uhr, Vereinshaus
Lichtbilder-Vortrag
Die Wacht an der Südwestfront
über 100 Bilder 46527
aufgenomm. von Funktionären d. steiermärkisch. Kriegsfürsorgeamtes.
Begleitende Worte vom Reichsratsabgeordneten v. Pantz.
Zum Besten der Weihnachtsbescherung des k. u. k. Heeres.
Numerierte Karten Mk. 3.15, 2.10, 1.05 b. H. Bock, Prager Str. 9 u. a. d. Abendkasse.

Mutter und Säugling
Hygiene-Ausstellung der
Volksborn-Gesellschaft
im Ausstellungs-Saal des Modehauses RENNER
Eingang: Am Altmarkt 12
Geöffnet: 10–½2, 3–8 bzw. 9 Uhr
Eintritt: 55 Pfg. / 10 Familienkarten je 35 Pfg.
Mitglieder frei / Vereine nach Vereinbarung

Zoologischer Garten.

Sonnabend den 20. Nov. v. 5 Uhr ab
Sinfonie-Konzert
v. d. Königl. Hofkapelle. Dir. M. Roth.
Morgen Totensonntag 4½ Uhr
Lichtbildervortrag
v. Prof. Dr. Brandes: 46056
„Die Vogelwelt unserer Heimat". II. Teil.

Tymians Thalia-Theater Dresden-Neust. Tel. 14380. Hellerstr. 6.
Heute und nur wenige Tage:
„Hochmut kommt vor dem Fall!"
Dir. Winter-Tymian in Hauptrollen.
Am Totensonntag 3mal! 11, 4 u. 8 Uhr
Jugendbilder! — Briefe an Mutterl — August 1914! usw.
Vorverkauf 10 bis 2 u. ab 6 Uhr, auch telephonisch 14380.
Mittw. 3, 55 u. 1, 5: „Rotkäppchen" usw.

Michelmann
Duett Frenkel Norden
sofort frei!
Auf Wunsch mehr Gastspiele, dann Quartette (Kindergarten), auch reines Frenkel-Norden Duett, Grosse Meißner Str. 13, Hth. 1. Et.

Vereinsnachricht
K. S. Militär-Verein Pieschen.
Sonnabend den 20. November abends 9 Uhr im Vereinslokal, Leipziger Straße 199:
Monatsversammlung.
Ehrung von Jubilaren. Aufnahme von Kameraden. 46271

Allgemeiner Mietbewohnerverein.
Die beschlossenen Kartoffeln können gegen Rückgabe der Karten in der Hauptmarkthalle (untere Lederstraße) heute von 5 Uhr nachm. bis 7 Uhr nachm. abgeholt werden. 46292

Landsmannschaft Sayda zu Dresden.
Totensonntag, 1558
den 21. November 1915,
im großen Saale des Regierhelms, Friedrichstraße 12.
Theater- u. Vortragsabend zum Besten des Roten Kreuzes.
1. Teil u. a.: Herbst.
2. Teil u. a.: Vortrag und Bilder aus dem Weltkrieg.
Numerierter Platz 55 Pf., unnumerierter Platz 50 Pf.
Einl. ½7, Anf. Punkt ½8 Uhr.

Schneeweißchen und Rosenrot.
Totensonntag 3 und 5 Uhr, abends 8 Uhr: 5631
„Der Dorftrottel"
in Böttger's beliebt. Marionetten-Theater, Löbtau, Kesselsdorfer Str. 40, Gabriel & Linke.

!!! Café Winzer !!!
Grunaer Str. 13 Cafe Rose Gaffe
!!! Altbekannt !!!

Rosenberg? Nur Frohngasse 5. Militär-Verbot!

Nur echte Tolzinger Port u. Dormuff. nur in: Alte billige Preise. Spielfragen Weingroßhandlung Annenstr. 9. Leipzigerstr. 9.

Feldpostpakete.

Krieger-Vergrößerungen
auf Bromsilber
als passende
Weihnachts-Geschenke
erhält man am besten und billigsten aus der Kunsthandlung „Feldgrau", Rektor & Hugo, Dresden, Feldstrasse 35.
Auf Wunsch Preisliste. Auch für Wiederverkäufer billige Bezugsquelle. 41180

Wollen Sie
gute, elegante Anzüge, Ulster, Ueberzieher, Hosen, Joppen, Gummimäntel
billig kaufen, benutzen Sie für nur 47310
Landhausstr. 10, 1.

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur.
Sonntag den 21. Nov. abends 8½ Uhr im Logensaal, Blumenstraße 3 46066
Vortrag
des Herrn Dr. Ismar Freund aus Berlin über:
„Die Juden Polens im Lichte der Geschichte".

Das beliebteste Lichtspielhaus der Residenz.
Olympia
Altmarkt
Toten-Sonntag, 21. Nov.
Auf vielseitigen Wunsch:
4 Lichtbilder-Vorträge
zu unten angegebenen Zeiten über:
An der Front bei unseren Sachsen in der Champagne
gehalten von **Oskar Bohr.**
Ueber 100 Lichtbilder nach Originalaufnahmen. — Preise unverändert.
Die Vorträge beginnen:
4, 5½, 7, 8½ Uhr. 46117

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min. 1346
Richard Bendey
mit seiner Schauspielergesellschaft.
Mein Leben dem Vaterland!
Lebensbild in 3 Akten von Hans Berg.
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf.
Vorzugskarten gültig.

Lichtspiele und Variete Deutscher Kaiser Leipziger Strasse
Vom 19. bis 23. November: 429
Ein Parlaments-Skandal!
Drama in 3 Teilen.
Eisklassige Besetzung. — Weltweimliche Zwischenspiele.
Totensonntag bleibt das Theater geschlossen.

Carl Dreier
Pelzwarenfabrik • Wettinerstrasse 38 u. 40.
Feine Pelzwaren
eigener Herstellung in allen Preislagen.
Eigene Entwürfe.
Pelzjacken und Mäntel.
C12443

Wer seinen Angehörigen im Felde eine Wohltat erweisen will, sende ihnen die bekannte und bewährte
Patent-Heizmasse mit Brenngestell.
Ein heisses Getränk od. heisse Speisen in wenig Minuten! Viel Heizmaterial, wie es der Soldat nötig hat. Kein Hartspirtus und kein Pulver! 09635
Vom Reichspostamt zum Versand zugelassen!
Ein Feldpostbrief, 7 Platten Heizmasse u. 1 Brenngestell, genügend zur Erhitzung v. 45—50 Feldbechern nur M 1.—
Man verlange in den einschlägigen Geschäften nur Pharmakon-Patent-Heizmasse.
Allein. Fabrikant Pharmakon G. m. b. H. Berlin-Weissensee.

Spezial-Angebot
solange der Vorrat reicht.
Damen-Lackt.-Schuhe 8.25 Mk.
Damen-Samt-Schuhe neue Form, 5.50 Mk.
Damen-Halbschuhe neue Form, v. 7.50 Mk. an
Damen-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe von 9.50 Mk. an
Herren-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe von 10.50 Mk. an
Kamelhaarschuhe imit., von 1.50 Mk. an
Herren- und Damen-Tuchgamaschen moderne Farben, von 2.50 Mk. an.
Kinder- und Mädchenstiefel in jeder Preislage und Ausführung.
Geschw. Beer
Schuhwarenhaus 46542
jetzt Marienstrasse 12.

Das führende Licht-Spiel-Haus der Residenz.
U.T Licht-Spiele **U.T Licht-Spiele**
Dresden-A., Waisenhausstrasse 22. Tel. 17387.
Hanni Weisse und Albert Paulig
in dem hervorragenden Lustspiel in 3 Akten
Pension Lampel.
46115
Skifahrer im österreichischen Heere.
Oesterreichs Krieg in 3000 Meter Höhe. II. Teil.
Die Liebesküche. Lustspiel.
Rettung in höchster Not. Drama.
Neueste Kriegsberichte von allen Fronten
usw. usw.
Wochentags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19151120/14